

ihk.wirtschaft

Dresden • Meißen • Sächsische Schweiz – Osterzgebirge • Bautzen • Görlitz

REGIONALE WIRTSCHAFT

**Zurückhaltung bei
Investitions-
entscheidungen** 24

IMMISSIONSSCHUTZ

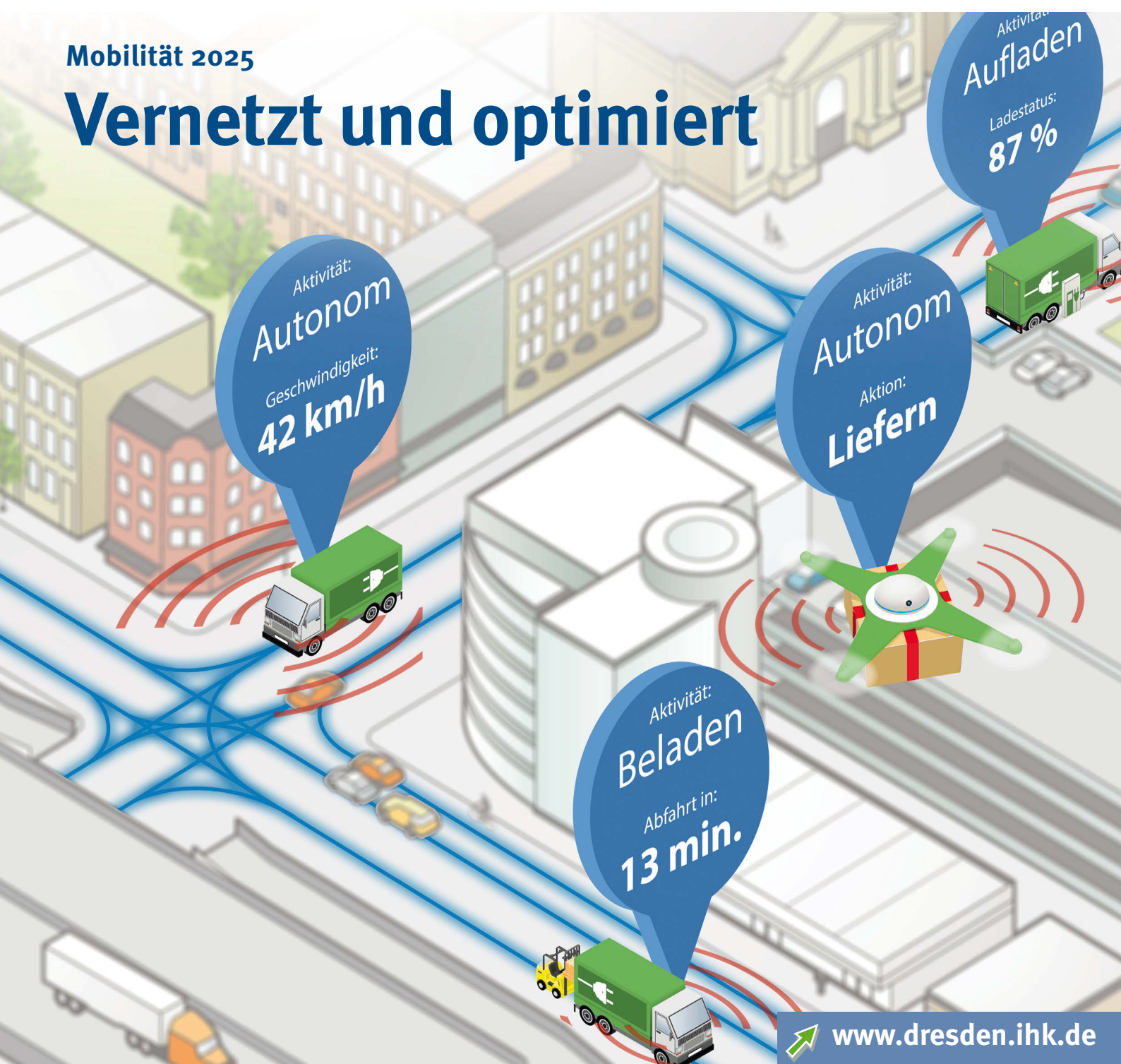
**Probleme bei der
Genehmigung von
Industrieanlagen** 30

IHK-SERVICE

**Kontaktzentrum
jetzt auch
für die Slowakei** 63

Mobilität 2025

Vernetzt und optimiert



Warum Europas besten Sparerschutz gegen einen schlechteren tauschen?

Vertrauen verträgt kein Fragezeichen.

Für Stabilität. Für Sicherheit.

Für die Zukunft unserer Wirtschaft.

Wir sind das Land der Sparerinnen und Sparer – weil wir uns auf sichere Gut-
haben verlassen können. Doch dieser Standard ist bedroht durch die geplante
zentrale Einlagensicherung der EU: In Zukunft sollen die Finanzmittel, die
deutsche Kreditinstitute heute zur Absicherung ihrer eigenen Kunden bereit-
stellen, auch die Risiken fremder Banken abdecken. Die deutsche Wirtschaft
stellt sich diesem Plan entgegen. Denn wer das Vertrauen der Sparer schwächt,
der setzt die Stabilität der gesamten Wirtschaft aufs Spiel.

damit-sicher-sicher-bleibt.de #sicherbleibtsicher

DAMIT SICHER SICHER BLEIBT

INITIATIVE DER
DEUTSCHEN WIRTSCHAFT
FÜR EINE WIRKSAME
EINLAGENSICHERUNG.

Braunkohle gerettet? Strukturwandel abgeblasen?

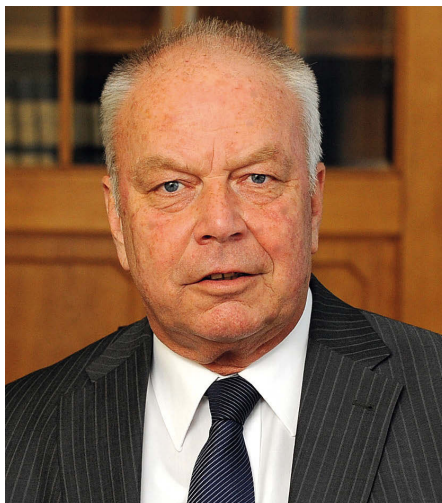
»Spätestens 2030 soll Schluss sein mit der Kohleverstromung. Das verlangt eine tiefgehende Umgestaltung der zurzeit bestehenden wirtschaftlichen Strukturen in der Lausitz. Es muss jetzt begonnen werden, dafür die Weichen zu stellen!«

Kaum ist der Verkauf des Lausitzer Braunkohlegeschäfts durch den schwedischen Energiekonzern Vattenfall an die tschechische EPH-Gruppe in trockenen Tüchern, sind unisono freudige Reaktionen aus den Landesregierungen Sachsens und Brandenburgs zu vernehmen. Das ist im ersten Moment vollkommen nachvollziehbar, beschäftigt die Sparte doch im gesamten Lausitzer Revier rund 8.000 Menschen und ist noch mit einer Vielzahl regionaler Unternehmen mittelbar oder unmittelbar verflochten.

Die Kohle- und Energiewirtschaft war für einige Kommunen bislang Grundlage für soziale, kulturelle, sportliche und infrastrukturelle Aktivitäten, die ohne einen engagierten und finanzstarken Partner nicht darstellbar wären. Der neue Eigentümer kündigt jetzt auch noch an, die bestehenden Arbeitsplätze in der Braunkohle nicht nur zu erhalten, sondern weitere Jobs in die Lausitz holen zu wollen.

Bei aller verständlichen Freude über die aktuelle Entwicklung bleibt dennoch zu hoffen, dass die Politik nicht den Fehler begeht, nun die nicht sonderlich beliebte Befassung mit einem Strukturwandel in der Lausitz zu verschieben.

Ja, wir brauchen die Braunkohle als Brückentechnologie ins Zeitalter der er-



Dr. Günter Brunsch, Präsident der IHK Dresden.

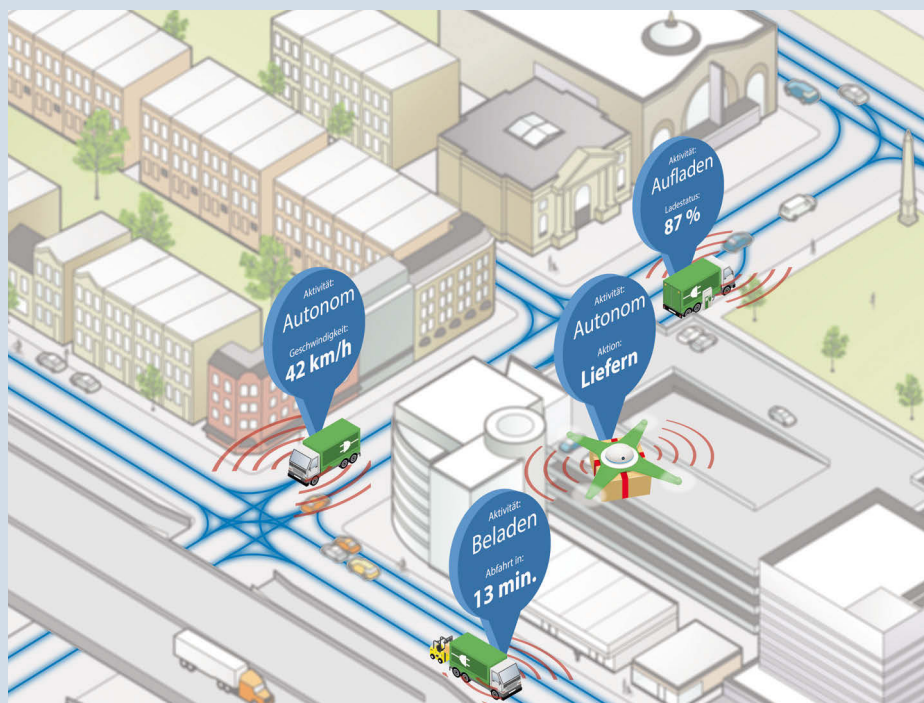
neuerbaren Energien. Und ja, Braunkohle trug 2015 mit knapp 24 Prozent zur Stromerzeugung bei und wird in diesem Jahr einen ähnlichen Anteil erreichen. Das ist alles andere als wenig.

Demgegenüber steht allerdings auch die Tatsache, dass Deutschland bis aller spätestens 2030 aus der Kohleverstromung aussteigen will, um die selbst gesteckten Klimaziele zu erreichen. Wir reden also trotz moderner und effizienter Anlagen in der Lausitz nicht von Jahrzehnten, sondern von einem sehr über-

schaubaren Zeitraum an Jahren, der einen enormen Handlungsdruck hinsichtlich der wirtschaftlichen Zukunft einer ganzen Region impliziert.

Wir müssen uns alle darüber im Klaren sein, dass der notwendige Strukturwandel für die Lausitz eine tiefgreifende Umgestaltung der zurzeit bestehenden wirtschaftlichen Basis bedeutet. Wir müssen nichts Geringeres meistern, als tausende neue Arbeitsplätze mit einem hohen Wertschöpfungspotenzial zu schaffen, um die Lebensgrundlage der Menschen bruchlos absichern zu können. Starten die dazu notwendigen Prozesse nicht jetzt, sondern erst deutlich später und damit zeitlich viel zu nah am Ausstieg aus der Braunkohleindustrie, kann das für die Lausitz den wirtschaftlichen Niedergang bedeuten und die Gefahr einer sozialen Erosion und weiterer Abwanderung.

Deshalb kommt den Landesregierungen in Sachsen und in Brandenburg in diesem Zusammenhang auch eine besonders große Verantwortung zu: Nicht »Warten« darf ihre Devise heißen, sondern »Handeln«! Handeln, indem sie eine aktive und dauerhafte Rolle bei der Gestaltung des Strukturwandels übernehmen und diesen Prozess mit den notwendigen Etats ausstatten. ●



● titelthema MOBILITÄT 2025

Vernetzt und optimiert

Wir werden uns im Jahr 2025 noch immer radgebunden auf Straße oder Schiene zum Arbeitsplatz oder zum Kunden bewegen. Und doch wird es anders sein – es wird leiser, umweltfreundlicher und intelligenter zugehen. Einige solcher Veränderungen bewähren sich bereits jetzt in Tests, für andere gibt es geförderte Projekte und Machbarkeitsstudien – und Sachsen ist da ganz gut mit dabei!

Seite 8 ff.



IHK-Arbeit

Die Vollversammlung traf sich am 6. Juli, um aktuelle Aufgaben zu besprechen. Im Anschluss daran und mit Blick auf ein erfolgreiches Jahr feierte die Wirtschaft ihr Sommerfest.

Seite 6 f.



Freies WLAN

Auch mit dem neuen Telemediengesetz sind die Fragen der Haftung bei offenen WLAN-Netzen noch nicht rechtssicher geklärt. Rechtsexperten sehen weiteren Handlungsbedarf.

Seite 29

● im blickpunkt

Dr. Günter Bruntsch:
Braunkohle und Strukturwandel 1

● kurz und knapp

Berlin und Brüssel:
Nachrichten für die Wirtschaft 4

Berufsausbildung:
Mehr Lehrstellen im IHK-Bezirk 5

● ihk-news

Ehrenamt der Kammer:
Arbeitstreffen und Sommerfest 6

● titelthema

Mobilität 2025:
Vernetzt und optimiert 8

Elektromobilität:
Güterverkehr neu denken 10

Nahverkehr:
Nachhaltig mobil 14

Zukunftsmusik?
Kein Stress mehr mit dem Fahrschein 16

Automatisiertes Fahren:
Projekte in Sachsen 18

● betrieb und praxis

Deutschlandstipendium:
Förderung für die Besten 22

Umfrageergebnisse:
Warteschleife für Investitionen 24

Veranstaltungstipp:
Das »Aus« für alte Kassen 27

Lebensmittelkennzeichnung:
Abmahngefahr droht! 26

Innovationsforum:
Impulsgeber Biotechnologie 28

Geodatendienste:
Digitale Karten in Sachsen jetzt kostenfrei 30

Servicequalität:
Seminarangebote im Herbst 30

Einzelhandel:
Initiative »Kauf lokal« 31

● wirtschaft und region

Konjunktur:
Ein moderates Wachstum 32

Gästeliebhaber:
LTV kürt die ersten Sieger 41



Konjunktur

Nach dem Hoch der Geschäftslage Anfang 2016 sind die Unternehmer bei ihren Einschätzungen jetzt zurückhaltender. Die Bauwirtschaft bleibt die Konjunkturlokomotive. **Seite 32 ff.**



Ökoprofit

Wieder konnten Unternehmen deutliche Entlastungen bei Energie, Rohstoffen und Abfällen erreichen. Eine neue Staffel des Projekts startet im Herbst. Interessenten können sich noch anmelden! **Seite 36 f.**

Sicherheitsfragen

»Sicher unterwegs auf internationalen Märkten« heißt es zum Mitteldeutschen Exporttag im September. Einige Referenten gewährten der Redaktion schon vorab Einblick in ihre Vorträge. **Seite 60 ff.**



Unternehmerpreise: Gesucht werden die Besten aus der Oberlausitz	51
Experteninterview: Energie aus Biomasse	52
● märkte und trends	
Mitteldeutscher Exporttag: Risikomanagement und mehr	61
Slowakei: IHK-Service wird erweitert	63
● in eigener sache	
Die IHK Dresden gibt bekannt: Wahl eines Nachfolgemitglieds für die Vollversammlung	77
Änderungen des Gebührentarifs	Beilage

Statut zur Ausstellung von Ursprungszeugnissen	Beilage
Prüfungsordnung für Immobiliendarlehensvermittlung	Beilage
Ausbildungsregelungen für Fachpraktiker Industriemechanik und Fachpraktiker Metalltechnik	Beilage
● rubriken	
Terminkalender	64
Börsen	74
Rätsel	79
Impressum	80
● ausblick	
Im nächsten Heft	80
Kulturtipp	80



- ☐ Corporate Design
- ☐ Internet
- ☐ Drucksachen
- ☐ Außenwerbung
- ☐ Inhouse-Marketing
- ☐ Ausstellungen
- ☐ Kampagnen
- ☐ Presse/PR
- ☐ Events/Jubiläen
- ☐ Merchandising

Friebe 
Werbeagentur und Verlag

Pillnitzer Landstraße 37
01326 Dresden
Telefon 0351 268 52 68
Fax 0351 268 22 77
Mail post@friebevw.de
Web www.friebevw.de



Foto: DIHK/Thomas Renner

Pressekonferenz zum Abschluss des Gipfeltreffens in Schloss Meseberg (v.l.n.r.): DIHK-Präsident Eric Schweitzer, Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel und Bundeskanzlerin Angela Merkel.

AUSRÜSTUNG DER BERUFSSCHULEN

Schweitzer spricht mit Merkel über Digitalisierung

Berlin. Die Digitalisierung fordert viele Bereiche der Wirtschaft. Darauf hat DIHK-Präsident Eric Schweitzer auf dem jüngsten Regierungsgipfel mit Bundeskanzlerin Angela Merkel in Meseberg hingewiesen. Da Unternehmen Fachkräfte brauchen, die stets auf dem neuesten Stand sind, sei es wichtig, dass auch die berufliche Bildung gut für die Herausforderungen der Wirtschaft 4.0 aufgestellt ist. So seien die Inhalte der dualen Ausbildungsberufe grundsätzlich technikoffen formuliert. Das gebe den Betrieben viel Flexibilität. Aber auch die Berufsschulen müssten technisch gut ausgerüstet sein, inklusive Breitbandinternet und IT-Support. Für Unternehmen stelle sich oft die Frage, wie sie digitales Lernen im Betrieb einführen können. »Wenn es um die Digitalisierung geht, sind wir alle Lernende«, resümierte Schweitzer. (Ren./DIHK) ●

REGULIERUNG VON ONLINE-PLATTFORMEN

EU greift DIHK-Votum für Innovation bei Datenplattformen auf

Brüssel. Die EU-Kommission hat sich in ihrer Mitteilung von Ende Mai eindeutig gegen eine generelle Regulierung des Wettbewerbs bei Online-Plattformen positioniert. Dies ist ein klares Votum für den freien Markt und für Innovationen bei neu entstehenden Datenplattformen etwa in der Industrie und im Bereich Mobilität. Die Kommission wählt damit im Grundsatz den vom DIHK geforderten Ansatz, sektorspezifisch und am konkre-

ten Wettbewerbsproblem orientiert zu regulieren. Damit will sie Online-Plattformen entgegentreten, die durch ihre Marktmacht den Wettbewerb zulasten von kleinen und mittleren Unternehmen verzerren können. Insgesamt hätte sich die IHK-Organisation eine größere, auch finanzielle Unterstützung von neuen heimischen Online-Plattformen gewünscht. Parlament und Rat sollten hier noch nachbessern. (Kin./DIHK) ●

KREDITVERGABE

KMU-Kredite müssen auch unter Basel III attraktiv bleiben

Brüssel. Der zuständige EU-Kommissar Jonathan Hill hat sich dafür ausgesprochen, im Rahmen von Basel III den sogenannten KMU-Korrekturfaktor beizubehalten. Das ist wichtig, weil viele kleine und mittlere Betriebe (KMU) von der erleichterten Kreditvergabe profitieren. Er folgt damit einer Forderung des DIHK. Da-

mit müssen Banken für Kredite bis zu einer Höhe von 1,5 Mio. Euro an Mittelständler weiterhin weniger Eigenkapital als Sicherheit hinterlegen als beispielsweise für Darlehen an Großkonzerne. Darüber hinaus setzt sich der DIHK dafür ein, den Unterstützungsfaktor noch breiter auszugestalten. (Fah./DIHK) ●

EXPORTKREDITVERSICHERUNGEN

Bald wieder Hermes-Bürgschaften im Iran-Geschäft

Berlin. Nachdem Teheran seine noch offenen Altschulden an Deutschland zurückgezahlt hat, ist der Weg jetzt frei für eine Wiederaufnahme der sogenannten Hermes-Bürgschaften. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag hatte dies seit Längerem gefordert und sieht damit ein bedeutendes Hindernis für deutsche Ausfuhren in den Iran beseitigt. »Für den deutsch-iranischen Handel ist es wichtig, dass Unternehmen bei ihren

Geschäften in den Iran bald wieder auf Hermes-Bürgschaften zurückgreifen können«, unterstrich DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier. Das Instrument sichere die Betriebe gegen Zahlungsausfälle ab und bilde damit eine Voraussetzung für die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen. Treier verwies auf die positiven Effekte auch für Arbeitsplätze in der deutschen Exportwirtschaft und bei den Zulieferbetrieben. (Phil./DIHK) ●

START-UP-FINANZIERUNG

Besteuerung von Streubesitz abgewendet

Berlin. Start-up-Unternehmen finanzieren sich häufig über viele kleine Beteiligungen. Insbesondere die Bundesländer wollten diesen sogenannten Streubesitz künftig besteuern. Der Deutsche Industrie- und

Handelskammertag machte deutlich, dass die Neigung, in Existenzgründer zu investieren, dadurch stark zurückgehen würde. Mit Erfolg, denn diese Beteiligungen bleiben jetzt steuerfrei. (Kam./DIHK) ●

BERUFSAUSBILDUNG

Trendwende geschafft?

Der Lehrstellenzuwachs im IHK-Bezirk Dresden verstetigt sich. Die Zahl der Neuverträge bei IHK-Betrieben lag bei der letzten statistischen Auswertung 14 Prozent über dem Vorjahres-Niveau. Nachdem die Neueintragen von Ausbildungsverträgen im IHK-Bereich bereits während der ersten fünf Monate des Jahres im Plus gegenüber dem Vorjahr lagen, hat sich die positive Entwicklung auch im Juni fortgesetzt.

Waren bei der Dresdner Kammer Ende Mai 1.902 neue Lehrverträge registriert, betrug die Zahl Ende Juni 2.555 Neuverträge. Das entspricht einem Zuwachs von 317 Stellen gegenüber Juni 2015. Die TOP-5 der Berufsgruppen führen nach wie vor die Metallberufe an (674 Verträge), es folgen Handel (456), die kaufmännischen Berufe (367), die Berufe der Hotellerie und Gastronomie (306) sowie die Berufe der Elektrotechnik (201).

Die Ausbildungsquote der Unternehmen im IHK-Bezirk Dresden liegt derzeit bei rund 35 Prozent, das heißt, von den 6.813 Unternehmen, die über eine Ausbildungsberechtigung verfügen, bilden 2.407 Firmen aktiv aus. (L.F.) ●

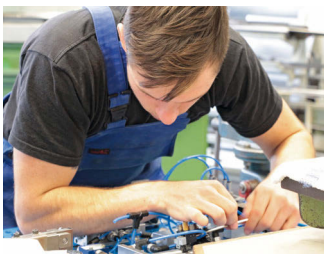


Foto: A. Schmidt/IHK DD

Die TOP-5 der Berufsgruppen führen im IHK-Bezirk Dresden nach wie vor die Metallberufe an.



Foto: Oheimb

Start für die Teilnehmer, die hier in die Busse einsteigen konnten, war wie jedes Jahr auf dem Dresdner Theaterplatz.

LANGE NACHT DER INDUSTRIE

Industrie im Rampenlicht

Die fünfte Auflage der »Lange Nacht der Industrie« in Dresden und Umgebung wurde von den rund 1.000 Teilnehmern, die einen der begehrten Plätze ergattern konnten, erneut mit Begeisterung aufgenommen. Insgesamt 23 Unternehmen – darunter erst-

mals auch zwei Firmen aus Riesa – präsentieren sich in den Abend- und Nachtstunden des 23. Juni, wobei jeweils zwei Unternehmen pro Tour besichtigt werden konnten. Neben Geschäftsführern, Vorständen und Inhabern standen auch Personalverantwort-

liche, Werksstudenten und Azubis zu Fragen rund um das Thema Ausbildung und Jobchancen Rede und Antwort. In Forschung, Entwicklung und Produktion stellten zumeist die dort tätigen Experten ihr tägliches Arbeitsumfeld vor.

Die »Lange Nacht der Industrie« ist ein bundesweites Veranstaltungskonzept, welches erstmals 2008 in Hamburg startete und seit 2012 auch in Dresden stattfindet. Träger sind die IHK und die Stadt Dresden. Es ist das gemeinsame Ziel der Partner, die Wirtschaftskraft der Industrie erlebbar zu machen und gleichzeitig zu zeigen, wie viel Karriere-, Forschungs- und Entwicklungspotenzial sie für Schüler, Studenten und Arbeitnehmer bietet. (H.K.) ●

ARBEITSMARKT IN SACHSEN

Bessere Chancen für Jung und Alt

Sachsens Betriebe haben im vergangenen Jahr rund 1,78 Millionen Menschen beschäftigt und damit zwei Prozent mehr als im Jahr 2014. Das ist ein Ergebnis des IAB-Betriebspanels, das das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) im vergangenen Jahr zum 20. Mal erhoben hat.

Insgesamt hat sich die Zahl der Beschäftigten seit 2005 bis heute um rund 15 Prozent erhöht und damit stärker als in anderen ostdeut-

schen Flächenländern. Laut der IAB-Studie habe auch die Übernahmequote von Ausbildungsabsolventen im vergangenen Jahr in Sachsen einen neuen Höchstwert erreicht und lag, wie bereits im Vorjahr, über der Quote westdeutscher Betriebe. Ebenso sei die Bereitschaft der Betriebe zur Einstellung Älterer gestiegen.

Im ersten Halbjahr 2015 wurden in Sachsen 61 Prozent aller verfügbaren Stellen, auf die sich Ältere beworben hat-

ten, auch mit einer Person besetzt, die 50 Jahre und älter war. Gegenüber 2011 habe der Anteil der Beschäftigten in der Altersgruppe 50plus um drei Prozentpunkte zugenommen. So die Ergebnisse der von Juli bis September 2015 durch TNS Infratest durchgeführten Befragung, an der sich 1.135 sächsische Betriebe beteiligt hatten. Weitere Details der Umfrage sind unter www.arbeit.sachsen.de zu finden.

(Jun./H.K.) ●



Präsident Dr. Günter Bruntsch (r.) und Hauptgeschäftsführer Dr. Detlef Hamann eröffneten die Sitzung der Vollversammlung. Bild rechts oben: Zum Dresdner Sommerfest kam auch die IHK-Spitze aus Leipzig: der neu gewählte IHK-Präsident Kristian Kirpal (l.) und Hauptgeschäftsführer Dr. Thomas Hofmann (Mitte). Bild rechts unten: Die Ehrengäste neben den Unternehmern – hier zum Beispiel Stefan Brangs, Staatssekretär im Wirtschaftsministerium (r.).

AUS DER VOLLVERSAMMLUNG BERICHTET

Wirtschaft im Kammerbezirk blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück

Anfang Juli schaute die IHK-Vollversammlung auf die Entwicklung der Kammerfinanzen im vergangenen Jahr, die Teilnehmer des anschließenden Sommerfests auf die Entwicklung der Wirtschaft im Kammerbezirk.

Die Mitglieder der Vollversammlung trafen sich am 6. Juli in Pillnitz, um die aktuell anstehenden Aufgaben zu besprechen. Dazu gehörten der Jahresabschluss 2015 und der Bericht der Rechnungsprüfer, Nachbesetzungen in der Vollversammlung sowie weitere Beschlüsse.

Zwei frühere Vollversammlungsmitglieder ziehen erneut in das höchste Gremium der Kammer ein

Nach dem altersbedingten Ausscheiden von Walter Netter aus dem Vorstand der Dresdner Volks- und Raiffeisenbank war auch dessen Vollversammlungssitz neu zu besetzen. Da in der Wahlgruppe 5a keine Ersatzperson vorhanden war, hatte

die Vollversammlung gemäß der IHK-Wahlordnung erstmals ein Nachfolgemitglied durch mittelbare Wahl zu bestimmen. Als Kandidat stellte sich der neue Vorstandssprecher der Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG, Thomas Müller, der bereits über viele Jahre Mitglied der IHK-Vollversammlung und des Präsidiums war, zur Wahl und wurde einstimmig bestätigt. Ein weiteres früheres Vollversammlungsmitglied zog im klassischen Nachrückverfahren in das Unternehmerparlament ein: Der Vorstandsvorsitzende der SDV-Die Medien AG, Christoph Deutsch, übernahm den Platz von Robin Schild, der im Frühjahr aus seinem Unternehmen ausgeschieden war.

Wirtschaftsführung der Kammer für das Jahr 2015 bestätigt

Sowohl die Rechnungsprüfungsstelle für die Industrie- und Handelskammern als auch die ehrenamtlichen Rechnungsprüfer der IHK Dresden stellten den ordnungsgemäßen und effizienten Mitteleinsatz der Kammer im Jahr 2015 fest. Die Vollversammlung folgte den Empfehlungen der Rechnungsprüfer und entlastete das Präsidium und den Hauptgeschäftsführer. Auch im Jahr 2015 hatte die IHK Dresden ihren Weg des geplanten Rücklagenabbaus mit Augenmaß weitergeführt.

IHK Dresden ist bereit für die Übernahme des sächsischen Präqualifizierungsverzeichnisses

Eine neue Aufgabe für die IHK: Nach der Änderung der Vergabeordnung sind IHKs zukünftig verantwortlich für die Führung eines amtlichen Verzeichnisses. In dieses Verzeichnis können sich Unternehmen eintragen lassen, welche sich bestimmte Eignungsnachweise für die Beteiligung an öffentlichen Ausschreibungen generell zertifizieren lassen wollen. Nach Absprache unter den sächsischen IHKs soll das Verzeichnis bei der IHK Dresden in enger Zusammenarbeit mit der Auftragsberatungsstelle Sachsen geführt werden.



Die Gäste des Sommerfestes – hier der Dresdner Oberbürgermeister Dirk Hilbert (l.) – wurden von Dr. Brunsch und Dr. Hamann persönlich empfangen.



Ein schönes Ambiente zum Feiern: Die Orangerie im Schlosspark Pillnitz am Abend des Sommerfestes.

Zusätzliche Prüfer für das Bewachungsgewerbe berufen

Aufgrund der hohen Nachfrage bei der Sachkundeprüfung »Bewachungsgewerbe« hat die IHK-Vollversammlung zusätzliche Prüfer berufen, die die Durchführung der zahlreichen Prüfungen sicherstellen sollen.

Gelöste Atmosphäre zum IHK-Sommerfest in Pillnitz

Rund 250 Gäste nahmen beim IHK-Sommerfest am Abend des 6. Juli die Gelegenheit wahr, gemeinsam mit Vertretern aus Politik und Verwaltung auf die erste Jahreshälfte zurückzublicken. In seiner Eröffnungsrede in der Orangerie des Pillnitzer Schlossparks hob IHK-Präsident Dr. Günter Brunsch den grundsätzlich guten Kurs der Wirtschaft im Kammerbezirk hervor. Dennoch appellierte er an die Politik, den Unternehmen genügend Freiräume zu lassen, damit diese sich den aktuellen Herausforderungen wie der Digitalisierung stellen können. Hierbei sei eine Verbesserung des Investitionsklimas



IHK-Präsident Günter Brunsch sprach zum Auftakt des Sommerfestes über die Herausforderungen der Digitalisierung, über die notwendige Verbesserung des Investitionsklimas für die regionale Wirtschaft sowie über den bevorstehenden Strukturwandel in der Lausitz.

unerlässlich. Dr. Brunsch nahm in seiner Rede weiterhin Bezug auf den bevorstehenden Strukturwandel in der Lausitz und mahnte, diesen bereits heute aktiv zu gestalten. Die damit gesetzten The-

men diskutierten die Unternehmer aus dem Kammerbezirk anschließend auch lebhaft mit Vertretern der kommunalen Ebene, die mit mehreren Oberbürgermeistern bestens vertreten war. (K.S.) ●



Die Mitglieder der Vollversammlung diskutierten die aktuell anstehenden Aufgaben und Beschlussvorlagen.



Grafik: mathisworks, Eyematrix, Lightcome | Istock, Montage: friebelw

WAS UNS BEWEGEN WIRD

Mobilität 2025 – vernetzt und optimiert

Ungezählte neue Ideen zur Mobilität überfluten uns Tag für Tag, einige davon sind von fundamentaler Bedeutung, andere schießen ins Kraut. Es herrscht Bewegung, doch im Jahr 2025 werden wir uns noch immer radgebunden auf Straße oder Schiene zum Arbeitsplatz oder zum Kunden bewegen. Eines aber wird anders sein – es wird leiser, umweltfreundlicher und intelligenter zugehen.

Deutschland liegt im Zentrum Europas. Es wird wie kaum ein anderes Land von Transitverkehren durchfahren und generiert als große Volkswirtschaft gleichzeitig eigenen Verkehr in einem Maß wie kein weiteres Mitglied der EU. Die Fähigkeit zur Mobilität ist existenzielle Voraussetzung für den Fortbestand des Landes, sie zu erhalten, hat oberste Priorität. Doch auch wenn das »Ob« nicht zur Diskussion steht, das »Wie« wird neue Wege gehen.

Seriös betrachtet kann es bis 2025 keine Revolution geben, wohl aber eine spürbare

Evolution. Revolution deshalb nicht, weil wir uns auch im Jahr 2025 immer noch radgebunden auf Straße oder Schiene zum Arbeitsplatz oder zum Kunden bewegen werden und nicht per »Menschendrohne« durch die Luft. Große Visionen, wie etwa unterirdische Güterverteilungssysteme in den Städten, werden greifbarer, aber noch nicht Standard geworden sein. Evolution deswegen, weil wir uns am Morgen erst in den Bus, dann in den Fernzug, 500 Kilometer entfernt erneut in den Bus setzen werden und das Gleiche am Abend retour, ohne auch nur einen Gedanken an den

Ticketserwerb verschwendet zu haben. Das Smartphone hat das Ticket ersetzt. Unser Auto hält automatisch an roten Ampeln oder weicht einem vorwitzigen Radfahrer aus und Lkw rasen nicht mehr ungebrems in Stauenden.

Noch nicht ohne Lenkrad

Das Auto des Baujahres 2025 weiß, mit wem es sich aktuell die Straße teilt, und stellt sich darauf ein. Auf einigen ausgewählten Trassen braucht der Fahrer nicht mehr ins Geschehen einzugreifen. Bei jeder Tag- und Jahreszeit und in jeder Si-

tuation souverän autonom zu fahren, das wird auch im Jahr 2025 noch nicht Stand der Technik sein. Grund dafür ist die Straßeninfrastruktur, die zunächst hinter den Möglichkeiten ihrer rollenden Benutzer zurückbleiben wird. Autonomes Fahren im Straßenverkehr beruht auf der Vernetzung Fahrzeug-Straße, eine ständige Kommunikation zwischen Straßenleiteinrichtungen und Kfz ist Voraussetzung für eine unfallfreie Fortbewegung. Die damit verbundenen Investitionen in das Straßennetz erreichen Umfänge, die nicht in wenigen Jahrzehnten zu bewältigen sind. Deshalb wird uns das Lenkrad auf absehbare Zeit erhalten bleiben.

Antriebstechnik wird vielfältiger

Anders sieht es bei den Antriebstechniken aus. Die Kraft aus dem Tank wird zumindest im Pkw-Bereich nicht mehr alleiniger Standard sein. Vielmehr rollen rein elektrisch betriebene Kfz gleichberechtigt neben Hybridmodellen mit Verbrennungsmotor, diese je nach Möglichkeit mit Benzin oder Erdgas betrieben. Große Herausforderungen wird der Aufbau einer smarten Ladeinfrastruktur mit sich bringen. Ob der seit Jahrzehnten versprochene Brennstoffzellenantrieb 2025 schon eine erwähnenswerte Rolle spielen wird, bleibt abzuwarten. Dies nicht nur wegen schon angemeldeter Bedenken der Motorradfahrerfraktion betreffs ständig nasser Straßen. Als hinderlich gelten auch die materialbedingt hohen Herstellungskosten, zudem erfordert Wasserstoff als Energieträger eine neue Tankstelleninfrastruktur und er möchte zunächst einmal gewonnen sein. Einen Sinn ergibt diese Gewinnung nur, wenn sie klimaneutral erfolgt.

Im Lkw-Bereich bleibt der Diesel auch im Jahr 2025 das Mittel der Wahl, wenn man von den innerstädtischen Lieferverkehren absieht. Keine der in Frage kommenden Antriebsalternativen zeigt bei realistischer Betrachtung das Potenzial, den ungeliebten fossilen Brennstoff zeitnah zu verdrängen. Auch modernste Batterien erreichen (noch) nicht die für einen wirtschaftlich vertretbaren Güterfernverkehr notwendigen Energiedichten. Nachdem es von den Herstellern die eindeutige Botschaft gibt, dass die schnell tauschbare Standardbatterie

nicht kommen wird, bekommt der Fernstrecken-Lkw Probleme mit nur bedingt verkürzbaren Ladezeiten. Im Lieferverkehr auf Kurzstrecken – also insbesondere in städtischen Lagen – kann dies schon anders aussehen, hier hat der E-Lkw Potenzial.

Noch eine Vision: Autobahn mit Oberleitung

Durchaus ernsthaft beschäftigen sich namhafte Industrieunternehmen wieder mit der alten Idee von schienenungebundenen Oberleitungsfahrzeugen, nur sollen die Oberleitungen weniger in Städten als vielmehr auf den Autobahnen installiert werden. Der »O-Lkw« würde sich an der Ausfahrt aus dem Netz kuppeln und akkuelektrisch weiterfahren. Der Vorteil eines solchen Systems bestünde in der Möglichkeit, auf besonders große Akkus verzichten zu können. Zudem wäre die Batterie immer über den Fahrstrom aufladbar. Nachteil wären die relativ kurzen Reichweiten außerhalb der Autobahn, was für die richtige Steuerung der Fahrten eine große Herausforderung darstellen würde. Auch hier müssten wieder erhebliche Investitionen in die Infrastruktur getätigt werden, um die Strecken zu elektrifizieren. Angesichts der immer weiter greifenden Nutzerfinanzierung ist hier jedoch allenfalls gebremster Optimismus am Platz. Derartige Investitionen müssen staatlicherseits getätigt werden, der Nutzer, egal ob Pkw oder Lkw, egal ob gewerblich oder privat, kann die notwendigen Mittel für so große Projekte nicht aufbringen.

Eines darf nicht vergessen werden: Sinnvoll sind solche Systeme letztendlich nur, wenn sie in Bezug auf die klimapolitischen Ziele Wirkung entfalten. Es bringt wenig, den Diesel von der Straße zu nehmen und den Fahrstrom unter Erzeugung großer Mengen Kohlendioxids in klassischen Kraftwerken zu generieren. Die bislang nutzbaren Träger erneuerbarer Energie – Wind und Sonne – haben Kapazitätsgrenzen und stehen mangels geeigneter Speichersysteme noch nicht kontinuierlich zur Verfügung. Als weiteres Hemmnis dürfte sich das Scheitern der Solarthermieprojekte in Nordafrika erweisen, die einen wichtigen Teil eines europäischen Energieversorgungs-

konzeptes auf der Basis erneuerbarer Träger darstellten.

Mehr Güter auf die Schiene

Auch wenn es in der Politik deutliche Erkenntnisse zur Schiene gibt, liegt der Anteil der Bahn am europäischen Gütertransport derzeit bei lediglich 18 Prozent, wobei sich in den einzelnen EU-Ländern große Unterschiede zeigen. Ob das langfristig gesteckte Ziel, den Anteil der Eisenbahn am Güterverkehrsaufkommen auf wenigstens 30 Prozent zu erhöhen, erreicht werden kann, ist zweifelhaft. Da die Schiene systembedingt auch mit größten Anstrengungen nicht den Grad an Flexibilität erreichen kann, der dem Straßengüterverkehr zu eigen ist, muss die Straße zwangsläufig auch in Zukunft der bedeutendste Träger der Verkehrslast bleiben. Um wenigstens einen Teil der erwarteten Zunahmen im Güterverkehr aufzunehmen, muss der Schienengüterverkehr eine akzeptable Zuverlässigkeit, ein realistisches Maß an Zugänglichkeit für potenzielle Kunden und eine Preisgestaltung erreichen, die ihn als brauchbare Alternative zum Lkw erscheinen lässt.

Die Elbe als Wasserstraße pflegen

Solange die Elbe durch Sachsen fließt, wird auch der Gütertransport via Binnenschiff an Bedeutung zunehmen. Als energetisch hochgradig effiziente Transportart muss er im Vergleich zum heutigen Stand stärker Berücksichtigung finden als bisher. Dazu gehört eine zuverlässige Schiffbarkeit der Elbe, die im Einklang mit den Belangen des Umweltschutzes entsprechender technischer Betreuung bedarf.

Die Mobilität im Jahr 2025

Und wie sieht sie nun aus, die Mobilität des Jahres 2025? Es wird eine spürbar andere sein, als die heutige. Sie wird sich jedoch nicht so sehr verändert haben, dass sie nicht mehr wiedererkannt werden kann. Die Autobahnen werden immer noch voll sein, die Innenstädte zur Rushhour nicht wesentlich weniger. Leiser, umweltfreundlicher und intelligenter wird es jedoch zugehen, egal ob auf der Straße oder der Schiene.

(Autor: Matthias Hartmann) ●



Foto: Emons-Rail-Cargo GmbH

Die Emons-Lok im Güterverkehrsterminal Dresden. Die Emons Spedition GmbH in Dresden ist bereits seit längerer Zeit im umweltverträglichen Güterverkehr engagiert. Sie stellt beispielsweise tägliche Containerzüge zusammen, die in festen Umläufen auf fixen Relationen fahren und so zur Verkehrsverlagerung von der Straße auf die Schiene beitragen.



Foto: LUB Consulting GmbH

E-Force Elektro-Lkw der schweizerischen Firma E-Force One AG. Der elektrisch angetriebene Lkw mit Lidl-Logo liefert seit 2014 Waren an Filialen in Berlin und Umland aus. Das ebenso ausschließlich elektrisch betriebene Kühlaggregat ist zudem mit einem Hochleistungskühlmittel ausgestattet, das die Treibhausbelastung um 80 Prozent verringert.

ELEKTROMOBILITÄT UND VERKEHRSORGANISATION

Güterverkehr neu denken

Luftqualität, Verkehrslärm und Klimaschutzziele verlangen nach neuen technologischen Lösungen. Mögliche Alternativen sind elektrisch betriebene Fahrzeuge, auch in der Lkw-Flotte. Forschung und Entwicklungen werden die Akkumulatoren und Motoren leistungsfähiger machen, aber auch die allgemeine Verkehrsorganisation muss und wird sich ändern.

Die nationale Güterverkehrsleistung in Deutschland wächst seit Jahrzehnten stetig und hat sich seit 1960 auf rund 660 Mrd. Tonnenkilometer im Jahr 2015 verdreifacht. Nach aktuellen Prognosen des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) wird bis zum Jahr 2030 ein Zuwachs von 38 Prozent und bis zum Jahr 2050 sogar eine Verdopplung der Transportleistung gegenüber dem Jahr 2015 erwartet. Schätzungen zufolge werden davon 70 Prozent über die Straße erbracht und erzeugen damit etwa 25 Prozent der gesamten Treibhausgasemissionen des Verkehrs.

Hinsichtlich der anspruchsvollen Klimaschutzziele Deutschlands sind künftig neue Ansätze erforderlich, die Politik setzt dabei auf die Verlagerung auf die Schiene und mittelfristig auf die Elektrizität als Energieträger.

Es werden bei den CO₂-Emissionen Einsparpotenziale von mindestens 30 Prozent durch den Einsatz erneuerbarer Energiequellen vorausgesagt. Da im Straßengüterverkehr hohe Zuwachsraten der Verkehrsleistung zu erwarten sind, ist dies von zunehmender Bedeutung.

Elektromobilität hat die wirtschaftlich höchste Bedeutung bei Personenkraftwagen und kleineren Lastkraftwagen bis 3,5 t zulässiger Gesamtmasse, da diese 72 Prozent des Gesamtbestandes an Fahrzeugen deutschlandweit darstellen. In Kombination mit neuen Lieferkonzepten – zum Beispiel der Auslieferung in Tagesrandzeiten oder dem Aufbau von Mikro-Verteilstationen im Kurierbereich und infrastrukturellen Anpassungen – sind der flächendeckenden Nutzung von Elektromobilität nur wenige Grenzen gesetzt.

Die Mobilität in Städten wird sich in den nächsten Jahren entscheidend verändern. Die neuen technologischen Möglichkeiten durch den Einsatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen werden die Luftqualität verbessern, auch der Verkehrslärm wird sich verringern. Nach heutigem Standard der Elektrofahrzeuge ist das bereits möglich, vor allem in der Verteilung von Gütern innerhalb der »letzten urbanen Meile«, das heißt in Relation von stadtnahen Flottendepots zum Zielort innerhalb städtischer Zonen.

Oft werden auf diesen Strecken (pro Route) selten weniger als 100 km zurückgelegt. Das Streckennetz ist in der Disposition mit den Eigenheiten und der Topographie bekannt und wird durch ähnliche oder häufig gleiche Streckenabschnitte charakterisiert.

In mittelfristiger Betrachtung wird durch weitere Forschung und Entwicklung leistungsstarker Akkumulatoren, dem Aufbau der notwendigen Infrastruktur und durch wirtschaftliche Randbedingungen die Elektromobilität weiter stetig wachsende Anteile verzeichnen können.

Heute werden elektrische Antriebe oft noch zurückhaltend bewertet, die häufig diskutierte »Reichweitenangst« spielt dabei eine große Rolle. Aber gerade für Unternehmen, die regelmäßig stadtnah ihre Kunden bedienen und bekannte Routen regelmäßig befahren, können Elektro-



ÜBER 120 TRANSIT
SOFORT
VERFÜGBAR

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

Typisch Ford: **viel Platz für Ihre Ideen**

FORD **TRANSIT CUSTOM** KASTENWAGEN LKW TREND

Audiosystem 2 "MyConnection Radio", Klimaanlage vorn, Geschwindigkeitsregelanlage, Lederlenkrad

Günstig mit der monatl. Leasingrate von
€ 189,- netto 1,2,3

(€ 224,91 brutto)



Sachsengarage GmbH

Reisewitzer Str. 82 01159 Dresden Tel. 0351 4201-0
Liebstädter Str. 5 01277 Dresden Tel. 0351 4201-210

Mathias-Oeder-Str. 19 01099 Dresden Tel. 0351 4201-360
Südstraße 2 01640 Coswig Tel. 03523 53660

www.sachsengarage.de | www.facebook.com/sachsengarage

Ein Unternehmen der Emil Frey Gruppe Deutschland

¹Leasingrate auf Basis eines Kaufpreises von € 29.450 netto (€ 35.045,50 brutto), inkl. € 815,- netto (€ 969,85 brutto) Überführungskosten. ²Ein Gewerbekundenangebot der Ford Bank Niederlassung der FCE Bank plc, Josef-Lammerting-Allee 24-34, 50933 Köln. Angebot gilt bei Vertragsabschluss bis 31.08.2016 und nur für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z.B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). ³Gilt für einen Ford Transit Custom Kastenwagen LKW Trend 290 L1 2,0-l-TDCi Ford EcoBlue 96 kw (130 PS), € 189,- netto (€ 224,91 brutto) monatliche Leasingrate, € 0,- netto (€ 0,00 brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und 60000 km Gesamtlauflistung.

fahrzeuge ein wirtschaftlicher Vorteil sein. Häufiges Anfahren und Abbremsen, viele Stop-and-Go-Phasen sowie Staus sind im Elektrobetrieb kostengünstiger und schonen die Umwelt vor Abgas- und Lärmemissionen. Die Bundesregierung schafft zudem Vorteile bei der Besteuerung der Fahrzeuge sowie der Ladetechnologie; die Nutzung von Busspuren für E-Fahrzeuge ist bereits genehmigt.

Es eröffnen sich für die Unternehmen zudem Möglichkeiten, in Gebiete einzufahren, die aufgrund von Feinstaubbelastungen oder Lärmschutzgrenzwerten für konventionelle Fahrzeuge unzugänglich sind oder künftig unzugänglich werden. Die Diskussion um die Erweiterung von Umweltzonen oder die Einführung neuer Umweltplaketten zur Senkung der Emissionswerte ist bereits im Gange.

Wissenschaftliche Forschung und Weiterentwicklungen werden nicht nur bei den Akkumulatoren und Motoren erwartet, sondern auch im Bereich der La-

deteknik für Elektrofahrzeuge, bei der weitere Harmonisierungen im europäischen und sogar weltweiten Wirtschaftsraum erwartet werden. Die Verkehrswissenschaft stellt in Aussicht, dass sich auch die allgemeine Verkehrsorganisation entwickelt und sich damit die verschiedenen Transportmodalitäten ändern werden.

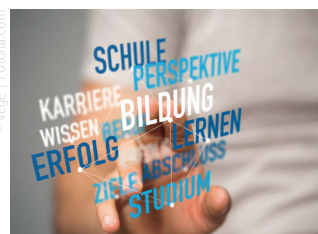
Die Multimodalität wird künftig den Transport von Personen und Gütern über verschiedene Verkehrsmittel und -träger hinweg verknüpfen, gestützt von digitaler Infrastruktur. Es wird für den Transport dann weniger bedeutend, welcher Verkehrsträger eingesetzt wird, sondern mehr, dass der Transportfluss ohne Brüche und Aufenthaltszeiten zwischen den einzelnen Verkehrsmitteln stattfindet. Die Nutzung von Telematikdiensten, die Verwendung von Big-Data-Modellen und die damit verbundene Vernetzung sind die Grundlage für eine stabile und gut funktionierende »Smart Urban Logistics«.

Eine künftige Kombimodalität wird auf der gemeinsamen Nutzung von Transportwegen aufbauen, zu erwarten ist zum Beispiel die Kombination von U- und S-Bahnen gekoppelt mit Güterwaggons oder im innerstädtischen Verkehr die Kombination vom Gütertransport mit ÖPNV-Systemen. Weitere Betrachtungen zielen auf die Kombination von autonomen Transporteinheiten wie zum Beispiel Kraftomnibusse mit Lastkraftwagen. Die scharfe Trennung des Begriffes »Personenverkehr« und »Güterverkehr« sowie deren unterschiedliche Betrachtungsweise wird in naher Zukunft weiter aufgelöst und sich als »Wirtschaftsverkehr« definieren, mit dem die Schaffung von multi- und kombimodalem Betrieb möglich sein wird.

Bei der im April 2016 stattgefundenen Veranstaltung »Verladertag 2016 – Weltweit verkaufen – sicher liefern – Risiken vermeiden«, die vom Hafen Hamburg Marketing e.V. und der IHK Dresden gemeinsam organisiert wurde, stellte auch

— ANZEIGE —

WEITERBILDUNGSANGEBOTE FÜR AUSBILDER



In mehr als 250 Lehrgängen konnten wir bereits über 5.000 Personen auf ihre Tätigkeit als Ausbilder vorbereiten. Zukünftig tragen wir der aktuellen Gesetzgebung Rechnung und bieten Kurse für Fachwirte an, die durch das Bestehen der Prüfung im Bereich „Führung und Organisation“ vom schriftlichen Teil der AEVO-Prüfung befreit sind.

Ebenfalls neu ist unsere Seminarreihe „Weiterbildung der Ausbilder“. Damit möchten wir aktuelle Entwicklungen aufgreifen und in kompakter Form das notwendige Wissen vermitteln.

Geprüfter Aus- und Weiterbildungspädagoge	02.11.2016 – 30.04.2018
Rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation für Ausbilder (von zuständigen Stellen anerkannt)	20.10.2017 – 30.06.2018
Vorbereitung auf die praktische IHK-Prüfung nach AEVO berufsbegleitend	06.09.2016 – 29.11.2016
Vorbereitung auf die praktische IHK-Prüfung nach AEVO Vollzeit (in Zittau)	19.09.2016 – 30.09.2016
Vorbereitung auf die praktische IHK-Prüfung nach AEVO für Fachwirte	26.09.2016 – 19.10.2016

Seminarreihe „Weiterbildung der Ausbilder“

Gesprächsführung, Zielvereinbarungen, Beurteilungen	09.11.2016
Konflikte kommunikativ meistern	27.09.2016
Motivation fördern	06.09.2016
Organisation und Recht in der Ausbildung	02.11.2016
Teambildung trotz Generationenkonflikten	16.08.2016

Interesse? Kontaktieren Sie uns! Frau Walther nimmt unter 0351 2866-558 oder walther.antje@bildungszentrum-dresden.de Ihre Anfragen und Anmeldungen entgegen.

www.bildungszentrum-dresden.de



IHK

Bildungszentrum
Dresden gGmbH

die Emons Spedition GmbH aus Dresden in einem Vortrag ihren Beitrag zu einem umweltverträglichen Güterverkehr vor. Schon seit langer Zeit wird hier eine optimierte Verkehrsträgerwahl für die jeweiligen Transporte durchgeführt.

Kombiniert werden bei Emons alle Verkehrsträger: Straße, Schiene und Wasser. So werden zum Beispiel tägliche Containerzüge zusammengestellt, die in festen Umläufen auf fixen Relationen fahren, und damit eine Verkehrsverlagerung von der Straße auf die Schiene realisiert. Die Vorteile sind die Reduktion der Stickoxid-, Feinstaub- und Lärmemissionen auf der einen sowie die Stückkostendegression und planbare Routen auf der anderen Seite. Im Vor- und Nachlauf des kombinierten Verkehrs dürfen die Lkw ein zulässiges Gesamtgewicht bis zu 44 t erreichen. Mit dem Transport auf der Schiene entfallen auch die Fahrverbote an Sonn- und Feiertagen. Netzseitig werden die Verkehre durch den Einsatz von

Telematikanwendungen und Wechselbrücken, verschiedene Hub-Konzepte und die Verlagerung auf die rollende Landstraße unterstützt.

Als aktuelles Projekt im Bereich der Elektromobilität testet Emons Dresden einen Elektro-Lkw im Dresdner Stadtverkehr. Das künftige Ziel ist die Verwirklichung einer voll elektrifizierten Lieferkette mit schweren Elektro-Lastkraftwagen in der City-Logistik und die Einbindung in den kombinierten Verkehr. Bei erfolgreichem Abschluss des Tests plant das Unternehmen weitere Investitionen in den Fuhrpark, aber auch in die Disposition und Infrastruktur. Bei diesem Projekt wird Emons von dem Dresdner Ingenieurbüro LUB Consulting GmbH unterstützt.

Bisher gibt es in Deutschland und den meisten europäischen Ländern noch zu wenig Elektrofahrzeuge, zu viele unterschiedliche Ladesysteme und gerade in den ländlichen Räumen noch eine unzureichende Ladeinfrastruktur. Die Leis-

tung der Akkumulatoren ist für lange Strecken noch nicht ausreichend und die Kaufpreise der Fahrzeuge sind noch sehr hoch. Im Bereich der Personenkraftwagen gibt es Kommunen, die verstärkt auf Elektrofahrzeuge zurückgreifen. Allerdings gibt es bei der Nutzung viele Randbedingungen zu beachten, die bei konventionellen Antrieben eine untergeordnete bzw. gar keine Rolle spielen. Im Güterkraftverkehr ist die Verbreitung wegen eben dieser Randbedingungen noch sehr gering. Langfristig wird an der Elektromobilität jedoch kein Weg mehr vorbeiführen, sei es aufgrund von weiteren Anforderungen an Feinstaub- und Lärmemissionsgrenzen oder stark steigenden Kosten von konventionellen Antrieben. Wissenschaft und Forschung haben die ersten kleinen Schritte bewältigt, weitere Innovationen werden gebraucht, mit denen mittel- und langfristig noch viele Hürden überwunden werden können und müssen. (Autor: Josef Klein) ●

ANZEIGE —

Mitten im Markt

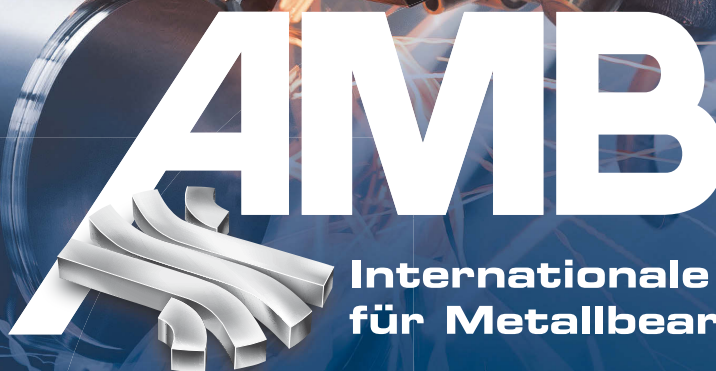
Messe Stuttgart



Hier treffen sich das Who-is-who der Werkzeugmaschinen- und Präzisionswerkzeugindustrie sowie führende Experten für spanabhebende Metallbearbeitung.

www.amb-messe.de

Die Welt des Maschinenbaus



Internationale Ausstellung für Metallbearbeitung

13. - 17.09.2016
Messe Stuttgart



Fotos: DVB

2015 fuhren 153 Mio. Fahrgäste mit den Bahnen und Bussen der Dresdner Verkehrsbetriebe; für 2030 werden 165 Mio. Fahrgäste prognostiziert. Schon heute sind die Busse neben dem traditionellen Diesel auch mit Elektro- und Hybridantrieb unterwegs und wichtige Haltestellen sind mit elektronischen Abfahrtsanzeigen in Echtzeit ausgerüstet.

AM BEISPIEL DER LANDESHAUPTSTADT:

Die Zukunft des Nahverkehrs

»Wir bewegen Dresden. Heute, morgen, übermorgen«, heißt der Slogan der DVB. Zu den Zukunftsprojekten gehören die Elektromobilität, der Ausbau des Straßenbahnnetzes, die Erneuerung des Straßenbahnfuhrparks und neue Schienenwege und alles mit dem Ziel, einen leistungsfähigen, umweltschonenden und verlässlichen Nahverkehr anzubieten.

Die 600.000 Kunden pro Tag können nicht irren. Das Nahverkehrsangebot der Dresdner Verkehrsbetriebe AG (DVB) gehört mit Blick auf Qualität, Quantität und Wirtschaftlichkeit zu den besten in Deutschland. Jährlich steigende Fahrgastzahlen, ein Kostendeckungsgrad von 80 Prozent und die

hohe Akzeptanz des Nahverkehrs bei den Bürgern und in der Wirtschaft stimmen optimistisch. Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) stiftet einen hohen volkswirtschaftlichen Nutzen, stabilisiert den Wirtschaftsstandort Dresden, sorgt für Mobilität und Lebensqualität der Bürger. Er entlastet die Straßen, er-

höht die Verkehrssicherheit und schont die Umwelt. In Dresden bieten 108 Firmen und Institutionen ihren Mitarbeitern gemeinsam mit den Verkehrsbetrieben ein günstiges Jobticket an. Etwa 15.200 Arbeitnehmer nutzen es. Die DVB ist auch ein wichtiger Arbeit- und Auftraggeber für Stadt und Region.

Hohe Kundenzufriedenheit

Die sehr gute Platzierung beim jährlichen ÖPNV-Kundenbarometer bestätigt die hohe Zufriedenheit der Fahrgäste mit den Leistungen der DVB. Das zweite Jahr in Folge wurde in Dresden der höchste Zufriedenheitswert aller deutschen Nahverkehrskunden gemessen. Die Kunden haben aber auch große Erwartungen: schnelle und zuverlässige Verbindungen, Komfort im Fahrzeug, ausreichend Sitzplätze, viel Platz für Kinderwagen,

Fahrräder, Rollatoren und Rollstühle, Klimatisierung, WLAN, barrierefreie Haltestellen, Echtzeitinformationen und elektronische Fahrscheine.

Den eingefleischten Bahn-, Auto- oder Radfahrer gibt es immer seltener. Die Menschen kombinieren zunehmend verschiedene Verkehrsmittel miteinander – »nutzen statt besitzen« heißt die Devise. Gefragt ist eine gute Vernetzung. Deshalb kooperiert die DVB mit dem CarSharing-Anbieter teilAuto und dem Fahrradverleih sz-bike. Das Zusammenführen verschiedener Mobilitätsformen ermöglicht dem Kunden eine flexible Nutzung.

Dresdner ÖPNV wächst

Dresden wächst rasant. Im Jahr 2030 werden hier 592.000 Menschen leben, neun Prozent mehr als heute. Gleichzeitig wächst das Bedürfnis nach Mobilität und umweltfreundlichen Verkehrsmitteln. Die ÖPNV-Nutzung steigt: 2015 fuhren 153 Millionen Fahrgäste mit den Bahnen und Bussen, für 2030 werden 165 Millionen jährliche Fahrgäste prognostiziert. Doch das bisherige Angebot stößt an seine Grenzen: Schon heute gibt es Buslinien wie die »61« und Straßenbahnlinien wie die »3« oder »7«, die mit dem gegenwärtigen Angebot ihr Limit erreichen. Der Takt lässt sich im Sinne eines flüssigen Betriebsablaufes nicht endlos verdichten. Dresden braucht deshalb breitere Straßenbahnen und längere Busse mit mehr Platz im Innenraum. Um die steigende Anzahl der Fahrgäste auch in Zukunft mit angemessenem Komfort befördern zu können, müssen die Verkehrsbetriebe ihr Angebot ausbauen.

Investitionsstau bei der Infrastruktur

Bestehende Straßenbahnstrecken modernisieren, neue leistungsfähige Straßenbahntrassen errichten, alle Haltestellen barrierefrei ausbauen und mit elektronischen Abfahrtsanzeigen in Echtzeit ausrüsten – Dresden braucht kontinuierliche Investitionen in die Infrastruktur des Nahverkehrs, um mit den Kundenerwartungen und technischen Entwicklungen Schritt zu halten. Außerdem stehen Ersatzinvestitionen für Straßenbahnfahrzeuge an und perspektivisch sollen alle Busse elektrisch fahren.

Ausbleibende Investitionen lassen die Betriebskosten ansteigen: Der Investitionsstau im Straßenbahnnetz führt zu Langsamfahrstrecken, einer niedrigeren Reisegeschwindigkeit, einem Mehrbedarf an Fahrzeugen und Personal sowie teuren Notreparaturen. Der Engpass bei geplanten Investitionen in die Infrastruktur liegt momentan weniger bei den Fördermitteln als beim Planungs- und Baurecht sowie bei der Finanzierung des begleitenden Straßen-, Rad- und Gehwegbaus. Mit geeigneten Formen der Bürgerbeteiligung muss ein Konsens zwischen Anliegern, Politikern und Interessengruppen für Neu- und Umbauvorhaben hergestellt werden. Die städtebauliche Integration sowie Fragen des Umwelt- und Landschaftsschutzes sind dabei sehr ernst zu nehmen.

Verlässlicher ÖPNV

Beim Warten an Ampeln sowie durch Langsamfahrstellen und Staus verlieren die Dresdner Straßenbahnfahrer etwa 28 Prozent ihrer Reisezeit – diese Verlustzeiten sind zu hoch. Ziel ist es, die Wartezeiten an Signalanlagen zu reduzieren sowie die Pünktlichkeit und damit die Verlässlichkeit von Umsteigeverbindungen zu erhöhen. Das schafft eine clevere Steuerung sogar so, dass andere Verkehrsteilnehmer keine Nachteile spüren. Gemeinsam mit der Landeshauptstadt Dresden und der TU Dresden haben die DVB zum Beispiel die Lichtsignalanlagen auf der Nord-Süd-Verbindung zwischen der Südvorstadt und Klotzsche op-

timiert – eine der wichtigsten Verkehrsachsen Dresdens. Dank verkehrsabhängiger Ampelsteuerungen läuft nun hier der Verkehr für alle flüssiger. Ausgenommen blieb zunächst der Teil der Königsbrücker Straße, der noch saniert werden muss. Diese Erfolgsgeschichte wollen die Dresdner Verkehrsbetriebe fortschreiben: Bedarfsabhängige Signalsteuerungen sollen bei allen Aus- und Neubauvorhaben sowie Modernisierungen installiert werden. Für den Stadtring und die Ost-West-Achse ist bereits ein Folgeprojekt geplant.

Nachhaltig mobil mit Bahn und Bus

Die Straßenbahn ist ein ideales innerstädtisches Verkehrsmittel und auch der Bus – mit Elektro-, Hybrid- und Dieselantrieb – ist in Sachen Stadt- und Umweltverträglichkeit auf der Überholspur. ÖPNV-Fahrgäste verursachen einen deutlich geringeren CO₂-Ausstoß und sparen durchschnittlich 40 Prozent Energie im Vergleich zu einer Fahrt mit dem Auto.

Der öffentliche Personennahverkehr spielt eine wichtige Rolle bei der Lösung der gesellschaftlichen Herausforderungen bei Klimawandel und Umweltschutz sowie beim sinnvollen Umgang mit den Ressourcen, aber auch angesichts des Struktur- und demografischen Wandels, des steigenden Verkehrsaufkommens und knapper öffentlicher Haushalte. Dass Dresden nachhaltig mobil bleibt, dafür will sich die DVB so effizient wie möglich einsetzen.

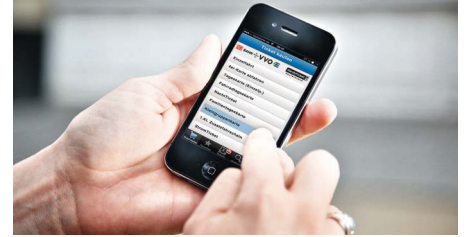
(Autorin: Anja Ehrhardt) ●



Visualisierung der geplanten neuen Straßenbahnstrecke auf dem Zelleschen Weg in Dresden.



Diese digitalen Tickets sind heute schon im Einsatz: Barcode-Kontrolle beim Einsteigen in den Bus.



Das Handyticket wird aktiviert.



Kontrolle mit dem Handyticket.

Fotos: Lars Neumann/VVO

BUS UND BAHN OHNE ZUGANGSHEMMNISSE

Einfach einsteigen und fahren

Für Bus und Bahn braucht der Fahrgast einen Fahrausweis; er muss die richtige Fahrkarte mit der korrekten räumlichen und zeitlichen Gültigkeit auswählen und er muss wissen, woher er das Ticket bekommt. Die Zukunft sieht anders aus.

Stellen Sie sich vor: Sie steigen in den Bus ein, halten Ihr Handgelenk mit einem in die Haut implantierten Mikrochip an einen Scanner. Auf dem Display daneben erscheint der Fahrpreis und nach 0,4 Sekunden folgt der Hinweis »Bezahlung erfolgt!«. Vision oder Wirklichkeit? Lassen wir diese Frage vorerst offen und werfen einen Blick auf die allgemeinen Herausforderungen im öffentlichen Personennahverkehr.

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) weist im Vergleich zum motorisierten Individualverkehr zwei wesentliche Systemnachteile auf: Erstens, der Zugang zum Verkehrsmittel. Während das Auto meist direkt vor der Haustüre parkt und zu jeder Zeit zur Verfügung steht, ist die Nutzung von Bus und Bahn mit zusätzlichen Wegen und zeitlichen Restriktionen verbunden. Zweitens, die Fahrtberechtigung. Den Führerschein vo-

rausgesetzt, benötigt der Autofahrer nur den Zündschlüssel für seinen Pkw. Für Bus und Bahn aber braucht der Fahrgast einen Fahrausweis. Aus einer Vielzahl muss er die richtige Fahrkarte mit der korrekten räumlichen und zeitlichen Gültigkeit auswählen. Dabei benötigt er Kenntnis darüber, wo das Ticket zu erwerben ist.

Genau dort setzt der Onlinevertrieb an, der sich seit zehn Jahren stetig optimiert. Heute können Tickets mit ein paar Mouseclicks gekauft und über den heimischen Drucker ausgeplottet oder per Smartphone-Anwendung auch auf dem Handy gespeichert werden.

In einer vom Verkehrsverbund Oberelbe (VVO) gemeinsam mit anderen Verkehrsverbünden beauftragten Marktforschung wurde festgestellt, dass durch Handyticket-Anwendungen 23 Prozent der Kunden den ÖPNV häufiger bezie-

hungsweise viel häufiger nutzen. Allein 2,5 Prozent sind durch den »Fahrkartenautomaten in der Hosentasche«, wie das Smartphone oft betitelt wird, erst zum ÖPNV-Kunden geworden. Laut VVO sind derzeit rund 40.000 Handyticket-Kunden angemeldet. 500 bis 600 Neukunden kommen durchschnittlich jeden Monat hinzu.

Erste Schritte zur Digitalisierung

Aber wo geht der zukünftige Trend hin? Was erwartet der Kunde vom Vertrieb der Zukunft? Handyticketing und Abos auf Chipkarte sind nur ein erster Schritt in die Digitalisierung des ÖPNV. Die Orts- und Zeitunabhängigkeit führt zwar dazu, dass sich der Ticketerwerb vom Automaten oder der Servicestelle hin zum Endgerät des Kunden verlagert, allerdings muss der Kunde die nunmehr elektronischen Tickets für die Nutzung von Bus und Bahn nach wie vor aktiv auswählen. Tarifkenntnisse sind weiterhin erforderlich.

Vereinfacht hat sich in den letzten Jahren der Bezahlvorgang. Neben der herkömmlichen Authentifizierung des Kunden durch Anmeldung und Hinterlegung von persönlichen Daten und Angaben zur gewünschten Rechnungslegung (zum Beispiel Lastschrift, Kreditkartenkauf etc.) sind heute anmeldefreie Bezahlverfahren im Feld. Sofortkauf per

Kreditkarte, Abrechnung über die Mobilfunkrechnung (MNO-Billing) und die Nutzung diverser weiterer Bezahlmöglichkeiten wie Apple-, Androidpay und Paypal führen zum bequemen Ticketkauf. »Click and buy« und die Fahrt kann beginnen!

Bald rechnet das System selbst

Parallel laufen bereits heute in der ÖPNV-Branche verschiedenste Projekte, bei denen der Kunde auf Ticketkenntnisse ganz verzichten kann. »Einfach einsteigen und fahren« lautet die Lösung. Der Fahrpreis wird anschließend automatisch berechnet. Auch hier ist die technische Entwicklung der Smartphones ein entscheidender Treiber. Ein Beispiel: Per Klick ruft man an der Einstiegs Haltestelle die entsprechende App auf seinem Smartphone auf. Mittels GPS wird die Haltestelle vom Gerät geortet und vom Kunden bestätigt. Die Fahrt mit dem Bus oder der Bahn kann beginnen. Am Ausstieg erfolgt das Auschecken. Die Tarifierung und Bezahlung laufen automatisch. Nach mehreren Fahrten pro Tag wird dann beispielsweise der Preis einer Tageskarte oder Mehrfahrtenkarte abgerechnet.

In der Schweiz ist man da sogar schon weiter. In Luzern ist ein aktives Auschecken gar nicht mehr notwendig. Das Endgerät merkt, wenn das Fahrzeug verlassen wurde und checkt automatisch aus. Möglich wird dies durch diverse Sensoren und Anwendungen, die in modernen Smartphones und anderen Endgeräten (wie Smartwatches, Fitnessarmbänder etc.) verbaut sind und beispiels-

weise Gesundheits- und Fitness-Apps unterstützen. Damit entfällt die sonst so teure Infrastruktur, zum Beispiel für die Raumerfassung im Fahrzeug selbst. Die Technik liegt sozusagen »auf der Straße« und wird vom Smartphone bereits »mitgebracht«.

Wie gestaltet sich nun der Vertrieb im Jahre 2025? Neue Trends und Entwicklungen können in der schnelllebigen Zeit nicht mit Bestimmtheit vorausgesagt werden. Eine ständige Marktbeobachtung ist weiterhin unerlässlich. Sicher ist aber, dass sich der Trend hin zum onlinebasierten Vertrieb fortsetzen wird. Heutige Nischenkanäle wie Handyticketing werden sich weiter durchsetzen.

Derzeit werden im VVO drei von 100 Fahrkarten in den Segmenten Einzel- und Tagestickets über das Smartphone verkauft. Dieser Wert wird sich deutlich erhöhen. Einfluss hat diese Entwicklung dann auch auf herkömmliche Vertriebskanäle wie stationäre oder mobile Automaten. Zudem werden neue kontaktlose Bezahlverfahren (contactless payment) mittels Kredit- und Debitkarte ihren Einfluss auf den ÖPNV-Vertrieb ausüben. Neue Wege in der Tarifierung, also der automatischen Fahrpreisermittlung und -berechnung, sind dafür Voraussetzung. Und vielleicht halten die Fahrgäste zukünftig wirklich nur noch ihr Handgelenk an den Scanner beim Busfahrer und fahren einfach los. In Skandinavien wird das Bezahlen per Chip-Implantat bereits getestet. Damit kommt wieder die Ausgangsfrage ins Spiel: Also keine Vision mehr, sondern bereits Wirklichkeit.

(Autor: Hendrik Wagner) ●



Heute gängige Chipkarten im Verkehrsverbund Oberelbe (VVO).

HALLEN IN STAHL

INT-BAU
INDUSTRIE- & STAHLBAU GmbH

INT-BAU GmbH
Geiststraße 32
D-06108 Halle

Kundenspezifische Sonderlösungen und eigene Hallensysteme bundesweit

Tel. 0345/217560
info@int-bau.de
www.int-bau.de

HALLEN FÜR INDUSTRIE, HANDWERK UND GEWERBE

GöSta Hallenbau

info@goesta.de
www.goesta-hallenbau.de

GöSta Hallenbau GmbH • Artesgrün 14 • 92702 Kohlberg
Tel.: 09608-92344-0 • Fax: 92344-49

rechtsanwalt

dr.axelschober

- 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- 20 years of professional experience in business law
- 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

www.dr-schober.de

Technologie Zentrum Dresden
Gostritzer Straße 67 • 01217 Dresden
Telefon (0351) 8718505



VERNETZUNG UND AUTOMATISIERTES FAHREN

Sachsen macht sich fit für die Mobilität der Zukunft

Unter dem Schlagwort »Intelligente Verkehrssysteme Sachsen« treiben Forscher und Unternehmer die Vernetzung im Verkehrsbereich und hochautomatisiertes Fahren voran. Die Aktivitäten bauen auf dem Netzwerk und den Projekterfahrungen zur Elektromobilität aus der Modellregion* und dem Schaufenster* auf.

Man stelle sich die Mobilität der Zukunft vor: Alle Verkehrsteilnehmer bewegen sich abgestimmt und unfallfrei – auf der Autobahn genauso wie in urbanen Räumen. Eine Leitzentrale sorgt mit vernetzten Ampeln und Verkehrszeichen für wenig Stau und flexible Verkehrsführung in Abhängigkeit vom Verkehrsaufkommen.

Die Fahrzeuge »unterhalten« sich zusätzlich untereinander und mit der Infrastruktur. Anzeigetafeln, mobile Geräte oder »Wearables« geben Empfehlungen für das Umsteigen zwischen Individualverkehr und öffentlichem Personennahverkehr (ÖPNV). Bedarfsgerechte Mobilitätsangebote vom Leihrad bis zum autonomen Shuttle decken Fahrtwünsche so-

wohl in der Rushhour in Ballungsräumen als auch in Randzeiten auf wenig befahrenen Strecken ab. Energiebedarf und Umweltbelastung sind gesunken, da viele auf die »Öffentlichen« umgestiegen sind, im Verkehrsfluss kaum noch Start- und Stoppvorgänge erforderlich sind und der Parksuchverkehr durch intelligente Navigation abgeschafft ist. Weni-

ger Fahrzeuge, die in geringerem Abstand fahren, ermöglichen mehr Platz für Fußgänger, Radfahrer und Grünflächen. Mit digitalen Devices lässt man sich zu Fuß, auf dem Rad oder im Rollstuhl vor Gefahrensituationen warnen, fordert Grünphasen an oder lässt sich zum Ziel führen. Autonome Werksverkehre, die mit innerbetrieblicher Produktionslogistik verzahnt sind, zeigen Potenziale von »Industrie 4.0« auf. Alle Fahrzeuge fahren lokal emissionsfrei und werden mit »Erneuerbaren« versorgt. Eine wesentliche Rolle spielt die geräuscharme Elektromobilität – vom ÖPNV über Carsharing- und Nutzfahrzeuge bis zu Zweirädern oder Lastenrädern. Im Schienenverkehr werden Sicherheit, Netzauslastung und Kundenzufriedenheit durch Standardisierung und Vernetzung sowie autonome Triebwagen optimiert.

Der sächsische Weg zur Umsetzung

Die beschriebene Vision bewegt Forscher und Unternehmer in Sachsen gleichermaßen und so hat die Umsetzung auf allen genannten Gebieten bereits begonnen. Dazu bedarf es engagierter Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Forschung und Bildung, die Hand in Hand zahlreiche Branchen und Technologien vernetzen. Am Wirtschaftsstandort Sachsen ist diese Voraussetzung erfüllt – genährt von Tradition, Zukunftsdenken und Erfindergeist in Mikroelektronik, Fahrzeugbau, Zulieferindustrie und darüber hinaus.

Auf politischer Ebene hat man sich 2014 dem Thema zukunftsfähige Mobilität verschrieben. Im Koalitionsvertrag



Intelligente Lösungen für effiziente Mobilität – das sind die Aussichten für die Zukunft.



der Sächsischen Staatsregierung ist die intelligente Vernetzung von Verkehrssystemen verankert. Ziele sind sowohl eine gleichmäßigere Auslastung der Infrastruktur als auch deren Effizienzsteigerung. Darüber hinaus bekennt man sich zur Förderung des hochautomatisierten Fahrens. Ein Schritt zur Umsetzung war die Erweiterung der Kompetenzstelle Elektromobilität bei der Sächsischen Energieagentur – Saena GmbH um das Thema Intelligente Verkehrssysteme. Diese Kompetenzstelle rund um effiziente Mobilität fungiert so auch für die verkehrsträgerübergreifende Vernetzung und Automatisierung als Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Politik, berät zu Förderprogrammen, initiiert die Technologieent-

wicklung sowie Demonstration und informiert die Öffentlichkeit. Der sächsische Fokus liegt hierbei auf urbanen Räumen mit ihrer besonderen Komplexität hinsichtlich der vielfältigen Verkehrsteilnehmer und anspruchsvollen Fahrsituationen.

Der Freistaat setzt sich ehrgeizige Ziele: Im Rahmen der sächsischen Initiative »Synchrone Mobilität 2023« sollen neue Fahrzeugkonzepte und Assistenzfunktionen, IT-Netzwerk, Kommunikations-, Ortungs- und Navigationstechnolo-

gien sowie kooperative Fahrfunktionen und eine intelligente Verkehrssteuerung etabliert werden. Exemplarisch erfolgt dies im Großraum Dresden – als eines der ersten urbanen Testfelder für hochautomatisiertes Fahren. Herausforderungen sind neben der technischen Realisierung die Standardisierung, Wege zur Marktreife, aussichtsreiche Geschäftsmodelle, der Datenschutz sowie ethische oder versicherungsrechtliche Fragen.

Bereits heute ist eine Leitzentrale Kern des operativen Dresdner Straßenverkehrsmanagements und damit Vorbild für andere Städte. Hier werden Ampeln und Wegweiser dynamisch gesteuert. Weiterhin sind Empfehlungen für energieeffizientes Fahren in erste Straßenbahnen implementiert. In Sachsen finden sich viele Beispiele intelligenter Ampelschaltung mit Grüner Welle. Aktuell werden weitere Vorhaben initiiert, beispielsweise zur Car-to-X-Kommunikation und zur Ausstattung der Infrastruktur. Im Projekt »Remas – Ressourcenmanagement für hochautomatisierte urba-

* In der vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur geförderten Modellregion Elektromobilität Sachsen wurde seit 2009 an Batterietechnologie und -produktion, Elektrifizierung im ÖPNV, Flottenbetrieb sowie Ladeinfrastruktur geforscht und es entsteht aktuell der Hybridzug »EcoTrain«. In dem vom Bund und den beteiligten Freistaaten geförderten »Schaufenster Bayern-Sachsen – Elektromobilität verbindet« wurde seit 2012 in rund 40 Projekten Elektromobilität mit den Schwerpunkten Langstreckenmobilität, urbane Mobilität, ländliche Mobilität, internationale Verbindungen sowie Aus- und Weiterbildung fortentwickelt und demonstriert. Projektleitstelle für die sächsischen Projekte ist jeweils die Sächsische Energieagentur – Saena GmbH.

BLAUE PLAKETTE

Gibt es ein Revival deutscher Umweltzonen?

Von Kiel an der Ostsee bis Freiburg im Breisgau – eine ganze Reihe von deutschen Städten steht vor einem Problem: An 66 der fast 400 Messstellen wurden im letzten Jahr die europäischen Grenzwerte für Stickstoffdioxid (NO₂) überschritten. Die Bundesregierung sieht sich mit einer Anfrage der EU-Kommission konfrontiert. Umweltverbände und Anwohner erheben Klagen gegen aus ihrer Sicht mangelhafte Luftreinhaltepläne. Die Forderung wird laut, eine »blaue Plakette« für besonders schadstoffarme Fahrzeuge einzuführen und Umweltzonen zumindest zum Teil nur noch für solche Fahrzeuge zu öffnen. Drohen hier neue Beschränkungen für Transportgewerbe oder den Handel in der Innenstadt?

Anders als noch bei der Diskussion um Feinstaubemissionen stehen bei den NO₂-Emissionen die großen Nutzfahrzeuge, Lkw oder Reisebusse weniger im Fokus. Auch industrielle Emissionen sollen nur marginal zu den Messwerten beitragen. Daher fällt der Blick auf Diesel-Pkw – ältere wegen der recht hohen Grenzwerte, neuere wegen der Unsicherheiten hinsichtlich ihres tatsächlichen Abgasverhaltens.

Von einer Einfahrtbeschränkung für Diesel-Pkw in Innenstädte wären Unternehmen vielfältig betroffen. Mehr als ein Viertel der Kfz-Fahrleistung in Deutschland wird vom Wirtschaftsverkehr erbracht. Der Anteil der Diesel-Pkw ist in den Fahrzeugflotten besonders groß, denn Taxi-Gewerbe, Lieferdienste oder Dienstleistungsunternehmen setzen auf den verbrauchsärmeren



Rechtsanwalt Dr. Hermann Hüwels ist Bereichsleiter Umwelt, Energie und Rohstoffe beim DIHK in Berlin.

und langlebigeren Diesel. Ein sprunghafter Wechsel wäre kaum möglich.

Das sehen grundsätzlich auch die Umweltministerien der Länder so. Im April haben sie zwar vorgeschlagen, die Regelungen zur Umweltzone weiterzuentwickeln. Nur noch Dieselfahrzeuge mit geringen Emissionen sollen in bestimmte, besonders belastete Gebiete einfahren dürfen. Die Begrenzung soll aber »mittelfristig und stufenweise« geschehen.

Ist eine solche Maßnahme verhältnismäßig? Dazu müsste erst einmal klar sein, was genau ein Dieselfahr-

zeug mit geringen Emissionen ist. Soll man sich dazu an Grenzwerten orientieren, die von den Initiatoren selbst gerade in Frage gestellt werden? Überzeugender erscheint es, die Ermittlung der »Real Drive Emissions« und die daraus abgeleiteten neuen Grenzwerte abzuwarten. Dann kann erst bestimmt werden, welche Fahrzeuge ihren Emissionen nach wie einzustufen sind.

Die Umweltminister deuten mit ihrer Empfehlung einer »mittelfristigen und stufenweisen« Einführung auch an, dass Einfahrverbote zu Härtefällen führen können. Das Nachrüsten von Taxis oder Lieferfahrzeugen mit grüner Plakette ist eher selten wirtschaftlich möglich. Die Abgasreinigung würde hier häufig den Fahrzeugwert übersteigen. Noch 2014 konnten neue Euro-5-Fahrzeuge als Jahreswagen erworben werden. Wie also soll eine solche Plakette für die Betroffenen zu verhältnismäßigen Kosten eingeführt werden?

Bei der Diskussion über neue Regeln für Umweltzonen sollte eines nicht vergessen werden: Es geht in der Luftreinhalteplanung immer darum, für die konkrete Situation die richtige Lösung zu finden. Alternative Antriebe, digitale Verkehrsleitsysteme, innovative Logistikkonzepte und ein sich änderndes Mobilitätsverhalten der Bevölkerung zeigen, dass sich ganz neue Ansatzpunkte für Mobilität in Städten auf tun.

Eines ist jedenfalls klar: Sollte irgendwann eine neue Plakette eingeführt werden, wird diese nicht blau, genauer gesagt nicht RAL 5017 Verkehrsblau nach Register RAL 840-HR, sein. Die gibt es nämlich schon für Elektrofahrzeuge aus dem Ausland, die das deutsche Nummernschild mit einem »E« am Ende nicht führen können, aber die Benutzervorteile für Elektrofahrzeuge in deutschen Städten in Anspruch nehmen wollen. Zumindest hinsichtlich der Farbe der Plakette wird man sich etwas Neues einfallen lassen müssen.

ne Verkehre« entstehen beispielsweise Schnittstellen, um zukünftig Fahrversuche und alltagsfähige Lösungen einzubetten.

Um Akteure aus ganz Sachsen vorzustellen und auf Aktivitäten in anderen Regionen zu blicken, veranstaltet die Saena am **15. September in Dresden die Fachtagung »Intelligente Lösungen für effiziente Mobilität«**.

Intelligente Mobilität mit alternativen Antrieben

Sowohl in der Modellregion* als auch im Schaufenster* Elektromobilität und darüber hinaus wurden und werden elektromobile Lösungen weiterentwickelt und deren Alltagstauglichkeit nachgewiesen. Untersuchungsbeispiele sind unter anderem Berufspendler, der ÖPNV, Behörden, die Abfallsammlung oder auch die Umrüstung von der Dieselantriebstechnik

bei der Erzgebirgsbahn zum Hybridfahrzeug »EcoTrains«.

Zur Erhöhung des elektrischen Fahrzeuganteils bedarf es Lösungen intelligenter Verkehrssysteme. So entstand beispielsweise im Projekt »e-city-routing« ein Ansatz für energieeffiziente Routenführung und im Projekt »Freiluftlabor am Sachsenring« war die Kommunikation zwischen Elektrofahrzeugen und Infrastruktur im Fokus. Die intelligente Einbindung des elektrischen Schwerlastverkehrs ist Gegenstand des Projektes »eJIT – Just-in-Time-Logistiksystem auf elektromobiler Basis«.

Für einen hohen Komfort der Elektromobilität ist weitere Vernetzung erforderlich. So muss bekannt sein, wo Ladeinfrastruktur steht und wie sie erreichbar ist, ob sie funktionsfähig sowie frei ist und welche Leistung aktuell bezogen werden kann. Auch für die Reservierung, das ge-

steuerte Laden mehrerer Fahrzeuge und das Laden entsprechend der Verfügbarkeit erneuerbarer Energien besteht Kommunikationsbedarf. Vorstellbar ist zudem das automatisierte Ankoppeln oder gar Fahren zum Laden. Auch dazu gehen die Entwicklungsarbeiten im Freistaat Sachsen weiter. Unter www.saena.de können Kurzprofile sächsischer Kompetenzträger im Kompetenzatlas Elektromobilität bzw. Intelligente Verkehrssysteme und Ergebnisse des »Schaufensters Elektromobilität« heruntergeladen werden. (Autoren: Yvonne Jähne, Martin Grismajer) ●

Ihr Ansprechpartner

Cathleen Klötzing
Tel. 0351 4910-3166

cathleen.kloetzing@saena.de

ANZEIGE

Qualität ist unsere Verpflichtung | Schnelligkeit unser Auftrag | Erfahrung unsere Stärke.

Mit Sachverstand und Erfahrung
führen wir Sie an Ihr Ziel.
Unbedeutend, wo Ihre Idee wächst.

OTTO QUAST – Ihr Partner
für wirtschaftliches Bauen.



OTTO QUAST



Bauunternehmen Radeburg
Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee 5
01471 Radeburg
Telefon 035208 853-0
Telefax 035208 853-99
email bgr@quast.de

Ingenieurbau · Hochbau · Straßen- und Tiefbau · Bauwerterhaltung · Spezialtiefbau
Fertigelemente aus Beton: Wände · Decken · Räume · Schlüsselfertiges Bauen für
Handel, Industrie und Verwaltung Info unter: 0800 OTTO QUAST oder 0800 6886 78278

www.quast.de



Foto: Anja Imke



Bild links: Die Kempfer & Schlomski GmbH aus Dresden unterstützt derzeit drei Studierende im Rahmen des Deutschlandstipendiums. Geschäftsführerin Bärbel Kemper berichtet, was ihr dabei wichtig ist. Bild rechts: Verena Leuterer, Projektleiterin des Deutschlandstipendiums an der TU Dresden, weiß um die Vorteile für beide Seiten: »Förderer profitieren von einer wissenschaftlichen Anbindung und die Stipendiaten erhalten Einblicke in die Praxis.«

FÜNF JAHRE DEUTSCHLANDSTIPENDIUM

Gemeinsam für die Zukunft junger Talente

Seit 2011 fördern Staat und Gesellschaft gemeinsam leistungsstarke Studierende bundesweit. Auch in Sachsen ist das Deutschlandstipendium längst eine Erfolgsgeschichte.

Sie sind die Macher von morgen – die Stipendiaten des Deutschlandstipendiums. Mit monatlich 300 Euro fördern Staat und Gesellschaft seit fünf Jahren erfolgreich gemeinsam Studierende, die zu den Besten ihres Faches zählen, sich ehrenamtlich engagieren oder sich ihren Weg an die Hochschule oft erkämpft haben. Das Besondere: 150 Euro stiften private Förderer, 150 Euro steuert der Bund bei. Zu den privaten Förderern zählen auch zahlreiche Unternehmen. Ob DAX-Konzern oder Mittelständ-

ler – das Deutschlandstipendium bietet die Chance, frühzeitig Kontakt zu jungen Talenten in den Hörsälen zu knüpfen.

Seit dem Start vor fünf Jahren haben private Förderer bereits knapp 87 Millionen Euro für die Unterstützung von Studierenden an staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen aufgebracht. Allein im Jahr 2015 wurden rund 24.300 Studenten bundesweit gefördert. Bezogen auf den Anteil der Geförderten im Land schaffte es Sachsen mit der dritthöchsten Förderquote im vergangenen

Jahr erneut auf einen Spitzenplatz – hinter dem Saarland und Bremen.

Mentoren und Sparringspartner

Einer der Förderer aus der Region ist die Dresdner Kempfer & Schlomski GmbH. Die Begabtenförderung ist der Unternehmensberatung ein großes Anliegen, weshalb die Firma derzeit drei Studierende der Technischen Universität Dresden (TU Dresden) und der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (HTW Dresden) mit dem Deutschlandstipen-

ANSCHUBFINANZIERUNG

Aufbau eines Zentrums für Kultur- und Kreativwirtschaft

Das sächsische Wirtschaftsministerium wird den Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft e.V. mit Hilfe einer Anschubfinanzierung für den Aufbau eines selbstorganisierten Zentrums für Kultur- und Kreativwirtschaft finanziell unterstützen, das entschied die Kabinettsitzung am **22. Juni**. Vorgesehen ist ein Budget von 2,5 Mio. Euro. Das Projekt, welches in fünf Jahren abgeschlossen sein soll, soll Hilfe zur Selbsthilfe leisten und hat zum Ziel, langfristig selbsttragende Unterstützungsstrukturen für die Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen aufzubauen. »Wir sind überzeugt, mit diesem Ansatz die Förderung so bedarfsgerecht wie eben möglich ausgestalten zu können und so den Grad an Selbstorganisation der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft weiter zu erhöhen«, sagte Wirtschaftsminister Martin Dulig zu diesem Beschluss.

Das Zentrum soll zahlreiche Maßnahmen in den Bereichen Vernetzung, Qualifizierung, Sichtbarkeit und Wertschöpfung durchführen und so zur Unterstützung der Kultur- und Kreativwirtschaft in ganz Sachsen beitragen. Geplant sind unter anderem eine spezielle Website und die Nutzung der bekannten Social-Media-Kanäle. »Mit dem Zentrum sollen der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft nicht nur mehr Sichtbarkeit verliehen, sondern auch die Vernetzung innerhalb der Branche und zu anderen Wirtschaftszweigen vorangetrieben werden«, so Dulig weiter. (N.H./S.M.) ●



Fotos: TU Dresden/Deleif Ulbrich

Studierende, die zu den Besten ihres Faches zählen, sich ehrenamtlich engagieren oder sich ihren Weg an die Hochschule oft erkämpft haben, können ein Deutschlandstipendium erhalten. Das Besondere: 150 Euro stiften private Förderer, 150 Euro steuert der Bund bei.

dium unterstützt. Im kommenden Förderzeitraum soll das Engagement noch weiter ausgebaut werden. Geschäftsführerin Bärbel Kemper schätzt am Deutschlandstipendium besonders, dass die Förderung leistungsstarken Studierenden zugutekommt, die sich neben ihrem Studium gesellschaftlich engagieren. »Emotionale Intelligenz ist für die Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger Zukunftskonzepte ein entscheidender Erfolgsfaktor«, sagt sie. Ihr Unternehmen sieht Bärbel Kemper nicht nur in der Rolle des »Geldgebers«. Für sie ist der Aspekt der ideellen Förderung weitaus wichtiger: »Wir verstehen uns als Mentoren und Sparringspartner für unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten. Wir öffnen ihnen Türen für Fachpraktika und den späteren Berufseinstieg«, erzählt sie. Bei den wöchentlichen Treffen des firmeneigenen Laufteams haben die Studierenden außerdem die Gelegenheit, die Berater des Hauses kennenzulernen. Bärbel Kemper unterstreicht: »Das ist für alle Teammitglieder gleichermaßen inspirierend.«

Auch die Hochschulen in der Region sehen im persönlichen Kontakt zwischen den Studierenden und ihren Förderern

einen Vorteil: »Für beide Seiten entsteht eine klassische Win-Win-Situation«, sagt Verena Leuterer, die Projektleiterin des Deutschlandstipendiums an der TU Dresden. »Förderer profitieren von einer wissenschaftlichen Anbindung und die Stipendiaten erhalten Einblicke in die Praxis«, ergänzt sie.

So funktioniert die Stipendienvergabe

Studierende bewerben sich direkt bei der gewünschten Hochschule. Förderer haben bei ihrer Entscheidung zur Vergabe eines Deutschlandstipendiums die Möglichkeit, eine bevorzugte Fachrichtung anzugeben und den Kommissionen zur Auswahl der Stipendiaten beratend zur Seite zu stehen. In der Region Dresden ist die TU Dresden mit über 300 Geförderten der Spitzenreiter. Weiterhin mit dabei sind auch die HTW Dresden, die Hochschule Zittau/Görlitz, die Fachhochschule Dresden, die Palucca Hochschule für Tanz sowie die Hochschule für Musik »Carl Maria von Weber«. Weitere Informationen zum Deutschlandstipendium sowie alle Ansprechpartner der teilnehmenden Hochschulen sind übers Internet zu finden – unter: www.deutschlandstipendium.de. (Ols./H.K.) ●



IHK Ihr Ansprechpartner

Nancy Hoffmann
Tel. 0351 2802-156

hoffmann.nancy@dresden.ihk.de

AKTUELLE UMFRAGEERGEBNISSE

Investitionen in der Warteschleife?

Die IHK Dresden hat Unternehmen der Region nach ihrer Investitionstätigkeit befragt. Die Ergebnisse zeigen, welche Faktoren die Investitionsentscheidungen fördern oder hemmen.

Für die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft und die wirtschaftliche Entwicklung einer Region haben Investitionen eine immense Bedeutung. Sie verbessern die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen, schaffen bzw. erhalten Arbeitsplätze und tragen maßgeblich zum Wirtschaftswachstum bei. Sie werden daher unter anderem durch industri- und strukturpolitische Förderprogram-

me unterstützt. Unabhängig von den Fördermöglichkeiten werden die Unternehmen aber nur dann Investitionen vornehmen, wenn Vertrauen in das wirtschaftspolitische Umfeld und die wirtschaftliche Entwicklung einer Region bestehen.

Die Investitionsabsichten der Firmen in der Region sind seit geraumer Zeit eher zurückhaltend, sie kommen trotz

guter Konjunktur und niedriger Zinsen am Kapitalmarkt nicht deutlich genug in Fahrt. Etwa jedes fünfte der im Rahmen der aktuellen Konjunkturerhebung befragten Unternehmen plant derzeit zunehmende Investitionsausgaben. Demgegenüber beabsichtigen 37 Prozent der Firmen, ihr Engagement zurückzufahren oder gar nicht zu investieren, was unter anderem mit kürzlich abgeschlossenen Investitionen, der anstehenden Betriebsübergabe und der unsicheren Geschäftsentwicklung begründet wird. Am stärksten ist derzeit die Investitionsneigung in der Industrie und im Verkehrsgewerbe.

Vor diesem Hintergrund wurde eine Zusatzfrage zu den fördernden und hemmenden Faktoren der Investitionstätigkeit im Inland gestellt. Wie wichtig den Unternehmen dieses Thema ist, lässt sich daran festmachen, dass immerhin 602 von 670 Umfrageteilnehmern auf diese Frage geantwortet haben. Danach stehen bei den fördernden Faktoren be-

— ANZEIGE —

Trockenlegung mit wenig Aufwand



Gegen aufsteigende Nässe im Mauerwerk seines Hauses wollte Reinhard Laser aus Ebendorf eine funktionierende, bezahlbare Lösung

Reinhard Laser gehört eine Doppelhaushälfte. Sein Problem: Das Grundwasser drückt nach oben und das Haus war damit nass. Feuchte Wände und ein modriger Geruch: Das Problem musste dringend beseitigt werden.

Auf einer Messe lernte er dann Günter Groß von der Firma Groß Bausanierung kennen. Das Unternehmen baut in die betroffenen Häuser eine sogenannte Matrolan-Anlage ein. Diese Anlage ist das einzige elektrophysikalische System,

das von einer deutschen Universität geprüft worden ist. Durch ein elektrisches Spannungsfeld wird die Feuchtigkeit abgeleitet.

Herr Laser war zunächst skeptisch, dass das mit so einem kleinen Gerät und ohne Baggern funktionieren soll. Die Sanierung erfolgt ohne Lärm, ohne Dreck und ist innerhalb weniger Stunden erledigt. Heute freut er sich über die sinkenden Feuchtigkeitswerte und kann das System uneingeschränkt weiter empfehlen.

Auch Sie haben Probleme mit Feuchtigkeit in Ihrem Haus? Dann gehen Sie es jetzt an und vereinbaren Sie einen Termin!
Franziska Sommer

» » » **Achtung: Neue Adresse – neue Kontaktdaten !!!** « « «

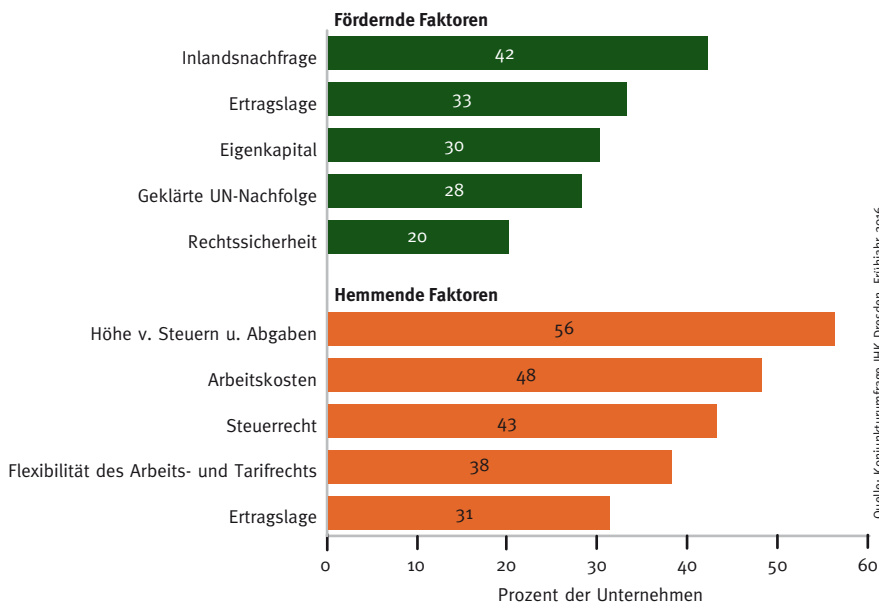
Fachbetrieb für chemiefreie, ökologisch unbedenkliche

Mauerwerk-Trockenlegung & Entsalzung ohne Bauaufwand • Entkeimung •
Raumluft- & Oberflächen-Desinfektion • Geruchsneutralisation • Pilz-,
Schimmel- & Bakterien-Bekämpfung

Firma Groß Bausanierung

Dresdner Straße 17 • 01796 Pirna
Tel: 03501/46 14-366,
Fax: 03501/46 14-367
www.ensos.de

Die Top 5 der fördernden und hemmenden Faktoren für die Investitionstätigkeit der Unternehmen im IHK-Bezirk Dresden



triebliche Schwerpunkte im Vordergrund, die sowohl die Nachfrageseite und die finanzielle Situation als auch rechtliche Sicherheiten der Unternehmen betreffen. Dagegen hemmen vor allem eine Reihe wirtschaftspolitischer Rahmenbedingungen – insbesondere solche, die die Erträge schmälern und die betriebliche Flexibilität einengen – eher das Investitionsengagement. Weitere Hemmnisse sind aus Sicht der Industrie zum Beispiel Energiekosten und Umweltschutzauflagen. Bei Baubetrieben sind es dagegen die Dauer und Komplexität von Planungs- und Genehmigungsverfahren, die Effizienz der Behörden und die Verfügbarkeit geeigneter Fachkräfte. Auch im Verkehr und Dienstleistungsgewerbe erschwert der Fachkräftemangel das Investitionsgeschehen.

Ausführliche Zahlenangaben zu dieser Umfrage finden Interessierte auf der Internetseite www.dresden.ihk.de unter der docID: D62632. (J.P.) ●

ANZEIGEN

Machen Sie es zu Ihrem Projekt: Mit unseren Lehrgängen und Seminaren!

Projekt-Manager (IHK) 26.08. 2016 – 19.11.2016
Erfolgreiche Projektsteuerung mit dem Projektcockpit 27.09.2016
Wie führe ich mein Projektteam zum Erfolg? 04.10.2016
Willkommen zur Projekt-Safari – Querdenken in der Projektarbeit 08.11.2016
Elfe Bierig | 0351 2866-530 | bierig.elfe@bildungszentrum-dresden.de

Interkulturelles Projektmanagement 25./26.10.2016
Multiprojektmanagement 18.10.2016
Projektmediation 21./22.10.2016
Annegret Händel | 0351 2866-572 | haendel.annegret@bildungszentrum-dresden.de

www.bildungszentrum-dresden.de



Du kannst der Welt das Wasser reichen.



arche noVa
Initiative für Menschen in Not

www.arche-nova.org

Spendenkonto: IBAN: DE78 8502 0500 0003 5735 00
BIC: BFSW DE 33 DRE | Bank für Sozialwirtschaft

PDVSYSTEME
SACHSEN

**Extreme Networks
WORKSHOP**
18.08.2016 DRESDEN
LINUX-WORKSHOP
25.08.2016 DRESDEN

Informationen unter www.pdv-sachsen.net

Wir sind IT.

pdv-systeme Sachsen GmbH

Hauptgeschäftsstelle Dresden

Zur Wetterwarte 4 · 01109 Dresden · info@pdv-sachsen.net
Telefon +49 351 28888 - 0 · Telefax +49 351 28888 - 111

Geschäftsstelle Leipzig

Torgauer Straße 231 · 04347 Leipzig · leipzig@pdv-sachsen.net
Telefon +49 341 351433 - 10 · Telefax +49 341 351433 - 11

WARNUNG

Abmahngefahr bei unzureichender Lebensmittelkennzeichnung

Die IHK Dresden macht Gaststätten mit Lieferservice bzw. Lebensmittellieferdienste darauf aufmerksam, dass sie ihre Werbung und Angebote (beispielsweise Flyer und Internetseite) sorgsam auf die Einhaltung der gesetzlichen Informationspflichten prüfen sollten. Aktuell liegt der IHK die Abmahnung eines Pizzalieferanten durch den Verein zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs in der Nahrungsmittel- und Gastronomiebranche e.V. (VBuW Nahrungsmittel- und Gastronomiebranche) wegen entsprechender Verstöße vor. Aus aktuellem Anlass wird daher darauf hingewiesen, dass:

- auf etwaigen Flyern mit Preisangaben die Angabe des Firmeninhabers gemäß § 5 a III Nr. 2 des Gesetzes gegen den

unlauteren Wettbewerb (UWG) aufgeführt werden muss,

- bei angebotenen Getränken, Eiscreme usw. auf die Grundpreisangabe gemäß § 2 Abs. 3 Preisangabenverordnung (PAngV) geachtet wird (Preis pro Liter),
- bei pfandpflichtigen Getränken gemäß § 1 Abs. 4 PAngV das Flaschenpfand extra auszuweisen ist,
- bei vorverpackten Lebensmitteln die Füllmenge angegeben wird (gemäß § 6 Abs. 1, 5 Fertigpackungsverordnung und § 5 a III Nr. 1 UWG),
- bei alkoholhaltigen Getränken mit mehr als 1,2 Volumenprozent der Alkoholanteil in Volumenprozent gemäß Art. 9 Lebensmittelinformationsverordnung (LMIV) anzugeben ist,

- die enthaltenen Allergene gemäß Art. 9 c LMIV anzugeben sind,
- die Zusatzstoffe in Fruchtsäften bzw. Lebensmitteln i.V.m. § 9 Zusatzstoffzulassungsverordnung bzw. § 6 Fruchtsaft- und Erfrischungsgetränkeverordnung angegeben werden müssen.

Mit dem **13. Dezember 2016** wird zusätzlich für Händler, die im Rahmen des Fernabsatzes Lebensmittel vertreiben (dazu gehören auch Lieferdienste), die Pflicht zur Nährwertkennzeichnung gemäß Art. 14 I lit. a LMIV bindend. Es sind hier zwar einige Ausnahmen vorgesehen, wie zum Beispiel bei alkoholischen Getränken mit mehr als 1,2 Volumenprozent (Art. 16 IV LMIV), nicht vorgepackten Lebensmitteln auf Wochenmärkten (Art. 44 Abs. 1 LMIV) oder auch weitere Lebensmittel nach Anhang V der LMIV. Die bestehende grundsätzliche Ausnahme nach Anhang V Nr. 19 der LMIV für Lebensmittel von Kleinunternehmen, die als Hersteller kleinste

ANZEIGE

ZUSATZQUALIFIKATIONEN: AUSBILDUNG MIT EXTRAS



Schon während der Ausbildung gibt es Möglichkeiten, sich fortzubilden und so die eigenen Berufschancen oder Karriereaussichten zu verbessern. Mit Zusatzqualifikationen können engagierte Auszubildende bereits frühzeitig ihr berufliches Profil schärfen, ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern und dokumentieren, dass sie sich über die Ausbildung hinaus beruflich weiterbilden bzw. ihren fachlichen Horizont erweitern wollen. Folgende Lehrgänge bietet die IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH an:

Businessenglisch für Auszubildende im kaufmännischen Bereich	23.11.2016 – 24.05.2017
Hospitality Englisch für Auszubildende im Gastgewerbe	07.11.2016 – 12.06.2017
Kommunikation und Kundenkontakt	22.11.2016 – 11.04.2017
Personalmanagement	02.12.2016 – 28.04.2017
Russisch für Auszubildende	23.11.2016 – 12.04.2017
Technisches Englisch für Auszubildende im gewerblich-technischem Bereich	23.11.2016 – 05.06.2017

Ansprechpartnerin: Antje Eichler-Gottorf | 0351 2866-591 | eichler-gottorf.antje@bildungszentrum-dresden.de

www.bildungszentrum-dresden.de



IHK

Bildungszentrum
Dresden gGmbH

Mengen an den Endverbraucher oder lokale Einzelhandelsgeschäfte abgeben, greift aber nur für die eigens hergestellten Produkte wie beispielsweise die Pizzen und auch nur soweit es sich um ein Kleinstunternehmen handelt. Für darüber hinaus vertriebene Lebensmittel im Rahmen eines Lieferservice greift die Ausnahme nicht. Diese Ausnahme greift auch dann nicht mehr, wenn das Endprodukt eines Kleinstunternehmens über einen Onlinehandel überregional verbreitet wird. Damit eröffnen sich zum Ende des Jahres weitere Bereiche, in denen bei fehlender Umsetzung der Informationspflichten Abmahnungen drohen könnten. (A.S.) ●


IHK Ihr Ansprechpartner


Arne Schumann
Tel. 0351 2802-194
schuemann.arne@dresden.ihk.de

BRANCHENTREFF

Know-how für Versicherungskaufleute

Zum diesjährigen Versicherungstag laden die IHK Dresden und der Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute e.V. (BVK) am **14. September** nach **Dresden** ein. Zum Thema »Honorar – alternative Vergütungsform oder zusätzliche Einnahmequelle« wird Rechtsanwalt Oliver Korn, GPC Law Rechtsanwaltsgesellschaft mbH aus Berlin, referieren. Antje Schindler, ASS Seminare mit Stil aus Großrückerswalde, nennt ihren Vortrag: »Wer wirkt, gewinnt: die Kunst des souveränen Auftretens beim Kunden«. Rechtsanwältin Anja C. Kahlscheuer, Geschäftsführerin des BVK, spricht zum Thema »IDD und andere Änderungen – Umsetzung in nationales Recht« und »Wie geht gute Bestandskundenbetreuung?« fragt abschließend Tom Wonneberger von der Firma Progress Dresden. Die Anmeldung und mehr gibt es unter www.dresden.ihk.de und der docID: D66716. (G.Le./H.K.) ●

IT-SICHERHEITSGESETZ

Mindeststandards bei kritischen Infrastrukturen

Bei kritischen Infrastrukturen kann ein Vertrauensverlust in die Versorgungsgüter und -abdeckung zu massiven Schäden einer Volkswirtschaft führen. Das trifft heutzutage auch im besonderen Maße auf IT-Sicherheitsvorfälle zu. Der Gesetzgeber unterstreicht dies mit der Verabschiedung der 1. Verordnung zum IT-Sicherheitsgesetz.

Für die Bereiche Energie, Informationstechnik und Telekommunikation, Wasser sowie Ernährung (ab 2017 auch: Transport und Verkehr, Gesundheit, Finanz- und Versicherungswesen) wird definiert, wer von dem Gesetz betroffen ist, also wer eine kritische Anlage führt. Diese Betreiber müssen künftig Mindeststandards an IT-Sicherheit einhalten und sind verpflichtet, erhebliche IT-Sicherheitsvorfälle an das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zu melden.

Für die von der Verordnung betroffenen Unternehmen ist die Einführung und Zertifizierung eines branchenspezifischen Sicherheitsstandards (beispiels-

weise ein Informationssicherheitsmanagementsystem nach ISO/IEC 27001) obligatorisch. Für die meisten anderen Unternehmen, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU), besteht zwar (noch) keine gesetzliche Verpflichtung, dennoch lohnt es sich, die Daten- und Informationssicherheit strukturiert anzugehen. Neben einer Verringerung des Risikos, durch einen Cyberangriff Schaden zu erleiden, kann so positiv nach außen signalisiert werden, dass das Unternehmen nicht nur seine eigenen Daten, sondern auch die der Menschen und Organisationen, mit denen es arbeitet, wertschätzt und gegen Angriffe schützt. Sächsische KMU können dafür Fördermittel beantragen. (S.W.) ●


IHK Ihr Ansprechpartner


Steffen Waurick
Tel. 0351 2802-129
waurick.steffen@dresden.ihk.de

ANFORDERUNGEN AN KASSENSYSTEME

IHK informiert zu den wichtigsten Änderungen

Bei Betriebsprüfungen legen die Finanzbehörden derzeit häufig ihren Fokus auf Registrierkassen und überprüfen sehr genau die Ordnungsmäßigkeit der Kassensführung, insbesondere bei bargeldintensiven Betrieben wie Gaststätten und Einzelhandel. Leider schließt ein Großteil der Kassenprüfungen mit Beanstandungen ab. Das führt oftmals zu Hinzuschätzungen und im schlimmsten Fall zur Einleitung eines Strafverfahrens. Zudem läuft Ende 2016 die Übergangsfrist zur Nachrüstung von elektronischen Kassen ab. Vom 1. Januar 2017 an dürfen nur noch solche Kassen eingesetzt werden, welche die Einzelumsätze aufzeichnen und für mindestens zehn Jahre un-

veränderbar abspeichern können. Die IHK Dresden lädt daher Gastronomen, Einzelhändler und weitere interessierte Unternehmen zu einer kostenfreien Informationsveranstaltung am **29. August** von 10.00 bis 12.30 Uhr in das IHK-Bildungszentrum **Dresden** ein, um ihnen einen Überblick über die aktuelle Rechtslage und praktische Hinweise zu geben, wie sie den Anforderungen der Finanzverwaltung ab 2017 gerecht werden können. Die Veranstaltung wird mit Unterstützung der RST Steuerberatungsgesellschaft mbH durchgeführt. Anmeldungen bitte unter www.dresden.ihk.de über die Veranstaltungsübersicht oder die docID: D67237. (C.N.) ●

Branchentreff in Leipzig

Der 23. Mitteldeutsche Immobilienstag des BFW Landesverbandes Mitteldeutschland e.V. findet am **1. und 2. September in Leipzig**, im Hotel The Westin, statt. Der Kongress bietet als überregionaler Treff der Immobilienbranche spezielle Themen in je einem Bau-, Verwalter- und Unternehmerforum. So stehen im **Bauforum** das neue Bauvertragsrecht und dessen Auswirkungen auf die Branche sowie aktuelle Baukostenentwicklungen vor dem Hintergrund des Urteils des Europäischen Gerichtshofes vom 16. Oktober 2014 auf dem Programm. Im **Verwalterforum** geht es um Benchmarks und Kostenopti-

mierung für Immobilienverwaltungen. Entwicklungspotenziale für Führungskräfte, Personalbeschaffung und -führung sowie Businessrituale am Verhandlungstisch werden neben weiteren Themen im **Unternehmerforum** diskutiert. Mehr zur Veranstaltung steht auf www.bfw-mitteldeutschland.de; Anmeldung ist bis zum 26. August möglich. (Alb./H.K.) ●

Ansprechpartner

Barbara Albrecht
Tel. 0351 5638-7436
info@bfw-md.de

Angemessenheit von Zuschlägen für Nachtarbeit

Die Zahlung von Zulagen auf Sonderleistungen wie Feiertagszuschläge, Sonntagszuschläge oder Nachtarbeitszuschläge wird überwiegend durch Tarifverträge geregelt. Sonn- und Feiertagszuschläge sind entgegen einem verbreiteten Irrglauben gesetzlich nicht geregelt, werden also ohne Tarifbindung oder vertragliche Vereinbarung nicht geschuldet. Demgegenüber bestimmt das Arbeitszeitgesetz (ArbZG) auch ohne Tarifbindung oder arbeitsvertragliche Regelung einen gesetzlichen Nachtarbeitsausgleich.

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat erweiterte Grundsätze über die Angemessen-

heit von Zuschlägen für Arbeit zur Nachtzeit aufgestellt (Urteil vom 9. Dezember 2015, Az. 10 AZR 423/14). Betriebe, die keinem Tarifvertrag unterliegen und in denen dauerhaft Nachtarbeit geleistet wird, sollten nach diesem Urteil ihre Ausgleichsleistungen nach § 6 Abs. 5 ArbZG überprüfen. Auch die Reduzierung der Höhe des Nachtarbeitsausgleichs ist denkbar, wenn während der Nachtzeit eine geringere Arbeitsbelastung durch Arbeitsbereitschaft oder Bereitschaftsdienst besteht. Die Details zu diesem Urteil stehen im Internet unter www.dresden.ihk.de und der docID: D66919. (M.Mi./H.K.) ●

Sächsisches Design

Am **2. September** präsentieren sich in **Dresden**, in den Deutschen Werkstätten Hellerau, alle Bewerbungen zum Sächsischen Staatspreis für Design 2016. Im Rahmen der Veranstaltung, die 16.00 Uhr beginnt, werden auch die Preisträger bekannt gegeben. Außerdem können die Teilnehmer beim Online-Voting ihrem Favoriten eine Stimme für den Publikumspreis geben.

Der Sächsische Designpreis ist mit insgesamt 50.000 Euro dotiert. Das diesjährige Thema »Nachhaltigkeit durch Design – Verantwortung für die Zukunft« stellte die Verantwortung und Verbesserung der Lebensqualität, eine Energie und Ressourcen schonende Produktion sowie die Gestaltung einer besseren Gesellschaft in den Mittelpunkt. Weiterführende Informationen stehen unter www.design-in-sachsen.de. (Wal./H.K.) ●

Entgelte sind gefährdet

Mit der § 19-StromNEV-Umlage werden den Netzbetreibern durch individuelle Netzentgelte nach § 19 Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) entgangene Netzentgelteinnahmen ausgeglichen (ab 100.000 kWh/a). Der Bundesgerichtshof (BGH) hat jetzt den Umlagemechanismus für nichtig erklärt. Das Gericht sieht keine ausreichende Ermächtigungsgrundlage für diese Umlage im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). Rückabwicklungen sind derzeit nicht auszuschließen.

Bereits im Herbst 2015 hatte der BGH die von 2011 bis 2013 geltende vollständige Netzentgeltbefreiung für den gleichmäßigen Strombezug für nichtig erklärt. Jetzt stellt er den gesamten Umlagemechanismus seit 2011 infrage. Nun ist die Politik gefordert, eine rechtssichere Lösung herzustellen. Mehr dazu steht auf der IHK-Seite (docID: D66955). (Bol.) ●

Biotechnologie im Fokus

Als Schlüsseltechnologie ist die Biotechnologie ein wichtiger Impulsgeber auch für viele andere Branchen – weit über Pharmazie und Medizintechnik hinaus. Einblick in die zahlreichen und teils überraschenden Einsatzgebiete dieser Technologie bietet das futureSAX-Innovationsforum am **18. August in Radebeul**. Unternehmer und Forscher aus Sachsen präsentieren und diskutieren, welche Lösungen die Lebenswissenschaften bereitstellen und wie auch andere Unternehmen von den Stärken des Biotechnologiestandortes Sachsen profitieren können. Die Anmeldung erfolgt über www.future-sax.de/innovationsforum. Aktuelle Projekte der Biotechnologie stehen auch im Fokus des neuesten Dresdner Transferbriefes, der unter www.dresden.ihk.de (docID: D67249) zum Download bereitsteht. (M.Go./H.K.) ●

NEUES TELEMEDIENGESETZ

Freies WLAN – noch mit Vorsicht!

Deutschland galt im Hinblick auf die Möglichkeit der Einrichtung öffentlicher Hot Spots lange als Entwicklungsland. Die Öffnung von WLAN-Netzen war in Deutschland bisher keinesfalls ratsam. Seit der Entscheidung des Bundesgerichtshofes vom 12. Mai 2010 (I ZR 121/08 – GRUR 2010, 633) herrschte insbesondere im Gaststättengewerbe und der Hotellerie eine große Rechtsunsicherheit, ob und wie man das eigene WLAN-Netz den Gästen zur Verfügung stellen kann, ohne kostenpflichtig abgemahnt werden zu können und für Rechtsverletzungen Dritter als sogenannter Störer zu haften. Seit Jahren versprach die Regierung hier eindeutige Regelungen zu schaffen. Mit der Änderung des Telemediengesetzes (TMG) am 2. Juni 2016 durch den Bundestag sieht die Große Koalition diese Aufgabe als erledigt an.

Das neue Recht legt nunmehr fest, dass für die Diensteanbieter, »die Nutzern einen Internetzugang über ein drahtloses Netzwerk zur Verfügung stellen«, die allgemeinen Haftungsfreistellungen wie für Provider gelten. Nach der aktuellen Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes beziehen diese Haftungsprivilegien aber Ansprüche auf Unterlassung nicht mit ein. Gerade diese sind aber die größte Problematik im Zusammenhang mit der Öffnung von Internetzugängen.

Obwohl sich in der Gesetzesbegründung sogar die Klarstellung findet, dass

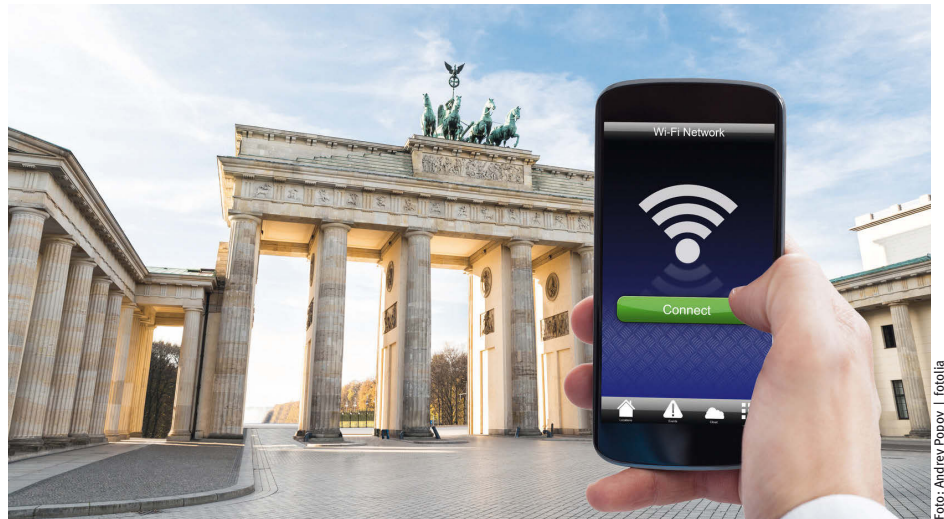


Foto: Andrey Popov | fotolia

durch die Änderung jedwede Haftung für rechtswidriges Verhalten Dritter und die Verurteilung zur Tragung von Abmahnkosten ausgeschlossen sein sollen, dürfte die Gefahr von Abmahnungen wegen Urheberrechtsverletzungen Dritter an Betreiber eines öffentlichen WLAN-Netzes jedenfalls im Hinblick auf Unterlassung oder Beseitigung trotz der Gesetzesänderung nicht gebannt sein. Schließlich sind die Gerichte grundsätzlich nur an den Wortlaut des geltenden Gesetzes gebunden, nicht aber an die Gesetzesbegründung. Eine explizite Regelung zu den Unterlassungsansprüchen wurde im Gesetzestext (unter Hinweis auf die Art. 12 ff. der E-Commerce-Richtlinie 2000/31/EG) aber gerade nicht vorgenommen.

Die Öffnung des eigenen WLAN-Netzes, zum Beispiel in Gaststätten oder Hotels, sollte aus diesen Gründen auch nach Inkrafttreten des Gesetzes – voraussichtlich im Herbst dieses Jahres – nicht überstürzt werden. Zwar ist auch

auf europarechtlicher Ebene die Tendenz zu erkennen, dass die Zugangsprovider nicht für Urheberrechtsverletzungen Dritter haften sollten, aber noch ist nichts entschieden. Es gilt abzuwarten, ob nach Inkrafttreten die Abmahnungen in diesem Bereich zurückgehen bzw. wie die Rechtsprechung mit diesem neuen Gesetzeswortlaut umgehen wird.

Obwohl mit der Gesetzesänderung ein erster, zu begrüßender Schritt gemacht ist, wird eine endgültige Klärung der Frage der Haftung bei offenen WLAN-Netzen wohl noch eine Weile auf sich warten lassen. (A.S.) ●

IHK Ihr Ansprechpartner

Arne Schümann
Tel. 0351 2802-194
schuemann.arne@dresden.ihk.de

ANZEIGE

DT Steuerberatungsgesellschaft Abt & Kaden Partnerschaft

Kompetenter und zuverlässiger Partner seit mehr als 25 Jahren

Arnold Langos | Steuerberater

Roxane Finn-Mitzschke | Steuerberaterin

Gerald Schulze | Steuerberater
Fachberater für Internationales Steuerrecht

01277 Dresden
Bodenbacher Straße 143
© 0351 259010

FACHBERATERIN
für Unternehmensnachfolge
(DStV e.V.)

www.dt-steuer.com



GEODATENDIENSTE

Digitales Kartenmaterial in Sachsen kostenfrei nutzbar

Die Nutzung der digitalen Kartendienste des Staatsbetriebes Geobasisinformation und Vermessung Sachsen ist jetzt kostenfrei. Grundlage hierfür ist eine Änderung der Zweiten Sächsischen Vermessungskostenverordnung. Unter www.geoportal.sachsen.de und www.landesvermessung.sachsen.de stehen den Bürgern alle vom GeoSN im Geoportal Sachsenatlas angebotenen Geodatendienste, mit Ausnahme der Daten des Liegenschaftskatasters sowie der externen Nutzung der Bodenrichtwertinformationen, frei zur Verfügung. Darüber informierte das Sächsische Staatsministerium des Innern Ende Juni.

Für jeden Nutzer stehen im Geoportal Sachsenatlas jetzt neue und verbesserte Funktionen bereit. So sind beispiels-

weise Beschriftungen von Karteninhalten möglich. Auch können eigene Daten, wie GPS-geführte Wanderrouten oder persönliche Wegemarkierungen in die Karte importiert werden. Die Möglichkeit der Gestaltung eigener Karten sowie Funktionen zum Einbinden in private Internetseiten und zum Teilen auf Social-Media-Plattformen runden das modernisierte Angebot des Geoportals ab.

Wegen des Schutzes des persönlichen Eigentums sowie aus datenschutzrechtlichen Vorgaben stehen allerdings die digitalen Kartendienste für Daten des Liegenschaftskatasters (Liegenschaftskarten) nicht frei zur Verfügung. Die Übermittlung solcher Geobasisinformationen bleibt deshalb weiterhin kostenpflichtig. (Kun./H.K.) ●

IMMISSIONSSCHUTZRECHT

Ablauf und Akzeptanz der Genehmigungsverfahren für Industrieanlagen

Die raschen Entwicklungen im Immissionsschutzrecht beeinflussen die Geschäftstätigkeit vieler Unternehmen, denn ohne behördliche Zustimmung geht für Anlagenbetreiber gar nichts. Jedes Unternehmen kann in die Situation kommen, nur mit Hilfe einer besonders zügig erteilten Genehmigung seine Marktchancen schneller als der Wettbewerber wahrnehmen zu können.

Als wären die rechtlichen Anforderungen nicht kompliziert genug, sehen sich viele Unternehmer zunehmend auch mit Protesten einer kritischen Öffentlichkeit gegen ihre Investitionstätigkeit konfrontiert.

Vor diesem Hintergrund gibt es aus dem Kreis der sächsischen IHK-Mitglieder immer wieder Hinweise auf Probleme bei Genehmigungsverfahren für Industrieanlagen. Eine Ende 2015 durchgeführte Umfrage zeigte in einigen Punkten Verbesserungspotenziale auf. Ein wichtiger Aspekt ist die richtige Kommunikation mit der Behörde und der interessierten Öffentlichkeit und damit die Vermeidung von Missverständnissen sowie von unnötigen Verfahrensverzögerungen.

In diesem Spannungsfeld bieten die sächsischen IHKs die Möglichkeit, sich im Rahmen eines IHK-Praxisseminars auf den neuesten Stand zu bringen. Die Veranstaltung »Immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren – Ablauf und Akzeptanz«, die am **7. September in Dresden** stattfindet, bietet zugleich die Chance zum Erfahrungsaustausch mit anderen Betroffenen und den Referenten. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, die Plätze werden in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen vergeben. Weitere Informationen und eine Anmeldemöglichkeit sind unter www.dresden.ihk.de und der docID: D66161 zu finden. (C.R.) ●

SEMINARANGEBOTE

Mit gutem Service bei den Gästen punkten

»Gestalten Sie Ihre Angebote einfallsreich, einzigartig und schwer kopierbar. ServiceQualität Deutschland schärft Ihren Blick auf die individuellen Bedürfnisse der Gäste und fördert Ihren Erfindergeist – kreative Ideen mit Überraschungseffekt sind gefragt!« So motiviert der Landestourismusverband (LTV) Sachsen zur Teilnahme an der Initiative ServiceQualität und gibt die Seminartermine für das zweite Halbjahr bekannt. Diese werden am **11./12. August und am 7./8. November in Dresden** sowie am **26./27. September in Chemnitz** für die Ausbildung zum QualitätsCoach, Stufe I angeboten; die Ausbildung zum QualitätsTrainer, Stufe II ist am **27./28. Oktober in Dresden** möglich. Weitere Informationen gibt es unter www.servicequalitaet-sachsen.de.

(Krü./H.K.) ●

SCHADSTOFFREGISTER

Europäische Datenbank mit brisanten Aussagen

In Form einer öffentlich zugänglichen elektronischen Datenbank umfasst das European Pollutant Release and Transfer Register (E-PRTR) detaillierte Informationen über Schadstoffemissionen sowie die Verbringung schadstoffhaltiger Abfälle und Abwässer von rund 33.000 europäischen Industrieanlagen. Die EU-Kommission und die Europäische Umweltagentur haben am 1. Juni 2016 die Daten für 2014 veröffentlicht. Ende 2016 will die Kommission die Ergebnisse der Überprüfung der E-PRTR-Verordnung vorlegen.

Im Online-Portal des deutschen Registers, das vom Umweltbundesamt geführt wird, steht eine Zusammenfassung über die deutschen Schadstoffmeldungen. Mehr dazu und ein weiterführender Link sind über die docID: D67217 unter www.dresden.ihk.de zu finden. (C.R./H.K.) ●

GEMEINSAME INITIATIVE

Kauf lokal!

Das Thema stationärer Handel und Onlinehandel wurde auf der letzten Sitzung des IHK-Fachausschusses diskutiert. Ines Boden, Projektleiterin Sächsische Zeitung GmbH (SZ), stellte den Ausschussmitgliedern in Auszügen die im Herbst beginnende Aktion der SZ vor: »Nebenan kauft es sich am besten! Der Händler um die Ecke bietet großartige Produkte, kompetente Beratung und hervorragenden Service. Deshalb lohnt es sich, lokal zu kaufen.« Genau diese Vorteile wollen die Sächsische Zeitung und der Handelsverband Sachsen wieder in den Mittelpunkt rücken und rufen gemeinsam die Handelsinitiative »kauf lokal« ins Leben. Das Ziel: Bei den Menschen ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass sie mit ihrem Kaufverhalten auch die Entwicklung ihres lokalen Umfelds beeinflussen. Andererseits benötigen die Händler Angebote, um auch online sichtbar zu werden – und die

daraus entstehenden Vorteile für sich zu nutzen. »Gemeinsam geht so etwas am besten«, warb Ines Boden vor den Mitgliedern des IHK-Fachausschusses Handel. Die anwesenden Unternehmer begrüßten diese Initiative und wollen diese nach ihren Möglichkeiten unterstützen.

Am **5. September** findet die Auftaktveranstaltung zur Initiative im DDV-Stadion **Dresden** statt. Da werden Fragen geklärt, Netzwerke geknüpft, Lösungen angeboten und Ideen ausgetauscht. Welchen Wert hat Individualität? Wie steht es um die Sicherheit? Wie lässt sich die Verfügbarkeit der Waren organisieren? Diese und andere Fragen werden eine Rolle spielen. Interessenten sollten sich ihren Platz rechtzeitig sichern. Das geht per E-Mail an die unten genannte Adresse, danach wird eine persönliche Einladung für den VIP-Bereich sowie für eine Stadionführung zugeschickt. (G.L./H.K.) ●

Kontakt zur Anmeldung

kauf-lokal@ddv-mediengruppe.de

NEUE WIEGEPFLICHT

Wichtige Neuerungen für Befrachter von Seecontainern

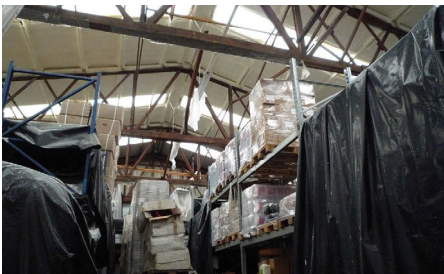
Zum 1. Juli 2016 trat die Ergänzung zum Solas-Übereinkommen (»Safety of the life at Seas«) in Kraft. Container dürfen nach dieser Änderung nur noch auf Schiffe verladen werden, wenn eine verifizierte Bruttomasse ermittelt wurde und vorliegt. Die Verantwortlichkeit der Gewichtsermittlung liegt allein beim Befrachter, der auch für die Übermittlung der Angaben an die Reederei zuständig ist. Nach wie vor gibt es allerdings Unklarheiten bei der Bestimmung der verifizierten Bruttomasse, den Methoden und deren Zertifizierungen sowie bei den Toleranzen.

Die IHK Dresden hat auf ihrer Internetseite wichtige Details zusammengestellt, die die Befrachter wissen sollten – siehe docID: D66875 unter www.dresden.ihk.de. (J.K./H.K.) ●

ANZEIGE

Sprühschaum-Dämmung gegen Wärmeverluste und Überhitzung

Kundenreferenz: „Qualität und Preis passen, mit ipurtec-Service komplett zufrieden“



Sprühschaum-Dämmung – wie hier unter dem Hallendach einer Firma bei Wurzen – spart im Winter Heizkosten und schützt im Sommer Menschen und Material vor Überhitzung. Auf fast jedem Untergrund haftet sie, egal wie uneben.

„Unsere Mitarbeiter haben auch im Sommer gespürt, dass sich die neue Dämmung des Hallendachs absolut gelohnt hat. Qualität und Preis passten“, resümiert Anja Heinze von der Firma Allclean Reinigungs- und Umwelttechnik GmbH in Kühren bei Leipzig. Die Geschäftsführung des bundesweit tätigen Unternehmens hatte das Trapezblechdach mit einer vergleichsweise leichten und im Wirkungsgrad überzeugenden Sprühschaumdämmung isolieren lassen. Damit sinken nun Jahr für Jahr die Heizkosten beachtlich – extreme Temperaturen im Sommer und Winter werden vermieden. Aufgebracht hat die naht-

und fugenlose Dämmung die Firma ipurtec aus Riesa. Anja Heize: „Wir waren mit der Planung und dem Service von ipurtec komplett zufrieden. Zumal die nötigen Arbeiten in der Halle zu keinen Einschränkungen für den laufenden Geschäftsbetrieb geführt haben.“ Rund 900 m² Dach, aus trapezförmigen Blechprofilen, hatten die Spezialisten mit dem Sprühschaum zu isolieren, der zügig aushärtet und auf nahezu jedem Untergrund ohne Extra-Befestigung problemlos haftet. Egal, ob bei Geschossdecken, Dachinnenflächen, Wänden usw., im Vergleich zu konventioneller Dämmung bringen deutlich geringere Schichtstärken eine nachweisbar bessere Wärmeisolierung. Und der Zeit-

aufwand für das Aufbringen ist gravierend geringer – auch das spart sofort Geld. Die sächsische Firma stellt sich übrigens einer unabhängigen Qualitätsüberwachung. Ihre Produkte sind zertifiziert.

Neben Industrie, Handwerk, Handel (Werk-/Lagerhallen) ist ipurtec auch in der Landwirtschaft (Kartoffelhallen, Ställe, Biogasanlagen) gefragt, wenn Gebäude und selbst komplizierte Bereiche nahtlos isoliert, gedämmt oder beschichtet werden müssen. In Wohngebäuden, egal ob an Kellerdecken oder unterm Dach, wird mit Sprühschaum-Dämmung richtig Geld gespart.

Interesse? Einfach anrufen.

Unter **www.ipurtec.de** finden Sie mehr Infos zum optimalen Dämmen & Isolieren. **ipurtec Riesa: ☎ 03525/6572722**

Unter **www.nilpferdhaut.de** informieren wir Sie zudem im Detail, wie Sie durch Beschichtung diverse – auch höchst strapazierte – Oberflächen u.a. vor Zerstörung durch mechanischen Abrieb, Verschleiß, Witterung und aggressive chemische Substanzen schützen können. Wir beraten Sie gern!
nilpferdhaut Riesa: ☎ 03525/8753610.



DIE KONJUNKTUR IM KAMMERBEZIRK

Nur ein moderates Wachstumstempo

Nach dem Hoch der Geschäftslage zu Jahresbeginn 2016 nehmen die Unternehmen nun ihre Einschätzungen reservierter vor. Der verbrauchergestützte Konsum ist weiter wichtiger Konjunkturtrieb und die Bauwirtschaft zeigt sich mal wieder als Konjunkturlokomotive.

Die Ergebnisse der Konjunkturmfrage, bei der im Frühjahr 2016 im IHK-Bezirk Dresden 670 Unternehmen der Industrie, der Bauwirtschaft, des Handels, des Dienstleistungsgewerbes, des Verkehrs und (erstmalig) der Tourismuswirtschaft befragt wurden, zeigen jetzt nur ein moderates Wachstumstempo. Der verbrauchergestützte Konsum ist weiter wichtiger Kon-

junkturtrieb. In der Industrie zeigt sich die Entwicklung zwar weiter solide, an die Vorjahresergebnisse kann gegenwärtig aber nur teilweise angeknüpft werden.

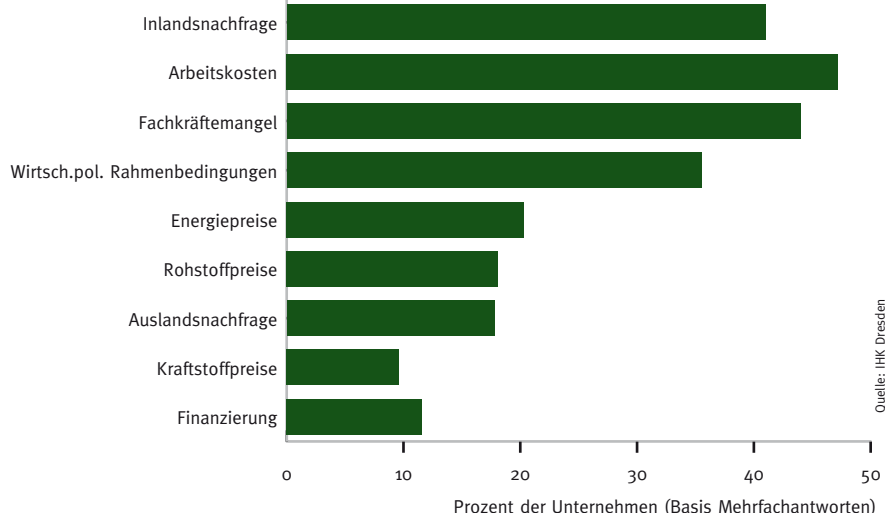
Die Prognosen für die künftige Geschäftsentwicklung bleiben insgesamt optimistisch und lassen dank geringer Inflation, guter Arbeitsmarktlage und kräftigen Lohn- und Rentenzuwächsen

moderates Wachstum erwarten. Dennoch bereiten die noch zu geringe Investitionsneigung, die Nachfrageentwicklung im In- und Ausland sowie eine Reihe von Geschäftsrisiken – allen voran die Arbeitskosten – Sorgen.

Industrie: Stimmung gibt nach

Die Stimmung in der Industrie hat zwar etwas nachgegeben, sie bleibt aber ins-

Risiken der Geschäftsentwicklung aus Sicht der Unternehmen im Frühjahr 2016



gesamt auf hohem Niveau stabil. Das schwache Investitionsengagement im Inland (siehe auch S. 24 f. in diesem Heft) beeinträchtigt die Nachfrage ebenso wie die anhaltenden internationalen Konflikte und die kritische Entwicklung auf den Weltmärkten. Mit der Auftragsflaute ist auch die Auslastung der Produktionskapazitäten gesunken und die Umsatzentwicklung abgeschwächt.

Die Geschäftsprognosen sind zwar von Zuversicht gekennzeichnet, eine gewisse Skepsis angesichts der Auftrags- und Umsatzentwicklung ist aber nicht zu übersehen. Das Investitionsengagement bleibt verhalten, hemmend wirken die Höhe der Steuern und Abgaben sowie die hohen Arbeitskosten. Maßgeblich bremsen aber auch die Energiekosten und Umweltschutzaufgaben.

Bauwirtschaft: Robuste Geschäftsentwicklung

Die Bauwirtschaft bleibt aufgrund ihrer robusten Geschäftsentwicklung die Konjunkturlokomotive. Dabei profitieren die Betriebe vor allem vom wachsenden Wohnungsbau und Bestandssanierungen. Zudem kam in den ersten Monaten des Jahres das milde Winterwetter den Bauunternehmen zugute. Enormer Preisdruck und steigende Kosten schmälern jedoch die Gewinne, so dass sich die Ertragslage verschärft hat.

Die Prognosen hellen derzeit weiter auf. Hier dürfte die anhaltend starke Nachfrage nach Bauleistungen spürbare

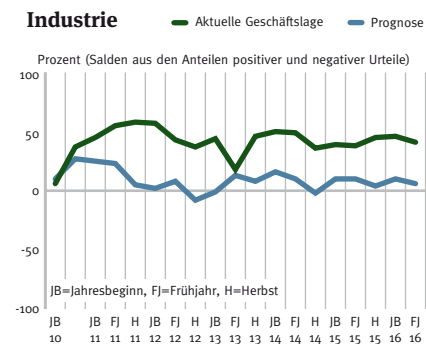
Impulse geben. Chancen werden deshalb nicht nur im Wohnungsbau gesehen, sondern auch in öffentlichen Investitionen. Das Investitionsengagement erlebt eine leichte Belebung. In diesem Umfeld wird die Beschäftigung weiter überwiegend stabil bleiben, wegen der starken Beschäftigungsnachfrage plant nahezu jede fünfte Firma auch Personalerweiterungen.

Dienstleistungsgewerbe: Stimmungshoch überschritten

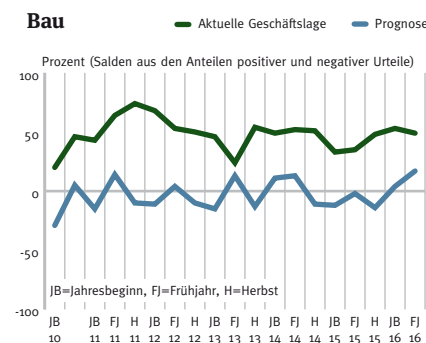
Nachdem zu Jahresbeginn die Dienstleistungswirtschaft ein neues Stimmungshoch markiert hatte, wird die Geschäftslage nun reservierter eingeschätzt. Hier dürfte die gedämpfte Entwicklung in der Industrie eine nicht unwesentliche Rolle spielen. Über alle Dienstleistungsbranchen stellt sich aber die Auftragsentwicklung freundlich dar. Nachgegeben haben die Umsätze und die Ertragslage stellt sich wieder angespannt dar.

Der Prognosesaldo bleibt zum dritten Mal in Folge konstant. Dabei dürften zahlreiche Branchen von der kräftigen Binnennachfrage der Verbraucher ebenso profitieren wie von der guten Baukonjunktur und den Ausgaben des Staates. Allerdings stellen die Entwicklung der Arbeitskosten und die Inlandsnachfrage merkliche Geschäftsrisiken dar. Das größte Risiko ist allerdings der Fachkräftemangel. Daher orientieren derzeit 29 Prozent der Befragten auf Beschäftigungszuwachs.

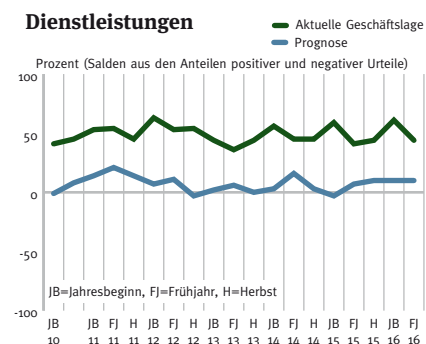
Industrie



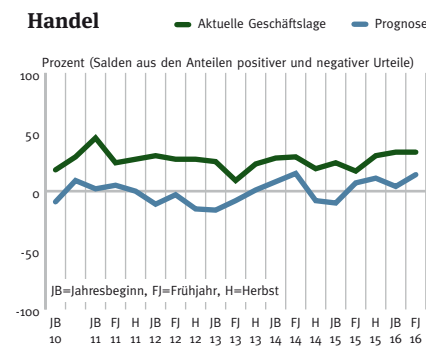
Bau



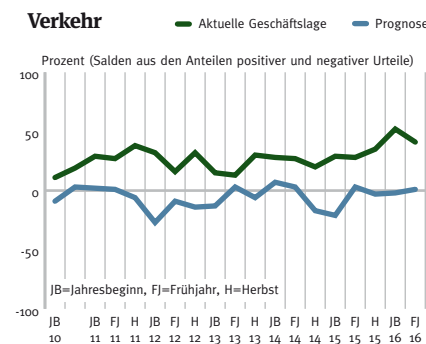
Dienstleistungen



Handel



Verkehr



Handel: Weiterhin gutes Konsumklima

Die Stimmung im Groß- und Einzelhandel ist gegenüber dem Jahresbeginn 2016 unverändert geblieben. Dabei profitiert der Einzelhandel weiter von der Konsumfreude, die aus der stabilen Arbeitsmarktlage, Einkommenszuwächsen, niedrigen Zinsen und Ölpreisen resultiert. Dem Großhandel kommen dagegen die Geschäfte mit der Bauwirtschaft und dem Einzelhandel zugute. Die Erwartungen in beiden Branchen sind optimistisch. Damit bleiben auch die Umsatzerwartungen freundlich und die Personalpläne werden im Vergleich zu den Prognosen zu Jahresbeginn spürbar nach oben korrigiert. Zulegen werden auch die Investitionen, die vor allem auf Ersatzbeschaffung und Kapazitätserweiterung ausgerichtet sind.

Verkehrsgewerbe: Die Branche hält Kurs

Die Stimmung im Verkehrsgewerbe hat zwar nachgegeben, insgesamt zeigt die Lagebewertung jedoch eine robuste Entwicklung. Dabei ist die Bauwirtschaft ein wichtiger Auftraggeber, unter anderem für Betriebe mit Spezialfahrzeugen. Aber auch die Kurier- und Paketdienste und freigestellte Güterverkehrsunternehmen

(bis 3,5t) sind ebenso gut im Geschäft wie Unternehmen mit logistischen Dienstleistungen.

Die Geschäftserwartungen werden etwas freundlicher als vor Jahresfrist beurteilt. Angesichts der aktuellen Tendenz der Auftragseingänge bleiben sie aber eher zurückhaltend. Dennoch sind die Erwartungen erneut durch leicht verbesserte Umsatzprognosen und Investitionsplanungen gekennzeichnet. Auch die Personalentwicklung ist wegen der Nachfrage nach Fachpersonal wieder aufwärts gerichtet.

Tourismus: Stimmung trübt ein

Erfahrungsgemäß gelten die ersten Monate des Jahres als »Saure-Gurken-Zeit« für das Gastgewerbe. Hinzu kam mildes und nasses Wetter bis in den April hinein. So wird die Geschäftslage von der Mehrheit der Gastronomen und Hoteliers auch nur als befriedigend eingeschätzt. Insbesondere die Stimmung der Hotellerie in Dresden hat sich aufgrund der Imageschäden durch die Berichterstattung über die Pegida-Demonstrationen, die eingeführte Übernachtungssteuer und die Konkurrenz durch neue Hotelbetten und private Vermietungsportale eingetrübt. In den ländlich geprägten

Destinationen sind dagegen die Folgen des Mindestlohns besonders zu spüren. Auch die Prognosen bleiben verhalten.

Das Reisegewerbe wiederum kämpft mit den Auswirkungen der Terroranschläge in beliebten Urlaubsländern, dadurch hat sich die Geschäftslage verschlechtert. Nur noch knapp ein Drittel der Unternehmen schätzt ihre Geschäftslage als gut ein. Zwar hat bzw. wird sich bei den klassischen Sommerzielen ein Teil der Buchungen auf andere Reiseziele verlagern, dennoch herrscht große Unsicherheit in der Branche, wie sich das Geschäft in diesem Jahr weiterentwickeln wird.

Der vollständige Konjunkturbericht steht im Internet unter www.dresden.ihk.de zum Herunterladen bereit (über »Suche« und die docID: D62632); auf Wunsch stellt die Kammer auch ein Printexemplar zur Verfügung. (J.P.) ●

**IHK Ihr Ansprechpartner**

Dr. Jürgen Prescher
Tel. 0351 2802-222
prescher.juergen@dresden.ihk.de

ELBSCHIFFFAHRTSTAG 2016

Diskussion zur Zukunft der Schifffahrt auf der Elbe

Das »Gesamtkonzept Elbe« muss eine Zukunftsperspektive für die Binnenschifffahrt aufzeigen, dass ist eine Forderung der Teilnehmer des jüngsten Elbschiffahrtstages. Zu dieser Veranstaltung versammelten sich am 27. Mai rund 100 Unternehmen aus der verladenden Wirtschaft und der Verkehrswirtschaft, Landes- und Kommunalbehörden sowie regionale Industrie- und Handelskammern beiderseits des Flusses.

Bereits seit den 1930er Jahren finden im zweijährigen Rhythmus die Elbschiffahrtstage in verschiedenen Städten entlang der Elbe statt. Im Mittelpunkt des diesjährigen Treffens stand »Die Zukunft

der Binnenschifffahrt im Elbstromgebiet«. Die besonders hohen Erwartungen zum Gesamtkonzept Elbe wurden aus der Sicht der Verwaltung, der Umwelt, der Wirtschaft sowie aus Sicht der Tschechischen Republik ausführlich dargestellt. Im Ergebnis der Vorträge wurden die unterschiedlichen Ansprüche an die Elbe durch die verschiedenen Interessenvertreter deutlich. In diesem Dialogprozess sind alle beteiligten Akteure in Einklang zu bringen, eine durchaus schwierige Aufgabe mit einem ambitionierten Ziel – den Abschluss eines Gesamtkonzeptes für die Elbe bis zum Jahresende 2016. Die Teilnehmer des Elbschiffahrts-



Die Teilnehmer des Elbschiffahrtstages forderten ein klares Konzept und damit eine Zukunftsperspektive auch auf dieser Wasserstraße.

tages forderten deshalb die Bundesregierung auf, die Beratungen zum »Gesamtkonzept Elbe« bis zum Jahresende abzuschließen und für eine grundlegende Finanzierung sowie die zügige Umsetzung nachhaltiger Unterhaltungsmaßnahmen Sorge zu tragen. Weitere Informationen stehen auf der IHK-Seite unter der docID: D66920. (U.S./S.M.) ●

WEBVIDEO-WETTBEWERB

Preis für Sachsens Life is a Dance-Video

Der Deutsche Webvideopreis 2016 in der Kategorie »Sports« ging an den Sachsen-Clip »Life is a Dance«, welcher vom Dresdner Videokünstler Sebastian Linda für die Standortkampagne »So geht sächsisch.« realisiert wurde. Die Preisverleihung fand am 4. Juni in Düsseldorf

statt. Ausgezeichnet wurden herausragende und innovative Filme, die speziell für Videoplattformen im Internet entstanden sind.

Aus allen Einreichungen hatte eine Fachjury den Imagefilm »Life is a Dance« in der Kategorie »Sports« nominiert, welcher daraufhin in



Sequenz aus dem Siegivideo

Quelle: www.so-geht-saechsisch.de

einem mehrwöchigen Onlinevoting durch Publikum und Jury zum Gewinner gekürt wurde.

In einzigartigen Aufnahmen kombiniert der Film außergewöhnliche Stadt- und Landschaftsaufnahmen mit spektakulären Tanz-Choreographien, die an insgesamt 35 Orten im Freistaat gedreht wurden. Der Clip wurde im Netz millionenfach angesehen und weltweit geliked und geteilt. Weitere Informationen über den preisgekrönten Film, die Tänzer »The Saxonz« und den Filmemacher gibt es unter www.so-geht-saechsisch.de. (Hoo./M.M.) ●

GERÜSTET FÜR DIE ZUKUNFT

Investition und Umsetzung von EU-Vorgaben

In den letzten zwölf Monaten hat die Philip Morris GmbH rund 30 Millionen Euro in den Standort Dresden investiert. Dies ist die größte Investition seit der Übernahme der Vereinigten Zigarettenfabriken Dresden GmbH im Jahr 1990 durch die Philip Morris, heißt es in einer Pressemitteilung des Unternehmens. Mit der Modernisierung des Maschinenparks stelle das Tabakunternehmen sicher, dass die f6 Cigarettenfabrik GmbH & Co. KG auch in Zukunft in einem wettbewerbsintensi-

ven Umfeld konkurrenzfähig bleiben kann.

Das Dresdner Werk erfülle auch sämtliche Vorgaben der EU-Tabakprodukt-Richtlinie (TPD), die mit dem Stichtag 20. Mai 2016 in Deutschland umgesetzt sein mussten. Genau an diesem Tag besuchte der Sächsische Ministerpräsident Stanislaw Tillich das Unternehmen mit seinen rund 400 Beschäftigten.

Ministerpräsident Tillich informierte sich bei seinem Rundgang durch das Werk über die modernisierten Pro-



Foto: Philip Morris

Stacey Kennedy, Philip Morris Managing Director für Deutschland, zeigt Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich die modernisierten Produktionslinien für Dreh- und Stopftabake in der f6 Cigarettenfabrik in Dresden.

duktions- und Verpackungs-
linien für Dreh- und Stopftabake. Diese machen nach Angaben der Firmenleitung rund 90 Prozent der Produktion in Dresden aus. Knapp

zwei Drittel davon werden für den Export hergestellt, sie gehen hauptsächlich nach Italien, Frankreich und in die Benelux-Staaten.

(Win./M.M.) ●

ANZEIGEN

HONESTAS
TREUHAND- UND STEUERBERATUNGS-
GESELLSCHAFT MBH

JANA FOCKE

Wirtschaftsprüfer / Steuerberater
Geschäftsführerin

Rathenauplatz 2 · 02625 Bautzen
Telefon: 0 35 91 / 52 09 -0
Telefax: 0 35 91 / 52 09-26
Internet: www.honestas-stb.de
E-Mail: kontakt@honestas-stb.de

Anzeigenschluss für die September-Ausgabe: 11. August 2016

Zelthallen – Stahlhallen

HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH

Top Konditionen – Leasing und Kauf
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100



Die erfolgreichen Ökoprofit-Unternehmen des Einsteigerkurses erhielten am 18. April 2016 ihre Ehrenurkunden.

ÖKOPROFIT-PROJEKTE FÜR DRESDEN UND UMGEBUNG

Profitabel, systematisch, rechtssicher

Eine Staffel des Gruppenprojektes Ökoprofit Dresden kann eine beeindruckende Bilanz über Entlastungen bei Energie, Emissionen, Wasser und Abwasser, Rohstoffen und Abfällen ziehen. Eine neue Staffel startet im Herbst – und Interessenten können sich noch anmelden!

Wieder waren 19 Unternehmen aus Dresden und Umgebung Teilnehmer an einer Staffel von Ökoprofit Dresden – unter ihnen Edelstahlwerke Schmees GmbH Pirna, Mitras Composites Systems GmbH Radeburg und Stema Metallleichtbau GmbH Großenhain im **Einsteigerkurs** sowie Holzindustrie Dresden GmbH, DAS Environmental Expert GmbH Dresden und Nomos Glashütte im Klub für **Fortgeschrittene**.

Sie haben ein Jahr lang intensiv gearbeitet, in Workshops und bei Vor-Ort-Beratungen neue Erkenntnisse

gewonnen, ihre Erfahrungen ausgetauscht, umweltentlastende Maßnahmen geplant und umgesetzt, sich der externen Überprüfung durch das Umweltamt und die Wirtschaftskammern gestellt und nachgewiesen, dass sie alle Ökoprofit-Anforderungen erfüllen.

Im Rahmen einer Festveranstaltung am 18. April im Land-

Antje Heinze, Geschäftsführerin der Rosti GP Germany GmbH: »Umweltschutz heißt für uns in erster Linie Reduzierung des Material- und Stromverbrauchs, da genau dort unser größtes Potenzial sowohl zur Umweltentlastung als auch zur Kosteneinsparung liegt.«



Michael Schwarz, Geschäftsführer der Wälzlager-technik GmbH: »Von vornherein war uns klar, wir machen weiter. Die kontinuierliche Umsetzung der einzelnen Maßnahmen aus dem Ökoprofit-Einsteigerprogramm führte sehr schnell zu sichtbaren ökonomischen Erfolgen.«

haus Dresden wurde eine beeindruckende Bilanz gezogen. Dabei berichteten Teilnehmer, auf welchen unterschiedlichen Wegen Entlastungen bei Energie, Emissionen, Wasser und Abwasser, Rohstoffen und Abfällen erreicht wurden. Die Ergebnisse können sich sehen lassen: Insgesamt werden in Zukunft jährlich 3,355 Mio. kWh Energie, 2.200 Kubikmeter Wasser, 254 t Material und 51 t Ab-

Checkliste

Welche unternehmerischen Ziele lassen sich mit Ökoprofit erreichen?

- Einsparpotenziale bei Rohstoffen, Energie, Wasser und Abfall sind in unserem Unternehmen vorhanden. Wir haben einzelne Maßnahmen umgesetzt, ein Gesamtkonzept wäre aber zielführender.
- Die Themen Gefahrstoffe sowie behördliche Genehmigungen und Auflagen spielen bei uns eine Rolle. Wir möchten Rechtssicherheit gewährleisten und Haftungsrisiken verringern.
- Unsere Kunden und Lieferanten fragen häufiger nach unserem Umwelt- oder Energiemanagement. Wir müssen das jetzt schrittweise angehen.
- Der Austausch von Erfahrungen mit anderen regionalen Unternehmen könnte fruchtbar sein und zu neuen Geschäftskontakten führen.
- Wir wünschen uns einen »Blick von außen« auf unsere Betriebstätigkeit, möchten in Zukunft aber eigenes Know-how zur ständigen Verbesserung der Ressourceneffizienz aufbauen. Eine kompakte und praxisnahe Weiterbildung eines unserer Mitarbeiter ist notwendig.
- Aktivitäten zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades, bessere Kontakte in der Region und Maßnahmen zur Imageverbesserung passen in unser Unternehmenskonzept. Eine öffentlich anerkannte Auszeichnung für umweltbewusstes Handeln ist für uns interessant.

fall eingespart. Besonders erfreulich ist die Verringerung der Betriebskosten um 821.000 Euro pro Jahr. Weitergehende Informationen stehen unter www.dresden.de/oekoprofit.

Das Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Dresden bereitet gemeinsam mit der IHK und der Handwerkskammer eine neue Ökoprofit-Staffel vor. Es wird drei Gruppen geben: einen Einstiegerskurs, einen Klub und einen KlubPlus. Seit Juni liegen bereits 14 verbindliche Anmeldungen dafür vor, weitere Interessenbekundungen sind noch möglich – auch für Unternehmen aus den angrenzenden Landkreisen! Bei



Dr. Frank Großmann, Geschäftsführer der Dreebit GmbH: »Mit Beginn unseres Engagements im Projekt Ökoprofit vor drei Jahren fanden wir den idealen Einstieg in das Thema Umweltmanagement. Heute profitieren wir von den zahlreichen Optimierungen, die im Laufe des Projektes eingeführt wurden.«

Interesse und Fragen erläutern die beteiligten Partner gern Aufwand und Nutzen im Detail. (C.R.) ●



IHK Ihr Ansprechpartner

Dr. Cornelia Ritter
Tel. 0351 2802-130

ritter.cornelia@dresden.ihk.de



India Desk

In Kooperation mit der Deutsch-Indischen Handelskammer unterstützt die IHK Dresden mit dem India Desk sächsische Unternehmen bei ihren Aktivitäten auf dem Subkontinent.

Unter www.dresden.ihk.de/indien erfahren Sie mehr oder scannen Sie den QR-Code!



Industrie- und Handelskammer
Dresden



Die Grundsteinkapsel wird einbetoniert (v.l.n.r.): Tom Kahle (AFBB), Bürgermeister Dr. Peter Lames, Thomas Wünsche (Agentur für Arbeit Dresden), Jörg Schulz (AFBB), Dr. Manfred Adler (FHD), Günter Kahle (AWV-Gruppe).

Foto: Medienkontor/Franziska Mörig

MILLIONEN-INVESTITION

Grundsteinlegung für Bildungscampus

Am 10. Juni wurde am Straßburger Platz der Grundstein für den 20 Millionen Euro teuren Bildungscampus der AWV-Gruppe gelegt. Die Gruppe vereint die Akademie für Wirtschaft und Verwaltung (AWV), die Akademie für Berufliche Bildung (AFBB) sowie die Fachhochschule Dresden (FHD). Mit dem Bauvorhaben werden die verstreuten Standorte der Schulen zusammengeführt. Bereits im August 2017 soll erstmals Unterricht in dem Neubau stattfinden. Dann sind die rund 1.500 Auszubildenden und Studenten der drei Bildungseinrichtungen unter einem Dach vereint.

Das moderne Gebäude wurde vom Dresdner Planungsbüro Iproconsult GmbH entworfen und soll insgesamt rund 12.000 qm Nutzfläche bieten. Vor allem Seminarräume, Hörsäle und Büros werden die Etagen füllen. Auch an ein Fitness-Studio für die Mitarbeiter wurde gedacht. Außerdem kommen eine Mensa mit 250 Sitzplätzen und eine großzügige Bibliothek in den modernen Gebäudekomplex. (Kah./M.M.) ●

IDEENWETTBEWERB

Gewinner des futureSAX geehrt

In Dresden fand am 6. Juni die futureSAX-Innovationskonferenz 2016 statt – ein Treffpunkt von Innovatoren aus ganz Sachsen. Die Konferenz bot über 500 Gründern, Unternehmern, Wissenschaftlern und Kapitalgebern Gelegenheit zur branchenübergreifenden Information, Präsentation und Vernetzung. Im Rahmen der Konferenz zeichnete Sachsens Wirtschaftsminister Martin Dulig die innovativsten sächsischen Gründerideen aus. Mehr als 80 Bewerbungen – so viele wie noch nie – hatten die Organisatoren des Ideenwettbewerbs in diesem Jahr erhalten. In zwei Runden wurden die drei überzeugendsten Geschäftsideen und Gründungskonzepte ausgewählt.

Der erste Platz, der dotiert war mit 15.000 Euro, ging an

die »Senorics« aus Dresden.

Das Team aus dem Institut für angewandte Photophysik (IAPP) der TU Dresden überzeugte die Jury mit neuartigen organischen Sensoren im Briefmarkenformat, die in der Landwirtschaft zum Einsatz kommen sollen. Diese Sensoren erlauben es, den Reifegrad, Feuchte- oder Proteingehalt des Ernteguts mit mobilen Geräten bereits auf dem Feld zu bestimmen.

Neben den Hauptpreisen wurde auch der futureSAX-Onlinepreis vergeben. Bei dem öffentlichen Online-Voting ging das **Dresdner Team »Missy Rockz – everything is possible«** mit einem neuartigen Sport-High-Heel als Publikumssieger hervor. Insgesamt hatten sich hier 69 Teilnehmer zur Wahl gestellt. Über 1.200 Personen gaben dazu ihre Stimme ab. Weitere Informationen zum Wettbewerb und zu den Siegern stehen unter www.futuresax.de/ideenwettbewerb.

(Jun./M.M.) ●

AKTUELLES RANKING

Dresden ist frauenfreundlichste Stadt Deutschlands

Sachsens Landeshauptstadt Dresden ist die frauenfreundlichste Stadt Deutschlands. Das ist das Ergebnis einer Studie, die das Nachrichtenmagazin Focus unlängst in Auftrag gegeben hatte. Für das Ranking wurden 77 deutsche Großstädte unter die Lupe genommen. Zu den hinzugezogenen Parametern gehören Lohngleichheit, Karrierechancen und Kriminalität, aber auch weiche Kriterien wie Einkaufsmöglichkeiten, Buchladendichte und die Anzahl von Yogastudios.

Die Erhebung lieferte unter anderem die folgenden Ergebnisse: In den Kategorien Einkommen, Kriminalität, Shopping und Freizeitmöglichkeiten erreicht Dresden jeweils den ersten Platz. Die Anzahl arbeitsloser Frau-

en ist vergleichsweise niedrig, die Zahl weiblicher Kriminalitätsoffer ebenfalls. Dann ist der Lohnunterschied zwischen Männern und Frauen deutlich niedriger als in westdeutschen Städten, was auch zur guten Gesamtnote beiträgt. In puncto Altersarmut bei Frauen hat Dresden ebenso gute Werte wie bei dem Anteil von Frauen, die ohne Abschluss die Schule verlassen. Bei den Indikatoren »Spaß« und »Shopping« schneiden einige westdeutsche Städte zwar besser ab, im Vergleich mit ostdeutschen Städten (ohne Berlin) liegt Dresden jedoch auch hier auf dem ersten Platz.

Der zweite Platz ging an die Universitätsstadt Heidelberg; es folgen dahinter Jena und Leipzig. (Kal./M.M.) ●

ERSTER SPATENSTICH

Dresdner Lackhersteller baut neue Multifunktionshalle

Mit dem ersten Spatenstich am 21. Juni startete die Dresdner Lackfabrik novatic GmbH Co. KG den Neubau einer Multifunktionshalle am Firmensitz im Industriegebiet. Anfang 2017 soll die neue Produktionshalle für die nachfolgende Inbetriebnahme fertiggestellt sein. Sie umfasst 1.100 qm auf zwei Etagen. Nach Angaben der Firmenleitung wird der Neubau rund 4,8 Mio. Euro kosten und als bisher größte Einzelinvestition in die Firmengeschichte eingehen. Die Halle soll in Zukunft die Produktion (vollautomatisierte modulare Fertigung), ein Labor für Forschung und Entwicklung, ein Lager sowie neue Sozialräume für die Mitarbeiter beherbergen. Zwölf neue Dauerarbeits- und zwei neue

Ausbildungsplätze will der Lackhersteller im Zuge der Erweiterung schaffen.

Das Unternehmen produziert Lack- und Farbsysteme für Korrosions- und Bautenschutz, Industrielacke, Fahrzeuglacke sowie Baufarben. In der novatic-Gruppe sind nach eigenen Angaben derzeit 232 Mitarbeiter beschäftigt. Der Umsatz 2014 mit 33 Millionen Euro konnte im Folgejahr um 16,5 Prozent gesteigert werden, so die Firmenleitung. In 53 Länder erfolgt der Export von Beschichtungsstoffen mit dem Schwerpunkt Europa, MENA-Region und Asien. Neben der Zentrale und dem Hauptwerk in Dresden wird in Halle, im tschechischen Teplice, im indischen Pune und in Moskau produziert. (Pil./M.M.) ●



Foto: Matthes/IHK Dresden

Erster Spatenstich für eine neue Produktionshalle bei novatic: die Geschäftsführung mit Aldin Turudic, Alexander Zill, Dr. Wilfried Zill und Jochen Zill (v.l.n.r) sowie Oberbürgermeister Dirk Hilbert (Mitte).

Neueröffnung am 1. Juli 2016: ACHAT Premium Dresden

Buchen Sie Ihre Veranstaltung in der Zeit vom **01.07. bis 31.12.2016** in unserem First-Class-Hotel und profitieren Sie von unserem Special: **Jeder 10. Teilnehmer tagt kostenfrei und Ihr Referent erhält zudem ein Zimmerupgrade.**



Tagungsspecial „Welcome Dresden/IHK“

- Kaffeepause am Vormittag und am Nachmittag
- Mittagessen im Form eines 3-Gang-Menüs oder Lunchbuffets, nach Wahl des Küchenchefs, inkl. einem Softgetränk (0,2l) pro Person
- Große Flaschen Wasser und Apfelsaft im Tagungsraum unlimitiert
- Tagungsraum entsprechend der Teilnehmerzahl inklusive WLAN
- Standardtechnik (Flipchart, Pinnwand, Beamer, Moderationskoffer)

Preis pro Person und Tag: 44,00 €

In unserem Hotel stehen drei klimatisierte Tagungsräume für Sie bereit. Zwei der drei Tagungsräume sind miteinander kombinierbar und bieten Platz für bis zu 60 Personen. Alle Räume verfügen über WLAN, Tageslicht und sind abdunkelbar.


ACHAT
= PREMIUM =

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage:

ACHAT Premium Dresden

Brünner Straße 11 | 01279 Dresden

Tel.: +49 (0) 351 47380-903

dresden-premium@achat-hotels.com

www.dresden-premium.achat-hotels.com



Der Rohbau der neuen mechanisierten Zustellbasis der DHL in Dresden (Foto von Ende Mai). Ab 2017 sollen von hier aus die Sendungen schneller zum Kunden gelangen.

ROHBAU FERTIG

Mechanisierte Zustellbasis für Pakete in Dresden

Die Deutsche Post DHL Group modernisiert in Sachsen ihr Paketnetzwerk und wird voraussichtlich Anfang 2017 ihre erste mechanisierte Zustellbasis in Sachsen in der Marie-Curie-Straße in Betrieb nehmen. Sie wird auf einer Grundstücksfläche von 15.000 qm errichtet und besteht aus einer Produktionsfläche mit Verteiltechnik auf 4.500 qm und einem zweigeschossigen Verwaltungsbereich mit Sozialräumen auf rund 500 qm. Künftig sollen hier rund 100 Paketzusteller beschäftigt sein und Kunden im Nordwesten Dresdens mit Päckchen und Pa-

keten beliefern. Das Neue: Eine Verteilanlage ordnet die Sendungen automatisch der richtigen Zustelltour zu. Dieser Arbeitsschritt erfolgt in den herkömmlichen Zustellbasen noch manuell. Durch die automatische Sortierung seien die Sendungen früher als bisher verladbar und damit noch schneller beim Adressaten. Auch für die Paketzusteller bringe das neue Konzept deutliche Vorteile: Mittels ausziehbarer Rutschen können sie die Sendungen bequemer und ohne Bücken direkt in ihre Zustellfahrzeuge laden. (Ble./M.M.) ●

BEWERBUNGSPHASE

Förderung der Kreativwirtschaft

Die Kreativraumförderung der Landeshauptstadt Dresden geht in eine neue Runde. Noch bis zum 12. August können sich alle Freiberufler, Klein- und Kleinstunternehmen bewerben. Die Anträge müssen formgebunden vor Beginn der Maßnahme bzw. des Projektes gestellt werden. Die Fördersumme einzelner Projekte ist auf maximal 50 Prozent des för-

derfähigen Investitionsvolumens begrenzt, beträgt mindestens 500 Euro, höchstens jedoch 5.000 Euro für die Kreativraumförderung und bis zu 12.000 Euro für Kreativraumbörsen. Die Förderung wird als nicht rückzahlungspflichtiger Zuschuss gewährt. Mehr dazu steht auf der Seite www.dresden.ihk.de unter der docID: D67126. (N.H.) ●

ERFOLGREICHES WACHSTUM

Wechsel in der Führungsspitze zum Firmengeburtstag und eine Auszeichnung für Zulieferer

Die Dresdner DAS Environmental Expert GmbH feierte am 15. Juni mit Mitarbeitern, Kunden, Partnern und Freunden eine große Jubiläumsparty zu ihrem 25-jährigen Bestehen. Zum Firmengeburtstag übergab Firmengründer Horst Reichardt auch den Staffelstab an seinen Sohn Rene Reichardt, der künftig für die operativen Geschäfte des familiengeführten Traditionsunternehmens die Verantwortung übernimmt.

Von der Gründung im Jahr 1991 an auf die Reinigung von Industriegasen spezialisiert, beliefert das Umweltechnologie-Unternehmen heute Halbleiter-Fabriken mit seinen Abgasreinigungsanlagen, die für die Behandlung und Entgiftung hoch belasteter Prozessabgase sorgen. Im Jahr 2006 erweiterte das Unternehmen sein Leistungsspektrum. Seitdem entwickelt und baut es auch Abwasserreinigungsanlagen für die Behandlung von industriellen und kommunalen Abwässern.

Zum Geburtstag konnte der Firmenchef auf eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung zurückblicken. Das Unternehmen liefert den Großteil seiner Anlagen ins Ausland. Mit einer außereuropäischen Exportrate von 98 Prozent und eigenständigen Tochtergesellschaften in Taiwan, China, Singapur, Hongkong, in Argentinien und den USA sei die DAS Environmental Expert GmbH erfolgreich den Weg der Internationalisierung gegangen.

Das Wachstum der Firma sei eng verbunden mit der Leistungsfähigkeit seiner Zulieferer. Deshalb hatte das Management zum Jubiläum viele seiner engsten Zuliefer-Unternehmen eingeladen und würdigte eine dieser Firmen für ihre außergewöhnlichen Leistungen mit einem eigenen Preis – dem DAS-Lieferantenaward. (Geo./M.M.) ●



Foto: Thomas Kunack

Nach dreijähriger Umbau- und Sanierungsphase eröffnete das Hotel Elbresidenz in Bad Schandau am 28. Mai.

FÜNF-STERNE-HOTEL IN BAD SCHANDAU

Wiedereröffnung nach der Flut

Am 28. Mai startete das Fünf-Sterne-Hotel Elbresidenz Bad Schandau mit einem Soft Opening in die erste Saison nach der Beseitigung der Flutschäden. Insgesamt rund 12,5 Mio. Euro wurden investiert, um das Haus in den letzten

drei Jahren hochwassertauglich umzubauen. Dabei wurden alle Medien wie Elektro, Heizung und Sanitär unter die Decke des Erdgeschosses sowie Elektroverteilungen, Server und Brandmeldeanlage wie auch die Trafostation aus dem

Überflutungsbereich ins Obergeschoss verlegt. Außerdem investierte Eigentümer Klaus-Dieter Böhm, dessen »Toskanaworld« unter anderem die benachbarte Toskana-Therme Bad Schandau betreibt, auch in eine rollbare Großküche, die im Flutfall koordiniert abgebaut und mittels Lastenaufzug im Obergeschoss gesichert werden kann. Kühllhäuser wurden zudem überflutungssicher und der Fußboden aus Glasschaum, verformungsfreiem Estrich und Fliesen gebaut. Alle Maßnahmen haben zum Ziel, im Falle einer erneuten Hochwasserbelastung danach schnell wieder einsatzfähig zu sein. Mit 207 Zimmern, neuen Restaurant- und Terrassenkonzepten, Wellnesspark und einer Vielfalt an Kultur- und Aktivsportangeboten erwartet das exklusive Haus an der Elbe nun wieder seine Gäste. (Ang./M.M.) ●

GEMEINSAM FÜR DIE GRENZREGION

Weitere sächsisch-tschechische Projekte bestätigt

Im Rahmen des grenzübergreifenden Kooperationsprogramms des Freistaates Sachsen und der Tschechischen Republik (2014 bis 2020) können 18 weitere Projekte umgesetzt werden. Der Begleitausschuss des Programms bestätigte die sächsisch-tschechischen Gemeinschaftsprojekte, die mit insgesamt 25 Millionen Euro von der Europäischen Union gefördert werden, auf seiner Sitzung im Juni in Zinnwald.

Vier der bestätigten Projekte befassen sich mit grenzübergreifendem Hochwasserschutz, Tourismus sowie Umwelt- und Naturschutz. So planen der tschechische Staatsbetrieb Povodi Ohre in Chomutov und die Landestalsperrenverwaltung Sachsen in Pirna eine gemeinsame Machbarkeitsstudie zur Verbesserung des Hochwasserschutzes im Einzugsgebiet der Sebnitz und des Vilemovsky potok/Wölmsdorfer Baches. Dabei entwickeln

die Kooperationspartner geeignete Maßnahmen, um die Stadt Sebnitz und weitere Gebiete im Flusslauf bei Hochwasserereignissen nachhaltig schützen zu können.

Fünf sächsische Einrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes e.V., der Rettungsdienst des Bezirks Ustecy sowie die Berufsschule für Krankenschwestern und Notfallsanitäter in Usti nad Labem kooperieren in einem Projekt zur grenzübergreifenden Ausbildung im Rettungsdienst. Dabei werden unter anderem E-Learning-Sprachkurse für das Personal der Rettungsdienste und Notfallsanitäter sowie Spezialsoftware für die grenzübergreifende Vernetzung der Dienststellen entwickelt und eingeführt, Ausrüstungsgüter für die Ausbildung angeschafft und eine langfristige Strategie der Zusammenarbeit der Rettungsdienste erarbeitet.

Der Tourismusverband Sächsische Schweiz e.V. in Pirna, die Tourismusorganisation Böhmisches Schweiz in Krasna Lipa und die Destinationsagentur Böhmisches Mittelgebirge in Litomerice werden mit ihrem Projekt »Tourismus mit Weitblick« die Tourismusdestinationen »Sächsisch-Böhmisches Schweiz« und »Elberadweg« weiterentwickeln.

Bis 2020 stehen für grenzübergreifende Projekte in den Bereichen Hochwasser-, Brand- und Katastrophenschutz, Schutz und Erhaltung des gemeinsamen Natur- und Kulturerbes, Tourismus, Bildung, interkultureller Dialog und partnerschaftliche Zusammenarbeit insgesamt 186 Millionen Euro zur Verfügung. Die Mittel stammen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und aus nationalen Beiträgen der beiden Nachbarländer. Seit Programmstart im Juli 2015 werden damit bereits 44 grenzübergreifende Projekte mit rund 78 Millionen Euro aus den zur Verfügung stehenden Mitteln finanziert.

(Mey./H.K.) ●



Bild links: Uwe Krebs, Eigentümer der Pension Mittelndorfer Mühle, freute sich über die Auszeichnung als Landessieger im Wettbewerb »Gästeliebling 2016« – und er dankte seinem Team, das daran großen Anteil hat.

Bild rechts: Das Siegerfoto mit den drei Erstplatzierten: Neben Uwe Krebs stehen Christian Sauermann (l.), Inhaber des Hotels Vogtland in Bad Elster, und Kevin Furrer, General Manager im Swissotel Dresden Am Schloss.

GÄSTELIEBLINGE IN SACHSEN

Der erste Preis geht ins Kirnitzschtal

Am 9. Juni gab der Landestourismusverband Sachsen (LTV) die Gewinner im Wettbewerb »Gästeliebling 2016« bekannt: Sieger ist die Pension **Mittelndorfer Mühle im Kirnitzschtal**, den zweiten Platz erreichte das **Swissotel Dresden Am Schloss** und den dritten Platz das **Hotel Vogtland Bad Elster**. Aus den acht Finalisten wurden zum Sächsischen Qualitätstag in Meißen diese drei Landessieger ausgezeichnet.

Die Pension Mittelndorfer Mühle im Kirnitzschtal punktete vor allem mit Gespür für individuellen Gästeservice, auch in der Online-Welt. Seit 2000 betreibt Familie Krebs die Pension mit 24 Zimmern. Die Gäste schätzen im Haus vor allem die Herzlichkeit des Personals. Jeder Gast wird im Vorfeld kontaktiert, eine eigene Gästebefragung sowie Onlinebewertungen werden gezielt genutzt, um die eigene Angebots- und Servicequalität zu steigern. Das spiegelt sich auch in der Bewertung der Pension im Internet wider: 98 von 100 möglichen

Punkten im Bereich Servicekompetenz sind landesweit der zweithöchste Wert. Getoppt wird dieser nur von der Onlinepräsenz des Hauses – mit einer Antwortquote von 96 Prozent ist die Pension unter allen acht Finalisten die aktivste im Netz. Auch in der Kategorie Gesamteindruck schneidet das Haus mit einem TrustScore von 89 bei möglichen 100 Punkten überdurchschnittlich gut ab (Durchschnitt in Sachsen: 82,5 Punkte).

Stolz nahm Uwe Krebs, Eigentümer der Pension Mittelndorfer Mühle, die Auszeichnung zum Sächsischen Qualitätstag 2016 entgegen: »Der Wettbewerb Gästeliebling hat uns inspiriert und angespornt. Wir leben von und für unsere Gäste und möchten allen einen schönen Aufenthalt bieten. Positive sowie kritische Bewertungen nehmen wir ernst. Sie helfen uns, Service und Qualität zu verbessern«, so Uwe Krebs. »Als kleines Haus haben wir nicht damit gerechnet und uns bereits riesig über den Sprung ins Finale gefreut. Für uns war es bereits

ein toller Erfolg, zu den beliebtesten acht Unterkünften in Sachsen zu zählen. Jetzt als Landessieger und »Gästeliebling 2016« hervorzugehen, ist unfassbar. Wir sind alle sehr glücklich und danken unseren Gästen, unseren Familien und dem MiMü-Team auf das Herzlichste.«

Zufrieden mit der Resonanz des Wettbewerbes zeigte sich auch der LTV Sachsen, der den Wettbewerb initiiert hat. 290.000-mal haben sich Gäste im Internet allein im letzten anderthalb Jahr zum Reiseland Sachsen geäußert. Sie bewerteten, ob der Aufenthalt positiv, das Personal kompetent und der Service überzeugend waren. Der Landestourismusverband nahm all diese Onlinebewertungen unter die Lupe und deckte die beliebtesten Hotels und Pensionen auf. Von 1.400 sächsischen Unterkünften, die im Netz aktiv sind, erfüllten 430 Betriebe die Zugangsvoraussetzung für den Wettbewerb: Sie verfügten über die repräsentative Größe von mindestens 70 Onlinebewertungen. 24 Betriebe erreichten das Halbfinale, acht Hotels und Pensionen das Endfinale. Bewertet wurden drei Kategorien: Servicekompetenz, der Umgang mit Bewertungen und der Gesamteindruck (TrustScore). (Ren./H.K.) ●

— ANZEIGE —

Suchen. Finden. Verbinden.

Firmen in Sachsen finden: Mit der Firmendatenbank „FIS“ der Sächsischen Industrie- und Handelskammern.



Die Sächsischen
Industrie- und Handelskammern

FIS www.firmen-in-sachsen.de

meißen wirtschaft und region ●



Foto: Elbklaus

Seit einem Vierteljahrhundert hält Familie Wagner das Steuer im traditionsreichen Gasthof Elbklaus in Niederlommatsch in den Händen.

JUBILÄUM IN NIEDERLOMMATZSCH

Gasthof an der Elbe mit einer 600-jährigen Geschichte

Bis in das 15. Jahrhundert reicht die Geschichte des Gasthofs Elbklaus in Niederlommatsch zurück. Seine Entstehung ist eng verbunden mit der Einrichtung eines Fährverkehrs über die Elbe. Bis in die heutige Zeit wird die Elbquerung an dieser Stelle per Fähre bedient. Und auch die Elbklaus setzt ihre Tradition fort.

Seit nun 25 Jahren wird der Gastbetrieb der Elbklaus von Ulrike und Lutz Wagner geführt. 1991 pachteten sie den Gasthof von der Gemeinde und sorgen bis heute für eine Versorgung der Tierparkbesucher, der Kegler und natürlich auch der Dorfbewohner.

1997 konnten die Wagners das Grundstück erwerben und begannen mit umfangreichen Sanierungsarbeiten und der Erweiterung des Hauses zum

Hotel. Drei Jahre später wurde die Elbterrasse neu gebaut. Die Hochwasserkatastrophen 2002, 2006 und 2013 kosteten viel Arbeit, Nerven und Verluste, sie brachten aber auch die Entwicklung voran, sagen die Inhaber. In dieser Zeit erweiterte sich das Profil vom Dorf-, Ausflugs- und Tanzlokal zum Haus für Familien- und Hochzeitsfeiern und als Ausflugsziel für Radler, Wanderer und Erholungsurlauber.

Erik Wagner, der bereits 2009 selbstständig als Küchenchef mit Meistertitel und seiner Pension »Radlerherberge« tätig war, hat das Geschäft zum 1. Juli 2014 übernommen. Die IHK Dresden gratulierte Familie Wagner mit einer Ehrenurkunde zu dem 25-jährigen Jubiläum.

(H.Ho./M.M.) ●

Die Messe für Automation in Mitteldeutschland

all about 

automation

leipzig

Zeit für
Lösungen!

28.–29.09.2016

Messezentrum Globana

Leipzig/Schkeuditz

Die all about automation bringt regionale Anwender mit Komponenten- und Systemherstellern, Distributoren und Dienstleistern industrieller Automatisierungstechnik zusammen. Und das in einer persönlichen, hochwertigen und auf Fachlichkeit ausgerichteten Messeatmosphäre.

Hier treffen Sie kompetente Ansprechpartner für die Lösung Ihrer Automatisierungsaufgaben.

Seien Sie dabei!

Erstmals parallel:

Automation-Workshops
28.09.2016 / Leipzig

www.automation-leipzig.de

Veranstalter: untitled exhibitions gmbh
fon +49 711 21726710 | automation@untitledexhibitions.com



Rund 100 Teilnehmer kamen zum 6. Unternehmerinnentag des Landkreises nach Radebeul.

Foto: Locke/IHK in Riesa

BRANCHENTREFF

Tipps für hauswirtschaftliche Dienstleister

Das Regionalbüro Riesa der IHK Dresden informiert auf einer Veranstaltung am **11. August** im TGZ **Glaubitz** ausführlich zum Thema **»Hauswirtschaftliche Dienstleistungen – Chancen oder Risiko?«**. Als »guter Geist«, egal ob im Haupt- oder Nebenerwerb, sorgen Kleinunternehmer täglich mit hoher Qualität für Sauberkeit und Ordnung in Privathaushalten oder gewerblichen Objekten. Die Veranstaltung will diesen Dienstleistern Tipps und Anregungen für ihre tägliche Arbeit geben. Um nur einige zu nennen: Die Vorbereitung auf unvorhergesehene Ereignisse wie plötzliche Vertragskündigung durch den Auftraggeber, auf eine unerwartete Auftragsnachfrage oder auf die Bitte zum Fahrdienst. Außerdem gibt es Anregungen für eine Erweiterung des Leistungsangebots. (D.L./M.M.) ●

UNTERNEHMERINNENTAG

Erfolgreiche Veranstaltung in Radebeul

Ziele zu haben und Ziele zu verfolgen, das macht Menschen erfolgreich. In zwei Impuls-Vorträgen wurden Ende Mai die etwa 100 Teilnehmerinnen des 6. Unternehmerinnentages auf eine spannende Reise mitgenommen. Tanja Schuck, ehemalige Vizewelt- und Vizeeuropameisterin im Kanurennsport, inspirierte die Zuhörer anhand von praktischen Beispielen aus dem Leistungssport, sich selbst zu motivieren, Siege zu planen und zu lernen, mit Niederlagen umzugehen. Beate Hofmann, Hochschul-Dozentin, Autorin und Life-Coach, zeigte in umsetzbaren Schritten, wie man stark im Leben bleibt und mitten im Alltag mit Leichtigkeit erfüllter leben kann. Erfolg

ist wenig wert, wenn dabei die Lebensfreude, der tiefere Sinn, Beziehungen und die eigenen Träume auf der Strecke bleiben. Beeindruckend und sehr emotional regte Beate Hofmann an, sich mit den eigenen Zielen und Wünschen auseinanderzusetzen und sich einfach auch im Alltag etwas Gutes zu tun.

Die beiden Präsentationen sorgten für viel Gesprächsstoff im Anschluss. Bei einem kleinen Imbiss wurde diskutiert; es gab Gelegenheit für neue Bekanntschaften und Geschäftskontakte. Und man trifft sich wieder – beim Unternehmerinnen-Stammtisch oder spätestens beim Unternehmerinnentag im nächsten Jahr. (H.Ho./H.K.) ●



IHK Ihr Ansprechpartner

Peggy Strehle

Tel. 03525 5140-56

strehle.peggy@dresden.ihk.de

UMBAU ABGESCHLOSSEN

Zeitgemäßer Service

Die anhaltende Digitalisierung des Bankgeschäftes bringt auch Veränderungen für Bankhäuser. Die Volksbank Riesa eG hat deshalb durch Umbauarbeiten die räumlichen Gegebenheiten den Bedürfnissen der Kunden und Geschäftspartner angepasst. Nach acht Monaten Bauzeit stehen den Kunden und Mitgliedern der

Riesaer Volksbank jetzt sechs moderne und mit neuester Technik ausgestattete Beratungsräume zur Verfügung. Die nicht mehr benötigten Flächen werden fremd vermietet.

Mit dem Umbau hat auch die Selbstbedienungstechnik, die jetzt in unmittelbarer Nähe zum Schalter untergebracht

ist, einen neuen Standort erhalten. So können die Mitarbeiter den Kunden im Umgang mit der Technik behilflich sein. Die SB-Zone, die 24 Stunden zugänglich ist, wurde mit zwei Cash-Recyclern (Ein- und Auszahlgeräte), einem Geldautomaten, einem Münzrollengeber und einem Safebag-Automaten ausgestattet. Neben dem Foyer ist außerdem ein neuer Multifunktionsraum entstanden. In diesem können Ausstellungen, Seminare und Workshops abgehalten werden.

(Har./H.Ho.) ●

DIE WIRTSCHAFT IM LANDKREIS BAUTZEN

IHK und HWK laden zum Sommertreffen ein

Die Industrie- und Handelskammer und die Handwerkskammer Dresden laden zum ersten gemeinsamen »Sommertreff der Wirtschaft im Landkreis Bautzen« ein. Am **25. August** ab 18 Uhr können die Gäste auf dem Areal des Bischof-Benno-Hauses in **Schmochtitz** mit Vertretern aus Wirtschaft, Verwaltung und Regionalpolitik einen stimmungsvollen Sommerabend im reizvollen Ambiente des traditionsreichen Standortes verbringen. Interessenten werden gebeten, sich in der IHK-Geschäftsstelle Bautzen anzumelden. (R.L./H.H.) ●

Sommertreff der Wirtschaft

im Landkreis Bautzen

Industrie- und Handelskammer
Dresden

Handwerkskammer
Dresden

Anmeldung
 Fax 03591 3513-20
service.bautzen@dresden.ihk.de

ANZEIGE

1 Ticket – 1 Tag – 3 Länder genießen!

EURO-NEISSE-Tickets

09:15 Uhr
Ein Bummel
durch Bautzen

12:30 Uhr
Unterwegs im
Böhmischen Paradies

Jetzt für
1, 2, 3, 4 oder 5
Personen



16:00 Uhr
Ein Rundgang
durch Luban



Gemeinsam auf Entdeckungstour, und das mit dem besten Team der Welt: Schnappen Sie sich vier Ihrer Kollegen und tauschen Sie den Bürostuhl gegen einen Sitzplatz im Zug. Mit den EURO-NEISSE-Tickets können Sie besonders günstig über die Grenzen des ZVON-Verbundgebietes hinaus zu unseren polnischen und tschechischen Nachbarn reisen. Weitere Informationen unter www.zvon.de oder über das ZVON-INFO-Telefon (0800) 9866 - 4636.





Fotos: Lampel/IHK-GS Bautzen



BERUFEMARKT BAUTZEN

Schüler erleben Berufe – Unternehmen treffen Talente

»Probieren geht über Studieren«, lautet das Motto des diesjährigen Berufemarktes, der am 14. und 15. September im Steinhaus Bautzen stattfindet.

Die größte Berufsorientierungsveranstaltung im Landkreis Bautzen präsentiert sich an den zwei Veranstaltungstagen im September mit einigen Veränderungen. Bewährt hat sich das

Konzept »Anfassen, Ausprobieren und Mitmachen«, wo Schüler des Landkreises Bautzen in diesem Jahr die Gelegenheit haben, über 40 regionale Unternehmen und Bildungseinrichtungen aller Bran-

chen persönlich und intensiv kennenzulernen. Sie können sich über die vielfältigen Möglichkeiten einer Berufsausbildung oder eines Praktikums in der Region informieren. Auf einen öffentlichen Messeteil wird verzichtet. Dafür stehen direkte Gespräche im Vordergrund sowie individuelles Testen und Ausprobieren berufspraktischer Tätigkeiten aus handwerklichen, kaufmännischen sowie industriellen und sozialen Berufsfeldern. Dabei sollen die Schüler ihre Interessen und Stärken herausfinden und persönliche Kontakte zu anwesenden Unternehmen und Ausbildern knüpfen.

ANZEIGE

Opel würdigt die „Besten der Besten“ Feierliche Ehrung der Mitglieder des „Opel Champions Club 2016“ in Liverpool

Durch überragende Verkaufsergebnisse, hohe Kundenzufriedenheit und herausragende Serviceleistungen haben sich insgesamt 50 Opel-Händler in ihren jeweiligen Wertungsgruppen im Kalenderjahr 2015 für die Mitglied-

schaft im „Opel Champions Club 2016“ qualifiziert.

Bei einer feierlichen Ehrungsveranstaltung am 24. April 2016 in Liverpool übergab Jürgen Keller, Exekutiv Direktor Verkauf, Marketing und Aftersales, den besten Händlern Deutschlands den Opel Champions Club Award 2016.

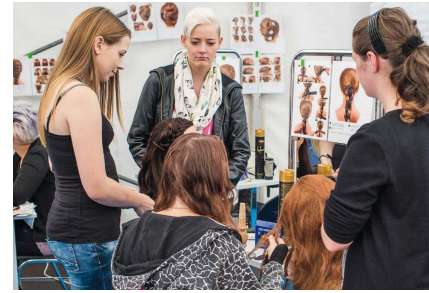
Herr Holger Teichmann vom ACO Autohaus Hohlfeld nahm stellvertretend für die ACO Auto Center Oberlausitz AG den Club Award 2016 entgegen.

Weitere Programmhöhepunkte der Veranstaltung waren der Besuch des Fußballspiels zwischen dem Kult-Verein FC Liverpool gegen Newcastle United an der legendären Anfield Road und ein persönliches Treffen mit dem Opel Markenbotschafter Jürgen Klopp.

Die neue Wertungsrunde zur Ermittlung der Mitglieder des „Opel Champion Clubs 2017“ läuft seit Anfang des Jahres. Wieder wird die beste unternehmerische Leistung innerhalb der deutschen Opel-Organisation gewertet und mit der OCC-Mitgliedschaft gewürdigt. Auch in diesem Jahr liegt die ACO Auto Center Oberlausitz AG wieder aussichtsreich im Rennen.



Herr Holger Teichmann (2. von rechts) bei der Preisverleihung in Liverpool am 24. April 2016



Das Konzept »Anfassen, Ausprobieren und Mitmachen« hat sich beim Bautzener Berufemarkt bewährt (Bilder vom Vorjahr).

Beim **Berufemarkt Aktiv** testen Jugendliche in einem »Minipraktikum« für jeweils zwei Stunden berufspraktische Tätigkeiten in verschiedenen Aktionsfeldern. Arbeitsproben, in denen sich die Jugendlichen ausprobieren können sind zum Beispiel Elektroverbindungen herstellen, Babypflege, Verbände anlegen, Frisieren, Tische festlich eindecken, Telefontraining, Steinschläge reparieren. Die Schüler, die bereits eine Berufswahlentscheidung getroffen haben, bekommen die Gelegenheit zur Teilnahme an einem zweistündigen Workshop, den sie aus verschiedenen Angeboten auswählen

können. Angeboten werden unter anderem Bewerbungstraining, 3D-Druckworkshop, Assessmentcenter oder ein tanz- und theaterpädagogischer Workshop.

Die Angebote des Berufemarktes richten sich vordergründig an Abgangs- und Vorabgangsklassen und sind anmeldepflichtig. Bereits jetzt haben sich über 600 Schüler zur Teilnahme angemeldet. Der Berufemarkt findet am **14. und 15. September**, jeweils von 9.00 bis 16.00 Uhr im **Steinhaus Bautzen** sowie der angrenzenden Jahnturnhalle statt.

Die **beteiligten Unternehmen** und Bildungseinrichtungen erleben die Schüler

beim Ausprobieren und Testen von praktischen Übungen, das heißt, sie können in kurzer Zeit bis zu 200 potenzielle Bewerber aus den Klassen 8 bis 10 persönlich kennenlernen. Danach haben Ausbilder und Personalverantwortliche die Qual der Wahl, welchen der talentierten Jugendlichen sie zu einem Schnuppertag oder Praktikum einladen oder sogar für eine Ausbildung gewinnen wollen. Diese praxisnahen Mitmachangebote wurden in den vergangenen Jahren von den Schülern besonders gut angenommen. Deshalb ent-

ANZEIGE



Maßarbeit ist einfach.

Wenn man den passenden Kredit immer in der Brieftasche dabei hat.

SparkassenCard Plus gewerblich.



ksk-bautzen.de/firmenkunden

**Kreissparkasse
Bautzen**

schieden sich die Organisatoren, diesen Teil des bewährten Berufemarkt-Konzeptes nachhaltig auszubauen.

Alle interessierten Ausbildungsbetriebe sind herzlich eingeladen, sich das aktive Treiben beim Berufemarkt anzusehen und selbst auf Talentesuche zu gehen. Auch Eltern, Lehrer und weitere Interessenten sind an den beiden Tagen willkommen. Der Eintritt ist für alle Besucher frei. Für weitere Fragen und Informationen stehen die Mitarbeiter der IHK-Geschäftsstelle Bautzen gern zu Verfügung. (S.K./H.K.) ●

WORKSHOPREIHE GEHT WEITER

Stress und seine Folgen für Unternehmen

Die nächste Veranstaltung der Seminarreihe »Modernes Personalmanagement« findet am **6. September** von 10.00 bis 12.00 Uhr in **Radeberg**, im Schloss Klippenstein, statt. Diesmal geht es um Stress und psychische Belastungen, die Begleiterscheinungen der modernen Arbeitswelt sind. Zwar gibt es eine Fülle an Ratgebern, um besser mit Stress zurechtzukommen, doch warum scheinen diese Tipps nur begrenzt zu helfen?

Die Organisatoren der Seminarreihe wollen mit den Vertretern aus Unternehmen und Einrichtungen die Annäherung an das gesellschaftlich relevante, aber

dennoch häufig unterschätzte Thema wagen. Es werden die eigenen Werte und die Bedeutung der Gesundheit hinterfragt, um sich schließlich den Bewältigungsstrategien zuwenden zu können. Dabei soll der Fokus vor allem auf den Arbeitskontext gelegt werden. Aha-Erlebnisse und das Wiedererkennen eigenen Denkens und Verhaltens sind im Vortrag durchaus beabsichtigt. Weitere Fragen zur Seminarreihe und dem Workshop sowie Anmeldung bitte beim genannten Ansprechpartner! (S.K./H.K.) ●



IHK Ihr Ansprechpartner

Stephanie Köhler
Tel. 03591 3513-05

koehler.stephanie@dresden.ihk.de

Ihr Ansprechpartner

Dr. Andreas Bühn
Tel. 03591 353-128

buehn@ba-bautzen.de



Jedes Jahr tragen die Debütanten beim Dresdner Semperoperball Schleifen der Firma Haucke aus Großröhrsdorf.

Foto: Haucke Krawatten & Schleifen GmbH

TRADITIONSBETRIEB IN GROSSRÖHRSDORF

Krawattenmode seit 80 Jahren

Die gute alte Nähmaschine – neben modernen Maschinen bestimmen auch einige robuste Exemplare mit jahrzehntelanger Tradition das Bild der Haucke Krawatten & Schleifen GmbH in Großröhrsdorf. Dort begann vor über 80 Jahren Helmut Haucke in einer Halbleinenbandweberei Bänder, beispielsweise für Damenhüte, zu fertigen. »Nach dem Krieg

spezialisierte sich der Großvater meines Mannes auf Fliegen und Krawatten«, erinnert sich Inhaberin Simone Schöne. »Und er entwickelte für Knotenmuffel den Schlips mit Gummiband«, verrät sie stolz.

Nach der Rückübertragung in den Familienbesitz erfolgten in den neunziger Jahren ein Büroanbau, die Einrichtung der modernen Zuschneiderei und der Erwerb

neuer Nähmaschinen. Unter dem Namen »Haucke« werden heute Krawatten, Regattes, Clipkrawatten, Schleifen aller Art und Accessoires für den modischen und den Coperate Fashion-Bereich produziert. Die Kollektion umfasst rund 100 verschiedene Produkte, die Ausgangsstoffe kommen aus Webereien in Deutschland, aus Italien, Frankreich und Fernost. Jährlich werden von den 14 Näherinnen etwa 150.000 Binder hergestellt. Die Auftragslage ist, laut Firmenchefin Schöne, gut und die Kunden können aus rund 200 verschiedenen Designs auswählen.

Auch die Debütanten beim Semperoperball Dresden werden jedes Jahr mit Schleifen eingekleidet, immer exakt abgestimmt auf die jeweiligen Kleider und Anzüge. »Es ist uns immer eine Freude, zu diesem kulturellen Höhepunkt beitragen zu können«, freut sich Simone Schöne. (T.-S.) ●

UNTERNEHMERINNENTAG IN BAUTZEN

Wie Erbse und Schreibstift zur Ausstrahlung beitragen



Frauen
Unternehmen
... ein Schlüssel zum Erfolg

Gegenseitiges Kennenlernen beim Vortrag
»Körpersprache« von Dr. Stephanie Rohac.

»Schließen Sie beim Unternehmerinnen-tag gemeinsam neue Türen auf!« – unter diesem Motto folgten 160 Unternehmerinnen der Einladung ins Akzent Hotel Residence Bautzen und nutzten den Tag zum Knüpfen neuer Kontakte. Der Vormittag begann mit einem Vortrag von Dr. Stephanie Rohac. Anschaulich und unterhaltsam sprach sie zum Thema »Körpersprache entschlüsseln und selbst erfolgreich einsetzen«. Ihr Tipp für eine gesunde Körperspannung, gepaart mit einem natürlichen Lächeln, wurde im Laufe des Tages noch oft schmunzelnd zitiert. Er lautete sinngemäß: Die beste Körperspannung wird erzeugt, wenn man/frau sich vorstellt, eine Erbse im Po und einen Bleistift zwischen den Zähnen halten zu müssen....

Dr. Ilona Bürgel, bekannt aus ihren Kolumnen in der Sächsischen Zeitung, schloss nach der Mittagspause mit ihrem Vortrag zu »Leistung und Wohlbefinden als Erfolgskultur der Zukunft« an und mahnte zu mehr Achtsamkeit im Umgang mit sich selbst als Voraussetzung für erfolgreiches Handeln im Beruf. Sie sagt: »Wenn wir gut leben und arbeiten wollen, müssen wir gut denken und handeln – und dazu müssen wir uns gut fühlen«. Wie



Beim Speed-Dating.

gut sich die Teilnehmerinnen fühlten, wurde gleich mit einem Fragebogen getestet, und zwar vor und noch einmal nach dem Vortrag. Die anwesenden Damen starteten über den Durchschnittswerten und konnten durch den Vortrag trotzdem noch enorme Verbesserungen erreichen. Das spricht für Dr. Bürgels These: Die positive Beschäftigung mit sich und dem eigenen Wohlbefinden verbessert dies.

Turbulent wurde es im Anschluss: Zur Auswahl standen hier zwei Programmpunkte: Eine Gruppe konnte sich von Szilvia Schiffel friseurtechnisch nicht nur



Szilvia Schiffel gab Tipps für Frisuren und Styling.

beraten, sondern auch gleich stylen lassen. Die andere Gruppe besuchte Beate Joskos Speed-Dating. An 23 Tischen hatten jeweils zwei Unternehmerinnen ein paar Minuten Zeit, ihren wechselnden Partnerinnen Löcher in den Bauch zu fragen. Hier wurden Visitenkarten en masse getauscht und so eine erfolgreiche Netzwerkarbeit zum gemeinsamen Aufschließen neuer Türen vorbereitet. Am Ende des 7. Unternehmerinnentages war den meisten Teilnehmerinnen klar: »Wir wollen im kommenden Jahr wieder dabei sein.«

(Don./H.K.) ●

Einladung zu den 30. Görlitzer Seminaren

Wir vermitteln auf der Grundlage der EU-Normen und VBG am

Freitag, 25.11.2016 zum Thema „Sicheres Anschlagen von Lasten“

Freitag, 02.12.2016 zum Thema „Ladungssicherung“

(gilt als Schulung nach dem Bundesqualifizierungsgesetz)

theoretische Grundlagen zur fachgerechten Auswahl von Zurr- und Anschlagmitteln, Sicherheitsbestimmungen, Sicherheitsfaktoren, Erkennung und Vermeidung von Schäden sowie Aufgaben und Verantwortung eines „Sachkundigen“. Anschließend folgt eine Problemdiskussion anhand von Praxisbeispielen.

Alle Teilnehmer erhalten eine Urkunde

als „Sachkundiger für Ladungssicherung“ bzw. als „Sachkundiger für Anschlagmittel“.

Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Sie unter

www.goltz-seile.de oder unter der Tel.Nr. 03581/385522.

Nutzen Sie unsere Kompetenz und unseren Service

Sachkunde zu UVV – Prüfungen nach BG zuverlässig und termingerecht

Die Unfallverhütungsvorschriften und ihre Betriebssicherheit fordern **jährlich Prüfungen** mit den entsprechenden Nachweisen. Wir sind Ihr Partner, wenn es um die Anfertigung, Revision, Wartung und Konfektionierung von:

 **Hebezeugen**

 **Lastaufnahmemitteln**

 **Ketten**

 **Leitern**

 **Anschlagmitteln**

 **Persönlicher Schutzausrüstung (PSA)**

geht. Natürlich übernehmen wir auch Spezialaufträge und Sonderanfertigungen.

Außerdem führen wir auf Wunsch Zerreißproben für Stahl- und Textilseile sowie Ketten durch und dokumentieren diese sachgerecht.

Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei



Am Flugplatz 9 | Tel.: 0 35 81/38 55 0 | Fax: 0 35 81/38 55 99

02828 Görlitz | E-Mail: info@goltz-seile.de

www.goltz-seile.de



Willkommen bei Rösler & Sohn, Inh. Helmut Goltz
– Ihrem Spezialisten für Werkzeug- und Eisenwaren –

jetzt am neuen Standort in Görlitz auf dem Demianiplatz 49



Unsere umfangreiche Angebotspalette umfasst:

- | | | | |
|------------------------|---------------------------------------|-----------------------|---|
| • Werkzeuge aller Art | • Fensterbeschläge | • Türgriffgarnituren | • Maschinen |
| • Befestigungstechnik | • Möbelbeschläge | • Werkstattbedarf | • verschiedene Serviceleistungen |
| • Nägel und Scharniere | • Schlösser- und Mehrfachverriegelung | • Messtechnik | z.B. Schärfdienst, Anfertigung von verschiedenen Bandsägeblättern |
| • Schleiftechnik | | • technische Produkte | • und vieles andere mehr |

Wir garantieren eine fachkundige Beratung.

Unsere Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 08.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Rösler & Sohn

Demianiplatz 49
D-02826 Görlitz

Telefon: 03581 405457
Telefax: 03581 8738833

info@eisenroesler.de
www.eisenroesler.de



Das waren die Preisträger und Laudatoren des Oberlausitzer Unternehmerpreises 2015.

Foto: MGO

JETZT
UNTERNEHMEN
NOMINIEREN

AUSZEICHNUNG DER LANDKREISE BAUTZEN UND GÖRLITZ

Oberlausitzer Landräte ehren ihren Mittelstand

Der jährlich ausgeschriebene Oberlausitzer Unternehmerpreis der Landkreise Bautzen und Görlitz ist die öffentliche Anerkennung erfolgreicher und gesellschaftlich aktiver Unternehmer der Region Oberlausitz. Erstmals verliehen wurde er im Jahr 1996. Diese Tradition setzt die Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH auch 2016 im Auftrag der Landkreise fort. Noch **bis zum 12. August** sind Kammern, sonstige Interessenvertreter und Bürger aufgerufen, Oberlausitzer Unternehmer zur Nominierung vorzuschlagen.

Der Startschuss zur Nominierungsphase fiel im April, im Rahmen der Oberlausitzer Gewerbe- und Leistungsschau Konvent'a in Löbau. Benannt werden sollen Oberlausitzer Unternehmen, deren Firmenphilosophie überzeugt, denen die Ausbildung junger Menschen am Herzen liegt und deren Engagement für die Oberlausitz bemerkenswert ist (siehe www.oberlausitz.com/oberlausitzer-unternehmerpreis).

Stellvertretend für eine stattliche Anzahl von Preisträgern stehen die drei geehrten Unternehmen vom Vorjahr. Die **Max Aicher GmbH aus Bischofswerda** zum Beispiel ist ein national und international erfolgreiches Unternehmen, das zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region beigetragen hat und sich aktiv für diese einsetzt. Dies zeigt sich unter anderem im Erwerb und der Sanierung von Liegenschaften, um Existenzgründern die Möglichkeit zu geben, ihre Ideen zu verwirklichen.

Oder die **Pewo Energietechnik GmbH aus Elsterheide**: ein Betriebskindergarten, eine Mitarbeiter-Zeitschrift und ein jährliches Sommerfest sind Beispiele, wie sich das Unternehmen für seine Angestellten einsetzt. Diesem Engagement und den laufenden Innovationen ist es zu verdanken, dass die Firma in der Vergangenheit Personal aufstocken und auch die Zahl der Auszubildenden steigern konnte.

Für die Wiederbelebung vergessener Getreidesorten und Herstellungsverfahren

ren setzt sich **Stefan Richter** von der gleichnamigen Bäckerei ein. Dabei kreiert der **Kubschützer Bäcker** Oberlausitzer Produkte, verwendet regionale sowie saisonale Rohstoffe und verzichtet auf Zusatzstoffe, was in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich ist. Er engagiert sich nebenher in den regionalen Netzwerken und setzt auf familienfreundliche Arbeitsbedingungen.

Die Auszeichnung der Preisträger des Jahres 2016 werden dann die Landräte der Landkreise Bautzen und Görlitz vornehmen, und zwar am 20. Oktober im Rahmen des Bautzener Unternehmertages. (Bud./H.K.) ●

OBER
LAUSITZ

THEMEN FÜR WISSENSCHAFT UND PRAXIS

Energie aus Biomasse



Foto: HSZG

Professor Tobias Zschunke ist Hochschullehrer an der Fakultät Maschinenwesen/Fachgebiet Kraftwerks- und Energietechnik an der Hochschule Zittau/Görlitz.

Eine internationale Tagung Anfang Juni am Zittauer Campus befasste sich mit der dezentralen Verstromung von holzartiger Biomasse durch Kraft-Wärme-Kopplung. Dazu befragte die IHK den Initiator, Professor Tobias Zschunke von der Hochschule Zittau/Görlitz.

Prof. Zschunke, ist Energie aus Biomasse nicht altmodisch?

Nein, auch wenn mancher jetzt sagt, die Nutzung von Biomasse für die Strom- und Wärmebereitstellung sei für die klimaverträgliche Umgestaltung der deutschen Energieversorgung nicht von Bedeutung, ist sie dennoch ein wichtiger Baustein für eine stärker als bisher dezentral ausgerichtete Energiewirtschaft.

Warum das?

Biomasse speichert Sonnenenergie. Ob nun Maispflanze oder Baum, die durch Photosynthese gebundene Solarstrahlung kann bedarfsgerecht freigesetzt werden und Energiedienstleistungen erbringen, für die bisher Erdöl, Erdgas, Kohle oder Kernenergie benutzt wurden. Einziges Argument gegen Bioenergieanlagen ist, dass die damit zur Verfügung gestellte Kilowattstunde noch zu viel Geld kostet. Aber Biomasse kann eben auch dann zu Nutzenergie umgesetzt werden, wenn Sonne und Wind nicht verfügbar sind.

Was wird auf einer Biomassetagung wie »Biomass to Power and Heat« an der Hochschule besprochen?

Während Biogasanlagen sehr bekannt und weit verbreitet sind, gibt es auch noch andere Technologien. Dabei geht es uns vor allem um Holz. So wie man in Braunkohlekraftwerken die Kohle ver-

brennt und mit dem Abgasstrom Dampf für Dampfturbinen erzeugt, kann man es auch mit Holz oder Stroh machen, auch in kleinen Anlagen in Wohngebieten oder Gewerbebetrieben. Aber das ist wirklich sehr teuer. Andere Technologien ersetzen die Dampfkraftanlage durch Stirlingmotoren¹⁾. Am kostengünstigsten und effizientesten ist aber im Moment die Wandlung des Brennstoffs in Brenngas mit sogenannter Vergasung. Turbine und Stirlingmotor werden dann durch einen Ver-

schen Nutzung fester Biomasse diskutiert. Die damit im Zusammenhang stehenden Fragestellungen der dezentralen Strom- und Wärmebereitstellung aus Biomasse wurden durch die Vortragenden aus vielen Blickwinkeln erörtert und legten somit die Grundlage für angeregte Diskussionen in den Pausen. So wurden einerseits Möglichkeiten der nachhaltigen Biomassebereitstellung und andererseits Risiken der Lagerung und Entwicklungen von Konversionsverfahren vorge-

stellt. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die energetische Biomassenutzung durch Konzepte auf Basis von Stirlingmotoren bis hin zu Regelungs- und Überwachungssystemen für die Effizienzsteigerung und Schadstoffminderung. Darüber hinaus stell-

»Die Vorträge und Diskussionen sollen zum wissenschaftlichen Fortschritt beitragen. Aber auch Anlagenhersteller und anwendende Unternehmen können hier Neues kennenlernen und sich informieren.«

brennungsmotor ersetzt, wie man ihn aus dem Auto kennt. Statt Benzin und Diesel wird dann Holzgas verbrannt. Forscher und Entwickler, Anlagenproduzenten und Anwender stellen aktuelle Erkenntnisse und Lösungsvorschläge für Weiterentwicklungen vor.

Welchen Inhalt hatte die diesjährige Veranstaltung auf dem Campus?

Zur Veranstaltung konnten knapp 90 Teilnehmer begrüßt werden, die vor allem Fragestellungen zur effizienten energeti-

ten Vertreter der Czech Life Science University Prague (SLSU) die in Tschechien vorhandenen Aktivitäten zur energetischen Biomassenutzung vor. Der abschließende Vortragsblock befasste sich direkt mit den technischen Lösungen und Fragestellungen zur thermochemischen Umsetzung von Biomasse. Die Vortragenden waren dabei aus ganz Deutschland, aber auch aus Tschechien, der Schweiz, Österreich und sogar aus Brasilien angereist. Sie vertraten vor allem privat und öffentlich finanzierte Forschungseinrich-

¹⁾ Der Stirlingmotor ist eine von Robert Stirling im Jahre 1816 entwickelte Wärmekraftmaschine. Im Stirlingmotor wird ein hermetisch abgeschlossenes Arbeitsmedium (meistens ein Gas) durch von außen zugeführte Energie in einem abgeschlossenen Raum (Zylinder) erhitzt und in einem anderen abgeschlossenen Raum (Zylinder) gekühlt. Das Gas pendelt zwischen diesen beiden Räumen und wechselt dabei ständig seine Temperatur. Es ist somit ein geschlossener Kreisprozess, der mit einer beliebigen externen Wärmequelle betrieben werden kann. Gängige Stirlingmotoren speichern die im Arbeitsmedium enthaltene Wärme auf dem Weg von einem zum anderen Bereich zwecks Verbesserung des Wirkungsgrades in einem Speicher, dem sogenannten Regenerator. (Quelle: wikipedia)

tungen sowie fachliche Bundes- und Landeseinrichtungen.

Die wievielte Tagung war in diesem Jahr?

Je nach Zählweise war es die fünfte oder sechste. Die Tagung »Biomass to Power and Heat« wurde erstmals 2011 unter dem Namen »Elektroenergie aus Biomasse« veranstaltet. Hervorgegangen war sie aus einer Session zur Biomassenutzung im Jahr 2008 und hat sich in den letzten fünf Jahren zu einer festen Größe in der energetischen Biomassenutzungsthematik entwickelt. In diesem Jahr stand vor allem die Kooperationsentwicklung mit den östlichen Nachbarländern im Mittelpunkt.

Was war neu 2016?

Inhaltlich hatten wir uns diesmal vorgenommen, über das Zusammenspiel kleiner Biomasse-Stromerzeuger mit kleinen Stromnetzen zu beraten. Dies wird uns gewiss auch noch im nächsten Jahr weiter beschäftigen. Überraschenderweise gab es aber interessante Vortragsangebote zum Entwicklungsstand der Nutzung von Stirlingmotoren, so dass dies zu einem der diesjährigen Tagungsschwerpunkte wurde. Darüber hinaus haben wir auch eine andere wichtige Entscheidung getroffen: Die Biomasetagung soll zu einer wiederkehrenden tschechisch-deutschen und weiter tschechisch-slowakisch-deutschen Veranstaltung entwickelt werden. Herr Schwarzbach und Herr Zahradnik von der IHK-Geschäftsstelle bzw. vom Kontaktzentrum für Sächsisch-Tschechische Wirtschaftskooperation in Zittau haben mich dahingehend ermutigt und massiv unterstützt. Sehr glücklich wären wir auch, wenn uns in den nächsten Jahren eine vertiefte Zusammenarbeit mit unseren polnischen Nachbarn gelingen würde.

Parallel zur Plenarveranstaltung präsentierten sich in diesem Jahr diverse Unternehmen und Vereine im Rahmen von kleinen Messeständen, wodurch den Tagungsteilnehmern zusätzlicher Raum für Detailfragen, Anregungen bzw. Kontakt-

möglichkeiten geboten wurde. Das wollen wir in Zukunft stärker ausbauen und sind an Unternehmenskontakten interessiert.

Wurde die Veranstaltung von der sächsischen Landespolitik wahrgenommen?

Ja, der sächsische Umweltminister Thomas Schmidt hat die Schirmherrschaft übernommen und die Veranstaltung

»Auf solchen Tagungen entstehen Kontakte, die zu Geschäftsbeziehungen oder zu Kooperationen mit Forschungseinrichtungen führen können.«

auch persönlich eröffnet. Unterstützung gab es im Vorfeld durch den Landtagsabgeordneten Dr. Stephan Meyer von Seiten der Legislative und Markus Zelt aus dem Umweltministerium von Seiten der Exekutive. Wir haben da viel Zuspruch erfahren und sind ermutigt worden, den dieses Jahr eingeschlagenen Kurs fortzusetzen. Außerdem hat sich auch der tschechische Generalkonsul in Sachsen, Dr. Jiri Kudela, begeistert gezeigt; er hat uns ebenfalls unterstützt und an der Veranstaltung teilgenommen.

Was bringt die Tagung den Unternehmen?

Zunächst haben wir natürlich den Anspruch, dass die Vorträge und Diskussionen zum wissenschaftlichen Fortschritt beitragen. Aber es soll auch den Anlagenherstellern und den anwendenden Unternehmen etwas bringen. Kennenlernen und informieren über Neues ist die Kurzformel. Interessant wäre, wenn wir mit der Tagung zum Entstehen von Geschäftsbeziehungen oder zu Entwicklung und Ausbau von Kooperationsbeziehungen zu Forschungseinrichtungen beitragen könnten; am liebsten auch grenzüberschreitend.

Die auch in Zittau mitwirkenden Entwickler der betrachteten Technologien

kommen bisher aus Deutschland und mehreren europäischen Ländern, vor allem aus dem Alpenraum. Wir würden uns wünschen, dass auch sächsische, tschechische oder slowakische Firmen hier einsteigen – als Produzenten von Anlagen oder Komponenten oder als Entwickler, vielleicht auch als Planer und Vertriebsunternehmen oder als Betreiber. Und schließlich ist es sehr wichtig, dass unsere Studenten mit den Wissenschaftlern, Entwicklern und Praktikern zusammenkommen können und diese und jene Berufskarriere dadurch einen interessanten Impuls bekommt.

Eine wichtige Frage sind auch die zu einer erfolgreichen Entwicklung solcher Erneuerbaren Energien gehörenden Bereitstellungswege für den erneuerbaren Brennstoff. Da müssen zum Beispiel Landwirte und Logistiker mitarbeiten, um die vielbeschworenen regionalen Wertschöpfungsketten zu generieren.

Wie geht es 2017 weiter?

Der Termin steht schon fest: Am 31. Mai und 1. Juni wieder auf dem Zittauer Campus der Hochschule Zittau/Görlitz. Dann wollen wir, wie bereits ausgeführt, die Fragen der kleinen Biomasse-Versorgungsnetze – mit einem guten Zusammenspiel von Erzeugung und Verbrauch – und einem netzsolidarischen Verhalten behandeln. Wir werden uns dafür frühzeitig kompetente Gesprächspartner suchen. Die begonnene Zusammenarbeit mit den tschechischen und slowakischen Partnern und möglichst bald auch den Polen soll ebenfalls weiter ausgebaut werden.

Wir danken für das Gespräch.

(Es fragte: Matthias Schwarzbach)



IHK Ihr Ansprechpartner

Prof. Tobias Zschunke
Tel. 03583 612-3011
t.zschunke@hszg.de

TANTE EMMA 2.0

Chancen für Handel und Innenstädte

Die Rahmenbedingungen für den Einzelhandel ändern sich, vor allem im ländlichen Raum: Bevölkerungsrückgang, immer mehr digitale Angebote und ein sich damit änderndes Kundenverhalten. Andererseits müssen sich die Menschen oft mit einer schlechter werdenden Versorgung in ihren Dörfern und Städten arrangieren, weil mit der Einwohnerzahl die Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen sinkt und herkömmliche Versorgungs- und Handelsangebote die Grenzen der Wirtschaftlichkeit und Finanzierbarkeit unterschreiten. In dieser Situation sind Offenheit, Engagement und Ideen gefragt. Damit befasste sich die Veranstaltung am 26. Mai mit dem Titel: »Tante Emma 2.0 – Was Amazon & Co. sich beim lokalen Einzelhandel abschauen«; eingeladen hatte die IHK-Geschäftsstelle Zittau.

Der Einzelhandel zum Beispiel wird Sortimente, Warenpräsentationen und teilweise seine Handelsformate anpassen müssen, um den Anforderungen seiner Kunden gerecht

zu werden. Damit verbunden gilt es, die Innenstädte attraktiv und lebenswert zu machen, die Aufenthaltsqualität für Besucher zu optimieren und Frequenzbringer möglichst zentrumsnah anzusiedeln. Handel ist eine wichtige Voraussetzung für Urbanität und vitale Städte, denn attraktive Einzelhandelsgeschäfte sind noch immer der häufigste Grund, warum Menschen die Innenstädte aufsuchen. Und dennoch wird es infolge geänderter Rahmenbedingungen zu einer Verkürzung der Nebenlagen in den Innenstädten kommen – »das ist nicht schlimm, sondern folgerichtig«, argumentierte Prof. Dr. Joost van Treeck von der Hochschule Fresenius in Hamburg. »Für die innerstädtische Entwicklung müssen alle Partner – Händler und Gewerbetreibende, Immobilieneigentümer, städtische Gesellschaften, Leitunternehmen, Vereine und Verbände und nicht zuletzt kreative Schlüsselfiguren – gewonnen und einbezogen werden«, hieß eine weitere Botschaft des Referenten.



Bild oben: Joost van Treeck, Professor für Markt- und Werbepsychologie, motivierte die Händler, sich dem Wettbewerb täglich neu zu stellen und die Bedürfnisse von Kunden zu identifizieren.

Bild unten: Die Zittauer Innenstadt. Mit der Neugestaltung des Marktplatzes wurde die Aufenthaltsqualität für Besucher deutlich verbessert. Nun gilt es, aktiv zu werden und die Kräfte zu bündeln.

Fotos: IHK-GS Zittau

Die IHK Dresden hatte dieses Thema bereits in den Städten Zittau und Löbau aufgegriffen und den ehrenamtlich arbeitenden Werbegemeinschaften in ihrem Bemühen um ein professionelles Cityma-

nagement den Rücken gestärkt. Denn: Will man das Innenstadtleben wirklich beflügeln, bedarf es strategischer Entwicklungsimpulse sowie einer zielführenden Gestaltung von Prozessen und Pro-

VERANSTALTUNG IN ZITTAU

Kalkulation in der Gastronomie

Richtige Kalkulation ist eine Grundlage des wirtschaftlichen Erfolgs auch in der Gastronomie. Die Folgen des Mindestlohns, die steigende Kostenbelastung und der Wusch vieler Gäste, preiswert zu speisen und zu trinken, sind Gründe dafür, dass das Thema Preiskalkulation für jeden Gastronomen an Bedeutung gewon-

nen hat. Doch was ist richtig – die Preise kostenorientiert zu kalkulieren oder an den Kunden und Mitbewerbern auszurichten? Wie Gastronomen ihre Kalkulation gewinnbringend gestalten können, was sich in der Praxis am besten bewährt hat und wie typische Fehler zu vermeiden sind, darüber spricht Ralph Hausmann

von der Hausmann Consult UG aus Dresden am **5. September** in der IHK-Geschäftsstelle **Zittau**. Anmeldung und weitere Infos gibt es bei der genannten Ansprechpartnerin. (M.Me./H.K.) ●

IHK Ihr Ansprechpartner

Dr. Maria Meyer

Tel. 03583 5022-35

meyer.maria@dresden.ihk.de

jekten. Die Händler müssen ihre Kräfte bündeln und mit einer Stimme sprechen. Sie müssen strategische Partnerschaften und Kooperationen eingehen, am Standort, in der Werbung und im Einkauf, um im Wettbewerb Vorteile zu erlangen. Und so »schrieb« van Treeck den Teilnehmern der IHK-Veranstaltung ins Stammbuch: »Stärken Sie Ihre Stärken. Der lokale Einzelhandel ist besser, als es sich für den einzelnen Händler anfühlt. Der Kunde wählt den Händler vor Ort wegen seiner persönlichen Bindung, wegen des echten haptischen Produkterlebens und der sofortigen Verfügbarkeit der Ware. Er sucht vielfach eine fachkundige Beratung, den Service und das emotionale Einkaufserlebnis. Mit der passenden Strategie und einer konsequenten Kundenorientierung können Einzelhändler nach wie vor Amazon und Co. Paroli bieten.« (M.S./H.K.) ●

UNTERNEHMERINNENTREFFEN

Vorträge und Kontakte auf einer Reise nach Tschechien

Das nächste sächsisch-tschechische Unternehmerinnentreffen wird am **23./24. September** in **Liberec und Jablonec n.N.** stattfinden; los geht es Freitag ab 13.00 Uhr. Die Themen des Treffens reichen von Führungsstil über gesunde Ernährung bis zur bewussten Körpersprache; die Fachfrauen dafür sind Diätassistentin Karin Beier aus Görlitz und Kommunikationsexpertin Dr. Stephanie Rohac aus Neukirch/Lausitz. Wie immer wird es Gelegenheiten geben, neue Kooperationsmöglichkeiten zu finden und sich mit vielen anderen Unternehmerinnen auszutauschen. Weitere Details zur Reise weiß die genannte Ansprechpartnerin in der IHK. (M.Me./H.K.) ●



IHK Ihr Ansprechpartner

Dr. Maria Meyer
Tel. 03583 5022-35

meyer.maria@dresden.ihk.de



Mit „ELAN“ in Arbeit

Das Projekt des Jobcenters Landkreis Görlitz im ESF-Bundesprogramm zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit bietet neben attraktiven Lohnkostenzuschüssen von bis zu 75% auch Arbeitsplatz bezogene Qualifizierungszuschüsse für Kurz- und Grundqualifikationen. Ein Coach begleitet den Arbeitnehmer.

Bei Interesse wenden Sie sich an:

Sabine Kießlich
Tel.: 03581 663-4763
Sabine.Kiesslich@kreis-gr.de

Sebastian Bergmann
Tel.: 03581 663-4411
Sebastian.Bergmann@kreis-gr.de

Das „JZA Projekt Jobcenter Landkreis Görlitz“ wird im Rahmen des „ESF-Bundesprogramms zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Bis zu 75% Personalkosten sparen

Anzeigenschluss für die September-Ausgabe: 11. August 2016

ANGEBOT NUR FÜR GEWERBETREIBENDE

BUSINESSDAYS

VOM 1. APRIL BIS 31. AUGUST



**KLEINE KOSTEN.
GROSSER SERVICE.
RIESEN LEISTUNG.**

CITROËN BERLINGO

AB **139,- €¹**

MTL. ZZGL. MWST.

CITROËN JUMPER

AB **199,- €¹**

MTL. ZZGL. MWST.

Abb. zeigt Version L2H2

DIE **CITROËN NUTZFAHRZEUGE** INKL. FULL SERVICE LEASING²:
4 JAHRE GARANTIE, WARTUNG UND VERSCHLEISSREPARATUREN.

www.citroen-business.de

LE CARACTÈRE

CITROËN empfiehlt TOTAL. ¹Ein Full-Service Leasingangebot, nur für Gewerbetreibende gültig bis 31.08. 2016, der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Geschäftsbereich CITROËN BANK, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, zzgl. MwSt. und zzgl. Fracht, für den CITROËN BERLINGO KAWA L1 PROFi HDI 75 (55 kW) bei 0,- € Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit und für den CITROËN JUMPER KASTENWAGEN PROFi 28 L1H1 HDI 110 (81 kW) bei 0,- € Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit. ²Leistungen gemäß den Bedingungen des CITROËN FreeDrive à la carte Business Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Edmund-Rumpler-Straße 4, 51149 Köln. Detaillierte Vertragskonditionen unter www.citroen.de. Abb. zeigt evtl. Sonderausstattung/höherwertige Ausstattung.

**AUTOHAUS
HENNERSDORF**

Alte Löbauer Straße 2
02627 Kubschütz
Telefon 03591/671430
Fax 03591/671438
info@autohaus-hennersdorf.de
www.autohaus-hennersdorf.de

Am Gewerberg 1
02689 Sohland/Spree
Telefon 035936/33122
Fax 035936/33123
info-sohland@autohaus-hennersdorf.de
www.autohaus-hennersdorf.de

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle



Bereits kurz nach der Öffnung der Tore um 9.30 Uhr herrschte dichter Andrang in der großen Messehalle.



Fotos: Ingo Goschütz

Berufe zum Anfassen. Durch zahlreiche Mitmachangebote erhalten die Schüler einen lebhaften Eindruck von den Berufen.

INSIDERTREFF 2016

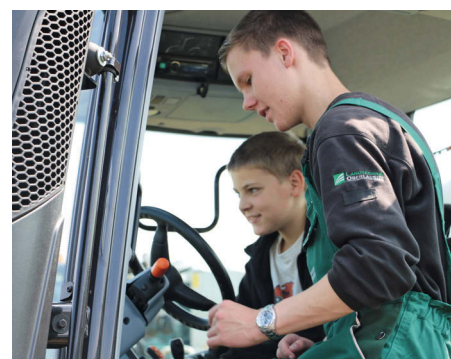
160 Ausbildungsbetriebe präsentierten sich

»Es lohnt sich hierzubleiben« – so lautete die Botschaft des Insidertreffs am 28. Mai. Bereits zum vierten Mal fand die zentrale Ausbildungsmesse des Landkreises Görlitz im Messe- und Veranstaltungspark Löbau statt. Etwa 8.000 Besucher nutzten die Möglichkeit, sich über berufliche Perspektiven in der Heimat zu informieren. Über 160 Aussteller stellten mehr als 200 Berufe und Studienmöglichkeiten in der Region vor. Viele von ihnen sind jedes Jahr beim Insidertreff dabei, um ganz gezielt für den eigenen Berufsnachwuchs werben zu können. 56 Prozent der befragten Unternehmen gaben an, durch den Insidertreff bereits erfolgreich Auszubildende und Studenten gefunden zu haben. »Vor zehn Jahren noch konnten die Unternehmen sich die Auszubildenden aussuchen. Das ist jetzt anders«, erläuterte Landrat Bernd Lange die Entwicklung. »Heute ist es wichtig, den Jugendlichen zu zeigen, dass sie eine echte Chance in der Region haben.« Dieser Herausforderung stellen sich die Insider-Kooperationspartner. Landkreis Görlitz, IHK Dresden, Handwerkskammer Dresden, Agentur für Arbeit Bautzen und das Jobcenter des Landkreises Görlitz ziehen bei der Umsetzung des Insidertreffs gemeinsam an einem Strang.

»Wir stehen vor großen Veränderungen in der Region«, betonte IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Detlef Hamann. »Die können wir nur meistern, wenn wir an die Region glauben und die jungen Leute hier eine Perspektive sehen.« Einen Ausbildungsplatz in der Heimat zu haben, ist tatsächlich für viele ein wichtiges Kriterium. 61 Prozent der jungen Messebesucher gaben an, in der Region bleiben zu wollen. Dafür war der Insidertreff die optimale Informationsplattform. Im direkten Gespräch mit Personalverantwortlichen und Azubis konnten sich die jungen Besucher aus erster Hand über die Ausbil-



Das Besondere am Insidertreff ist das direkte Gespräch mit den Auszubildenden der Unternehmen, die von ihren Erfahrungen und Erlebnissen berichten.



dung in den Betrieben und den Berufsschulen informieren. So bewerteten 81 Prozent der befragten Schüler die Messe als hilfreiches Instrument für ihre Berufswahl. Während die Siebent- und Achtklässler eher zur Orientierung nach Löbau kamen, steuerten die älteren Jahrgänge schon sehr gezielt ihre Wunsch-Ausbildungsbetriebe an. Dank der intensiven Zusammenarbeit mit den Schulen im Vorfeld kam der überwiegende Teil der Schüler gut vorbereitet zum Insidertreff. Somit konnte die Messe auch in ihrer vierten Auflage ihrer wichtigen Rolle bei der beruflichen Orientierung gerecht werden.

Organisiert wurde der Insidertreff durch die Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH (ENO) in Zusammenarbeit mit dem Lausitz Matrix e.V. und der Koordinierungsstelle für Berufs- und Studienorientierung des Landkreises Görlitz. Der fünfte Insidertreff wird am 20. Mai 2017 stattfinden. (IGo.) ●

UNTERNEHMERTAG IN ZITTAU

Die Macht der Erwartung: So ködern Sie Ihre Kunden

Normal kann jeder. Wie Unternehmen ihre Umsatzziele nicht nur planen, sondern auch erreichen, war Hauptthema des 15. Informationstages für Unternehmen, der am 8. Juni in Zittau stattfand.

»Wir brauchen den richtigen Köder!«, erklärte Katja Porsch, Referentin aus Berlin. Sie konnte am eigenen Leib Erfolg und Misserfolg im Leben eines Verkäufers erfahren. In den letzten 14 Jahren hat sie mehr als 7.000 Verkaufsgespräche geführt und 900 Seminare gehalten. Sie ist zwei Mal gescheitert und wieder als Top-Verkäuferin erfolgreich gewesen. »Den Erfolg muss man lieben«, fasst sie zusammen. »Der richtige Focus ist wichtig, um das Beste aus den gegebenen Umständen zu machen. Es liegt immer an uns selber, ob wir erfolgreich sind oder eben nicht. Die Macht der Erwartung ist wichtiger, als man vermutet. Es wird immer ungünstige Umstände geben, auf welche wir aber keinen Einfluss haben. Das, was wir beeinflussen können, sind unsere positiven Erwartungen. Und dann erklärte Katja Porsch ihren Einstiegssatz: »Wir brauchen einen Emotionsköder, um die Kunden zu begeistern.« Der Kunde interessierte sich in erster Linie nicht für Fakten, sondern für Emotionen, welche durch überzeugende Darstellungen geweckt würden.

Ein Internetnutzer verweilt im Durchschnitt auf einer neuen Webseite nur ein paar Sekunden. Um bei dem potenziellen Kunden Interesse zu wecken, muss man Emotionen erzeugen. »Sie können nicht ›nicht kommunizieren‹«, bestätigte Marlen Buder, Geschäftsführerin der Dresdner Marketingagentur Narciss & Taurus cross media store gmbh. »Unternehmen streben an, wiedererkannt zu werden, das Vertrauen mit Kunden aufzubauen und ihre Produkte oder Dienstleistung zu verkaufen. Erfolgreiche Kommunikation basiert bedürfnisorientiert, das heißt, die Emotionen von Kunden müssen angesprochen werden – vom ›Was mein Kunde von mir kaufen kann‹ zu ›Warum tut er das?‹. Emotionen sind entscheidend, wenn wir berücksichti-



Katja Porsch erklärte, worauf es bei erfolgreicher Kundenansprache ankommt.

gen, dass die Mehrheit unseren Entscheidungen im Unterbewusstsein abläuft. Die Kraft unserer positiven Einstellung sowie die Kraft einer Marke sind enorm. Unternehmen ködern ihre Kunden, in dem sie zielgruppenorientiert und übersichtlich Emotionen und Bedürfnisse ansprechen sowie Erfolge erwarten«, war die Botschaft der Marketing-Fachfrau.

Rund 120 Dienstleister, Händler und Handwerker aus dem Landkreis Görlitz konnten sich zum Unternehmertag, der gemeinsam von den IHK-Geschäftsstellen Zittau und Görlitz, der Handwerkskammer Dresden sowie der Volksbank Löbau-Zittau angeboten wird, über weitere Themen wie das Bonitätsbild oder die Beratungsförderung informieren. Der Geschäftsführer der Marketingagentur Die Partner GmbH aus Görlitz, Nicolas Boutin, fasste seine Eindrücke zusammen: »Sehr spannende Themen waren heute auf der Agenda. Besonders der Mix aus fachlichen Informationen und Reflexionen über das Leben als Unternehmer haben mir gut gefallen.« (M.Me./H.K.) ●

Unternehmerwerkstatt:

Termine

2. Halbjahr 2016

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

14.09.2016

**Vernetzung mit Mehrwert -
Miteinander statt Nebeneinander**

Referent: David Vandeven, Vandeven24

26.10.2016

**Vom Vergangenheitsbewältiger
zum Zukunftsmanager -
Gebrauchsanweisung für die
Zukunft**

Referent: Karl-Anton Erath, Volksbank

Anmeldung erbeten unter Telefon
(03586) 757-0 oder www.VB-Loebau-Zittau.de
Das Eintrittsgeld ist vor Ort in bar zu entrichten.



PREISTRÄGER
Großer Preis des
MITTELSTANDES

**„Bank des
Jahres 2015“**

Erleben auch
Sie unsere
Beratungs-
qualität.

Volksbank
Löbau-Zittau eG





Foto: Ingo Gschütz

Landrat Bernd Lange unterschreibt die Kooperationsvereinbarung auf dem Elektroauto des Landkreises.

MOBIL MIT STROM

Plattform für Elektromobilität im Landkreis Görlitz gegründet

Mit der Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung gab Landrat Bernd Lange am 21. Mai den offiziellen Start für den Verbund »neissEmobility«. Dieser Verbund eint Akteure, die das Thema Elektromobilität im Landkreis voranbringen wollen. Ob Elektroauto oder Elektrofahrzeug – die Anzahl elektrisch angetriebener Alltagsfahrzeuge steigt stetig. Der Energielandkreis Görlitz sieht im Zukunftsthema Elektromobilität enorme Entwicklungschancen. Regionale Wertschöpfungsketten können künftig von diesem Trend noch stärker profitieren.

Um das Wachsen dieser Zukunftstechnologie zu unterstützen, haben sich Unternehmen und Kommunen unter dem Schlagwort »neissEmobility« zusammengeschlossen. Ziel ist es, das Thema Elektromobilität stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken, Erfahrungen mit der Nutzung von Elektromobilität im öffentlichen Bereich zu sammeln und den landkreisweiten Erfahrungsaustausch zu befördern. Die Unterzeichner stellen sich ihre Ladeinfrastruktur zur gemeinsamen Nutzung zur Verfügung, informieren sich über Standorte von Ladesäulen und deren technische Spezifikationen. Angehörige des Verbundes, die noch keine Ladeinfrastruktur besitzen, werden die Errichtung eigener Lademöglichkeiten prüfen und diese dann in das Netzwerk einbringen. Weitere Informationen gibt es unter www.neissemobility.de. (Gör./H.K.) ●

EINWEIHUNG IN MARKERSDORF

Weiter auf Wachstumskurs

Am 27. Juni wurde das neue Verwaltungs- und Sozialgebäude der Brewes GmbH in Markersdorf feierlich eingeweiht. In einem Jahr Bauzeit wurde die Verwaltungsfläche um das 2,5-Fache auf 2.300 qm erweitert. Die Planung lag in den Händen des Görlitzer Ingenieurbüros Eichler & Heinrich. Überwiegend regionale Betriebe haben die Bauleistungen erbracht. Zur Eröffnung waren neben Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Planern und Baufirmen auch der Sächsische Ministerpräsident Stanislaw Tillich und der Bundestagsabgeordnete Michael Kretschmer gekommen. Tillich betonte die Bedeutung innovativer Unternehmen, die Arbeitsplätze schaffen und somit einen wichtigen Beitrag zum Leben und Arbeiten in der Region leisten.

Aus dem 1990 gegründeten Dienstleister für Werbung, Kunstdruck und Glasmalerei hat sich über die Jahre ein Spezialist für Kennzeichnungs- und Arbeitsschutzprodukte entwickelt. Ein Großteil der Produkte wird direkt am Standort in Markersdorf gefertigt, davon viele komplett nach Kundenspezifikationen. Zum Kundenstamm gehören Industrieunter-

nehmen, das Handwerk und staatliche Institutionen. Über 15.000 aktive Kunden sind in den letzten zwölf Monaten betreut worden. 15 Prozent davon befinden sich im europäischen Ausland, fünf Prozent in Nicht-EU-Staaten.

Den Erfolg führt das Unternehmen vor allem auf eine hohe Flexibilität bei der Auftragsbearbeitung und die sehr individuelle Kundenbetreuung zurück. Aufgrund des konstant zweistelligen Wachstums ist auch die Mitarbeiterzahl stetig gestiegen. Etwa 60 Mitarbeiter sind derzeit im Unternehmen beschäftigt. Ab August werden sieben Auszubildende hier ihren Beruf erlernen.

Mit dem Neubau hat das Unternehmen die bereits sechste Erweiterung seit der Ansiedlung in Markersdorf im Jahr 1993 vollzogen. Derzeit laufen noch die Umbauarbeiten an einer im Jahr 2015 zugekauften Lagerhalle, die zur neuen Logistikhalle für die Versandabteilung der Brewes GmbH umgebaut wird. Durch die stetige Sortimentserweiterung und den eigenen Anspruch an eine hohe Lieferbereitschaft ist diese Erweiterung notwendig geworden. (IGo./H.K.) ●



Fotos: Brewes

Prüfplaketten, Siegel, Schilder und vieles mehr werden mit modernsten Maschinen bei Brewes hergestellt. Geschäftsführer Andreas Breck erläutert Stanislaw Tillich und Octavian Ursu, Mitglied des Sächsischen Landtags, die Bandbreite der eigenen Produktion (v.l.n.r.).



Bild oben: Gerhard Schoch, Geschäftsführer der G-S-D Druckgießtechnik GmbH, ist der glückliche Gewinner des Görlitzer Unternehmerpreises: .

Bild rechts: Die Geschäftsführer Matthias Schur und Thomas Schur (Mitte) freuen sich über den Niederschlesischen Unternehmerpreis.



Fotos: Ingo Goschütz

kräftebedarf engagieren und auch die Unternehmensnachfolge gut geregelt haben.

Die **G-S-D Druckgießtechnik** fertigt auf modernsten CNC-Maschinen Ersatzteile und Verschleißteile für die Druckgießtechnik. In den letzten zehn Jahren hat sich das Unternehmen zum führenden Verschleißteillieferanten für den Warmkammerdruckguss entwickelt. Seit 2003 wurden im Gewerbegebiet »Am Flugplatz« in Görlitz vier Produktionshallen auf einer Gesamtfläche von 4.000 qm errichtet.

Die **Siegfried Schur Baubetrieb GmbH** hat sich innerhalb von 25 Jahren vom Zweimannbetrieb zu einem führenden Unternehmen der Branche im Osten Sachsens mit 60 Mitarbeitern entwickelt. Grundlage des Erfolges ist die Spezialisierung auf die Fassadensanierung mit Wärmedämmverbundsystemen. Neben zahlreichen Projekten zwischen Cottbus und Zittau werden auch Großprojekte in Dresden realisiert. (Gör./H.K.) ●

UNTERNEHMERPREISE

Sieger überzeugen mit kontinuierlicher Entwicklung und eigener Ausbildung

Die Siegfried Schur Baubetrieb GmbH aus Kringelsdorf wurde mit dem 19. **Niederschlesischen Unternehmerpreis** ausgezeichnet. Der 4. **Görlitzer Unternehmerpreis** ging an die G-S-D Druckgießtechnik GmbH aus Görlitz. Die

Unternehmerpreise wurden am 8. Juni im Rahmen des 23. Wirtschaftsgesprächs der Sparkasse Oberlausitz Niederschlesien im Bürgerhaus Niesky verliehen. Die Juroren des Allgemeinen Unternehmerverbandes Görlitz und

Umgebung e.V. und des Unternehmerverbandes Niederschlesien e.V. würdigten mit der Preisvergabe die kontinuierliche nachhaltige Entwicklung beider Unternehmen, die sich bereits seit Jahren erfolgreich für den eigenen Fach-

DEUTSCHER SEILERTAG 2016

Görlitzer Unternehmen war Gastgeber des Branchentreffens

Zum Deutschen Seilertag kamen im Juni etwa 100 Unternehmer und Handwerker aus dem gesamten Bundesgebiet nach Görlitz. Das aller zwei Jahre stattfindende Treffen des Bundesverbandes des Deutschen Seiler- und Netzmacherhandwerks hatte die Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei federführend organisiert. Ihr Inhaber, Seilermeister Helmut Goltz, freute sich: »Im 180. Jahr unseres Firmenbestehens ist es eine tolle Auszeichnung, dieses Treffen aus-

richten zu dürfen. Das zeigt auch, dass die Zusammenführung der Seiler im gesamten deutschen Verband 26 Jahre nach der Wiedervereinigung hervorragend gelungen ist.« Neben den Fachvorträgen gehörte auch eine grenzüberschreitende Ex-

kursion nach Sorau (heute Zary in Polen) zum Programm. Ziel war dort vor allem die frühere zentrale deutsche Seilerschule (gegründet 1886), an die sich viele aus der Branche bis heute erinnern. Eine Besichtigung der Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei, die derzeit 50 Mitarbeiter beschäftigt, schloss das Treffen ab.

Es war das zweite Mal nach 1935, dass der Deutsche Seilertag in Görlitz stattfand. Das Verbandstreffen mit Erfahrungsaustausch im Kollegenkreis gibt es bereits seit 1878. Heute sind im Verband des Deutschen Seiler- und Netzmacherhandwerks 83 Firmen organisiert. Das Spektrum reicht dabei vom Kleinbetrieb mit wenigen Mitarbeitern bis zum international operierenden Unternehmen mit rund 1.600 Beschäftigten. (Gör./H.K.) ●



Das Erinnerungsfoto nach dem Rundgang durch die Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei.

Foto: Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei



8. MITTELDEUTSCHER EXPORTTAG

Sicher unterwegs auf internationalen Märkten

Risikomanagement, Industriespionage, Rechtssicherheit – das sind zentrale Themen des 8. Mitteldeutschen Exporttages in Gera am 20. September. Erfahrene Referenten werden in Foren wertvolles Know-how vermitteln. Der folgende Beitrag gibt erste Einblicke.

Die Entwicklung auf den Weltmärkten stellt international agierende Unternehmen vor immer neue Herausforderungen bei Exportgenehmigungen, Exportkontrolle, bei der Sicherheit von Mitarbeitern, der Datensicherheit oder Fragen der Zahlung und Absicherung für den Fall der Fälle.

Der **8. Mitteldeutsche Exporttag** am **20. September** ist die zentrale Veranstaltung der Exportwirtschaft der Länder Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt und findet dieses Jahr in der IHK Ostthüringen zu **Gera** statt. Die Teilnahme ist für IHK-Mitglieder kostenlos. Die Plätze in den Foren sind begrenzt,

eine frühzeitige Anmeldung unter www.gera.ihk.de sichert die Teilnahme.

Unter dem Motto: »Sicher unterwegs auf internationalen Märkten« wird den Teilnehmern des Exporttages wertvolles Know-how mit hohem Praxisbezug für das Auslandsgeschäft geboten. Im Mittelpunkt stehen die Themen Exportkontrol-

le und Ausfuhrgenehmigungen, ein ausgeklügeltes Risikomanagement im internationalen Geschäft sowie der Schutz vor Kriminalität und Wirtschaftsspionage. Namhafte Referenten geben an diesem Tag Anregungen für erfolgreiches und sicheres Agieren auf den internationalen Märkten. Zusätzlich berichten Unternehmer aus der Region von ihren praktischen Erfahrungen.

Risikomanagement im internationalen Geschäft

Wer Mitarbeiter für kurze Dienstreisen oder längerfristig ins Ausland, insbesondere in Risiko- und Krisengebiete, entsendet, übernimmt als Vorgesetzter und Arbeitgeber eine große Verantwortung. Auch dafür, dass diese Reisen gut vorbereitet sind. Durch Krankheit, Naturkatastrophen, Kriminalität, Terrorismus, politische Unruhen oder gar durch kriegerische Auseinandersetzungen können Gefahren drohen. Hinzu kommt, dass lokale staatliche Behörden, öffentliche Infrastrukturen oder das örtliche Gesundheitswesen oft nicht so arbeiten, wie man es aus der Heimat gewohnt ist.

Eine Umfrage der Corporate Trust und des Handelsblattes weist darauf hin, dass nur selten eine ausreichende Vorbereitung erfolgt. So gaben rund 57 Prozent der befragten Unternehmen an, dass sie bei Auslandsreisen keine besonderen Sicherheitsvorkehrungen treffen. Am häufigsten (15 Prozent) fand vor Reiseantritt zumindest eine Bewertung der Sicherheitslage statt.

Kommen Geschäftsreisende im Ausland aufgrund mangelnder Fürsorge zu Schaden, drohen dem Unternehmen nicht unerhebliche zivilrechtliche Konsequenzen. Es besteht auch die Gefahr einer Imagekrise. Unternehmen stehen im Focus der Öffentlichkeit und gefährden ihren Ruf, wenn etwas passiert, was sie mit etwas Prävention hätten verhindern können. Solche Vorfälle können sich langfristig auf die Personalgewinnung auswirken, aber auch auf die Bereitschaft der Mitarbeiter zu Dienstreisen und Entsendungen.

Erste Hinweise auf die Gefahrenpotenziale in einer Region bieten sogenannte RiskMaps, zum Beispiel die Security Risk Map 2016 von GEOS (Download

unter: www.geos-germany.com). Diese Dokumente geben in der Regel nur eine Übersicht über ausgewählte Risiken, können aber ein Anhaltspunkt für weitere Maßnahmen sein.

Was sollten Unternehmen tun? Versicherungsschutz, Risikobewertung, Informieren der Mitarbeiter zu Gefahrenquellen, Risiko-Monitoring, Schulungen zu Verhaltensregeln und ein Notfallmanagement – all das sind Mittel zur Vorbeugung. Auf dem Mitteldeutschen Exporttag wird dazu mehr zu erfahren sein.

Haftungsfragen und Rechtssicherheit beim Export

Im Außenhandel tätige Unternehmen müssen Regeln einhalten, sich »compliant« verhalten. Das bedeutet, dass eine bedarfsgerechte Organisationsstruktur, die die Einhaltung aller relevanten außenwirtschaftsrechtlichen Bestimmungen intern sicherstellt, vorhanden sein muss.

Die Komplexität der Exportkontrollvorschriften bei Geschäftsbeziehungen mit Embargoländern nimmt stetig zu und betrifft längst nicht mehr nur direkte Warenlieferungen, sondern ebenso Strecken- und Handelsgeschäfte, Dienstleistungen und technische Unterstützung in den verschiedensten Formen. Verstöße gegen Embargovorschriften können persönlich unangenehme und wirtschaftlich schwere Konsequenzen nach sich ziehen. Zwei besonders sensible Länder, die für deutsche Unternehmen eine wirtschaftlich hohe Attraktivität haben, werden auf dem Mitteldeutschen Exporttag besonders beleuchtet: Iran und Russland.

Viele Unternehmen setzen seit Kurzem wieder auf die Erneuerung oder Neuanbahnung von Irangeschäften und hoffen auf ein neues Umsatzpotenzial. Aber auch nach den Sanktionslockerungen sind noch viele Ausfuhren und sonstige Rechtsgeschäfte in bzw. mit dem Iran beschränkt. Für Iran-Sanktionen gibt es weiterhin ein abgestuftes System verbotener und genehmigungspflichtiger Rechtsgeschäfte und Handlungen. Auch Russland ist für viele Unternehmen ein wichtiger Handelspartner im Osten. Bei Geschäften dahin muss mit Umsicht vorgegangen werden. Das von der EU er-

lassene Waffenembargo sowie die Handelsbeschränkungen für Dual-use-Güter und bestimmte Güter für die Ölindustrie erschweren die Sicherheit in der Abwicklung der Exportgeschäfte mit russischen Kunden. Dazu kommen noch Beschränkungen des Zugangs zum Kapitalmarkt der Europäischen Union.

Nur wer die Vorschriften zu erlaubten und verbotenen Geschäftsbeziehungen kennt, kann als Wettbewerbsvorteil davon profitieren, dass sich viele aus Angst und Unkenntnis nicht trauen oder gar zu unbedarft diese Geschäftsbeziehungen handhaben. Profitieren kann nur, wer beim Umgang mit Sanktionen über fachliches Know-how verfügt, wer seiner unternehmerischen Überwachungspflicht nachkommt und damit »compliant« handelt.

Die unterschätzte Gefahr der Industriespionage

Schon immer versuchen Menschen herauszubekommen, was die Konkurrenten oder Feinde wissen, planen oder vorhaben. Spionage ist dabei ein altes Geschäft und wird schon immer von »beauftragten Profis« betrieben. Im Verlauf rasant steigender internationaler Aktivitäten und der generellen Globalisierung »explodieren« auch die Gefahren, sein ganz exklusives Wissen – seine »Kronjuwelen« – an Mitanbieter und Konkurrenten oder an diffuse Organisationen zu verlieren. Heute kann davon ausgegangen werden, dass etwa jedes dritte bis fünfte Unternehmen in Europa ein oder mehrmals pro Jahr Opfer von Spionageangriffen wird. Und meist ohne dies sofort zu bemerken!

Ein großer Teil dieser sorgfältig geplanten Angriffe erfolgt auf dem Umweg über ebenfalls ausgespähte Dienstleister und Zulieferer. Die IT spielt in diesem Zusammenhang eine große Rolle. Im Rahmen immer häufigeren und oft kaum gesicherten Datenaustausches wird es professionellen Angreifern oft mehr als leicht gemacht, an Erstrebenswertes heranzukommen. Nur wenige Unternehmen machen sich die Mühe, vor Projekten mit grenzüberschreitenden Aktivitäten eine sorgfältige Klassifizierung und Evaluierung oft vertraulicher Informationen vorzunehmen und entsprechende

Regeln aufzustellen. Entsprechend groß ist dann das Entsetzen, wenn diese Informationen oder Materialien in unerwünschte Hände gelangen.

Die für Spionage meist eingesetzte Technik ist und bleibt jedoch »Social Engineering«, das schlichte Ausnutzen von ganz normalen Stärken und Schwächen von Mitarbeitern der Zielfirmen und deren Dienstleistern. Professionell geschulte Angreifer wissen um die Signale, Strategien und Kommunikationstechniken, um ahnungslose Mitarbeiter für ihre

Zwecke einzuspannen. Sei es, um in ein Gebäude zu gelangen, Vertrauliches zu übergeben oder zugesandt zu bekommen oder »nur« um ihnen wichtige Teilinformationen zu entlocken.

Erstaunlicherweise handelt die Mehrzahl der mittelständischen Unternehmen beim Thema Informationsschutz und Prävention gegen »Social Engineering« gar nicht oder nur halbherzig. Vergessen wird gern, dass der durch Industriespionage angerichtete wirtschaftliche Schaden ein Unternehmen sehr

schnell an seine Existenzgrenzen bringen kann.

Nicht nur große Konzerne sind Ziele von Ausspähungen, sondern auch kleine und mittelständische Unternehmen. Diese müssen sich der lauernden Gefahr noch mehr bewusst werden. Ein Expertenvortrag im Rahmen des Mitteldeutschen Exporttages in Gera wird das Thema Spionageabwehr und Prävention vertiefen.

(Autoren: Christian Holl, Frank Großkopf, Fred Maro/bearb.: M.M./Su.S.) ●

VERMARKTUNGSHILFE

Messeprogramm zur Start-up-Förderung verlängert

Junge, innovative Unternehmen können auch in den nächsten drei Jahren preisgünstig auf internationalen Messen in Deutschland ausstellen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat das entsprechende Förderprogramm bis 2019 verlängert. Ab 2017 gilt dafür eine neue Richtlinie. Die Änderungen betreffen insbesondere die Eigenanteile der Aussteller an den Kosten der Messebeteiligung, die der Veranstalter für Standmiete und Standbau in Rechnung stellt. Nach der neuen Richtlinie sollen die geförderten Unternehmen bei den ersten

zwei Messebeteiligungen 40 Prozent und ab der dritten Beteiligung 50 Prozent der Kosten selbst tragen. Bislang mussten die Aussteller 30 Prozent der Kosten der ersten beiden Messebeteiligungen und 40 Prozent ab der dritten Beteiligung selbst übernehmen.

Das Förderprogramm richtet sich an Start-ups aus Industrie, Handwerk oder technologieorientierten Dienstleistungsbereichen. Ziel des Programms ist es, die Vermarktung und insbesondere den Export neuer Produkte und Verfahren von Unternehmen aus Deutschland zu unter-

stützen. Gefördert wird die Beteiligung an Gemeinschaftsständen ausgewählter Messen. Die Messen decken fast das gesamte Branchenspektrum ab, von Automatisierung über Bautechnik, Energiewirtschaft, Elektrotechnik- und Elektronikindustrie, Büroausstattung, Möbel und Spielwaren sowie Land- und Forstwirtschaft bis zu Maschinenbau, Medizintechnik, IT und Telekommunikation. Pro Jahr werden mit diesem Programm rund 600 Firmen auf 50 Messen unterstützt.

Eine Übersicht über die relevanten Veranstaltungen im Jahr 2016 und 2017, die Förderbedingungen sowie Antragsformulare stehen zum Download auf der Website des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle – www.bafa.de – im Bereich Wirtschaftsförderung bereit. Der Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V. (AUMA), bietet ebenfalls Informationen zum Förderprogramm und zu den Messen auf seiner Website www.auma.de; diese sind unter Tipps für Aussteller/Förderprogramme Deutschland zu finden.

(Aum./C.H.) ●

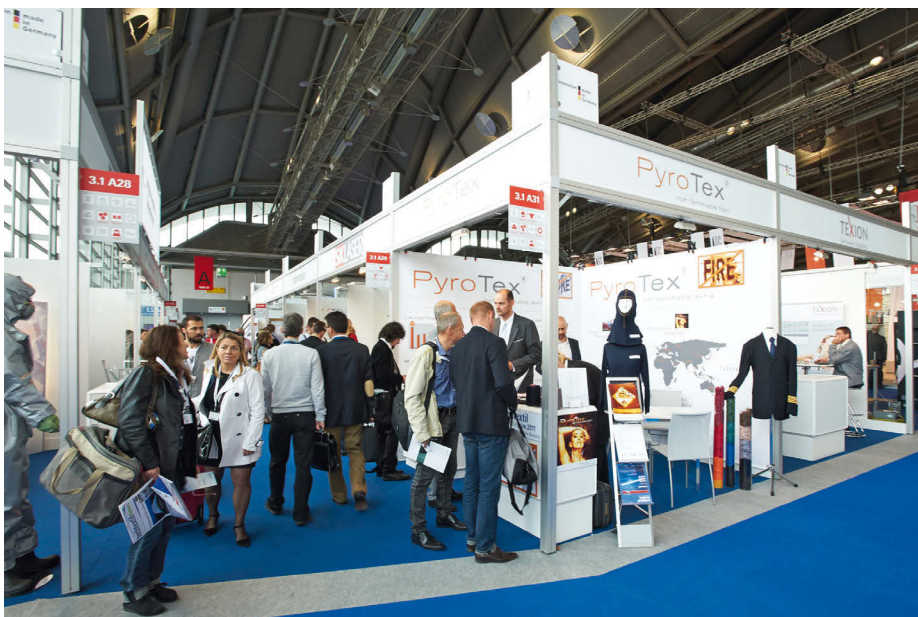


Foto: AUMA

Das Bundeswirtschaftsministerium hat sein Förderprogramm für Messgemeinschaftsstände bis 2019 verlängert. Profitieren können davon vor allem junge, innovative Firmen.

IHK-SERVICE

Unterstützung für Geschäfte mit der Slowakei



Bild: daboo | fotolia

Am 15. April tagte der IHK-Fachausschuss Industrie und Außenwirtschaft bei der Deutsch-Slowakischen Industrie- und Handelskammer in Bratislava, um über die Verbesserung der Kontakte zur Slowakischen Republik zu beraten. Aus diesem Arbeitstreffen wurde dem IHK-Präsidium vorgeschlagen, die Zuständigkeit des Kontaktzentrums für Sächsisch-Tschechische Wirtschaftskooperation der IHK Dresden auf

die Slowakische Republik auszuweiten. Daraufhin beschloss das Präsidium die Erweiterung des IHK-Serviceangebotes.

Ab sofort steht den Unternehmen als Ansprechpartner in der Geschäftsstelle Zittau Jiri Zahradnik für mögliche Geschäftschancen für Exporteure und Importeure sowie Investitionsmöglichkeiten in der Slowakei zur Seite. Ziel der Unterstützung ist es, die Kontakte der IHK Dresden sowie von sächsischen Unternehmen und Institutionen in die Slowakei zu vertiefen, weitere Kooperationen zu befördern und zu etablieren und bei

Jiri Zahradnik ist Mitarbeiter des Kontaktzentrums für Sächsisch-Tschechische Wirtschaftskooperation in Zittau und nun auch Ansprechpartner für Geschäfte mit der Slowakei.



Foto: IHK Dresden

der Suche nach Geschäftspartnern behilflich zu sein. (R.B.) ●

IHK Ihr Ansprechpartner

Jiri Zahradnik
Tel. 03583 5022-34
zahradnik.jiri@dresden.ihk.de



Foto: DTIHK

Vertreter der IHK Dresden auf dem Sommerfest der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer in Prag.

NETZWERKARBEIT

Sommerfest 2016 in Prag

Am 9. Juni feierten über 1.000 Gäste auf dem traditionellen Sommerfest der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer (DTIHK) im Garten der Deutschen Botschaft in Prag. Die IHK Dresden unterstützt das Sommerfest seit vielen Jahren und war erneut mit Vertretern der sächsischen Wirtschaft, unter anderem des IHK-Fachausschusses Industrie und Außenwirtschaft, vor

Ort. Unter den Gästen waren zudem zahlreiche Vertreter der deutsch-tschechischen Wirtschaft sowie aus Politik und Gesellschaft.

Das Fest ist das größte Networking-Event der DTIHK und ein Highlight des Prager Sommers. Bei schönstem Wetter sorgten kulinarische Genüsse und Livemusik mit lateinamerikanischen Rhythmen für beste Stimmung. (R.B.) ●

GEWICHTIGE HANDELSPARTNER

Marktchancen in Kanada und den USA

Nicht nur durch die Schlagworte TTIP und CETA sind Kanada und die USA derzeit im Fokus der europäischen Wirtschaft. Generell haben die USA aufgrund ihrer enormen ökonomischen Zugkraft für die deutsche Wirtschaft eine herausragende Bedeutung. 2015 ist das Land sogar zum wichtigsten Handelspartner Deutschlands aufgestiegen. Und Kanada rangiert inzwischen unter den Top 20 der künftigen Zielländer für sächsische Unternehmen.

Doch trotz der gemeinsamen Sprache und der direkten Nachbarschaft zu den USA ist Kanada jedoch unbedingt gesondert zu betrachten. Parallelen zu Europa sind hier viel mehr zu finden und zeigen sich vor allem in Kanadas gemäßigter Außenpolitik und im Gesundheitssystem.



Wir stehen Unternehmen zur Seite

Am **21. September** können sich sächsische Unternehmer in der IHK **Dresden** über die Marktchancen und **Geschäftsmöglichkeiten in Kanada und den USA** informieren. In Einzelgesprächen beraten Vertreter der jeweiligen Auslandshandelskammer (AHK) ganz individuell dazu, wie geschäftlicher Erfolg im gewünschten Zielmarkt zu erreichen ist. (K.H.) ●

IHK Ihr Ansprechpartner

Katja Hönig
Tel. 0351 2802-186
hoenig.katja@dresden.ihk.de

● terminkalender

Veranstaltung	Ort	Termin	Telefon
IHK-Sprechtag Energie	Kamenz Bautzen Riesa Zittau	9. August / 13. September 9. August / 13. September 17. August 24. August	0351 2802-138 0351 2802-138 03525 5140-31 03583 5022-31
Sprechtag Unternehmensnachfolge	Görlitz Bautzen Meißen Dresden	16. August 30. August 6. September 14. September	03581 4212-21 03578 3741-13 03525 5140-56 0351 2802-134
Beratungstag der Eures-Agentur	Zittau	11. August	03583 5022-34
Informationsveranstaltung »Haushaltsnahe Dienstleistungen«	Glaubitz	11. August	03525 5140-56
Finanzierungssprechtag	Dresden	17. August / 14. September	0351 2802-147
Gründerabend / Existenzgründervortrag	Dresden Riesa Zittau Kamenz	23. August 25. August / 8. September 1. September 13. September	0351 2802-123 03525 5140-56 03583 5022-30 03578 3741-00
Die Rechtsformwahl in Tschechien	Dresden	24. August	0351 2802-151
Beratungstag Irland	Dresden	24. August	0351 2802-184
Sommertreff der Wirtschaft im Landkreis Bautzen	Schmochtitz	25. August	03591 3513-03
Wie lese ich meine BWA richtig?	Dresden	29. August	0351 2802-123
Patent- und Erfinderberatung	Bautzen Dresden	1. September 1. September	03591 3513-00 0351 463-32791
Prozessinnovation in der Fertigung für den Mittelstand	Dresden	1. September	0351 2802-129
Regionaler Sprechtag	Großenhain Ottendorf-Okrilla	5. September 13. September	03525 5140-56 03578 3741-13
Seminarreihe Modernes Personalmanagement: »Stress und psychische Belastungen«	Radeberg	6. September	03591 3513-05
Veranstaltung für Personalverantwortliche	Schwepnitz	6. September	03591 3513-05
Azubi-Speed-Dating	Dresden	7. September	0351 2802-581
IHK-Praxisseminar »Immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren«	Dresden	7. September	0351 2802-130
Wirtschaftsvesper	Zittau	8. September	03583 5022-30
IHK-Unternehmerstammtisch	Zittau	8. September	03583 5022-30
Versicherungstag 2016	Dresden	14. September	0351 2802-146
Vortrag Insolvenzrecht	Dresden	14. September	0351 2802-151
7. Berufemarkt Bautzen	Bautzen	14. / 15. September	03591 3513-05
Weitere Informationen zu den Veranstaltungen stehen unter: www.dresden.ihk.de/veranstaltungen			



Foto: Druckerei Vettters GmbH & Co.KG

► Druck | Werbung | Marketing | PR

► Energie | Energiespeichertechnik



Foto: Jetti Kuhlemann / pixelio.de

Die Textbeiträge in diesem Special wurden von den werbenden Unternehmen verfasst.

Druck | Werbung | Marketing | PR

Kunde: Druckerei Vettters GmbH & Co. KG, Radeburg – www.druckerei-vettters.de	Seite	66
Kunde: MEDIA Logistik GmbH, Dresden – www.post-modern.de	Seite	67
Kunde: IHK-Zeitschriften eG – www.ihkzeitschriften.de	Seite	67
Kunde: IHK Bildungszentrum Dresden gGmbH, Dresden – www.bildungszentrum-dresden.de	Seite	68

news

Kunde: Elbe Finanzgruppe GmbH, Dresden – www.elbe-finanzgruppe.de	Seite	69
---	-------	----

Energie | Energiespeichertechnik

Kunde: Ostdeutsches Energieforum – www.ostdeutsches-energieforum.de	Seite	70
Kunde: DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH, Dresden – www.drewag.de	Seite	70
Kunde: Hochschule Zittau/Görlitz, Zittau – www.hszg.de	Seite	71/72
Kunde: ENSO Energie Sachsen Ost AG, Dresden – www.enso.de	Seite	71
Kunde: Ingenieurbüro Maus, Bischofswerda – www.solar-diagnose.de	Seite	72

Drucksachen, die Eindruck machen

Drucksachen – wie z. B. Präsentationsmappen, Flyer, Plakate und Broschüren – sind das Aushängeschild eines Unternehmens. Je nachdem, wie fachgerecht, qualitativ anspruchsvoll und ideenreich sie gestaltet sind, tragen sie zur Kundenpflege und -gewinnung bei.

Viele Unternehmen legen Wert darauf, vom Entwurf bis hin zum Endprodukt alles aus einer Hand erledigt zu bekommen. Dabei haben sie sich auf kleine und mittelständische Druckereien spezialisiert, die über erstaunliche Möglichkeiten verfügen und somit schnell und in Spitzenqualität ihre Aufträge realisieren können. Selbst hochgesteckte, bisweilen sogar ungeläufige Wünsche, stellen kein Hindernis dar.

Wenn man als Druckerei marktfähig bleiben will, nehmen Kundenwünsche,



Flexibilität und Termintreue einen hohen Stellenwert ein. Viele Druckereien haben sich spezialisiert und bieten ein breites Spektrum der Druckdienstleistungen an. Selbst der postoptimierte Versand wird berücksichtigt.

Druckereien mit bekannten Namen, großer Produktvielfalt und beeindruckendem Service präsentieren sich auf unseren Special-Seiten. Die Druckereien betrachten Ihre Wünsche als Herausforderung.

Über ausgeklügelte Walzensysteme läuft die Papierbahn in hoher Geschwindigkeit durch eine moderne Rollendruckmaschine und wird inline – also in der Maschine, geschnitten, gestanzt und perforiert.

Foto:

Druckerei Vettters GmbH & Co.KG, Radeburg

DRUCKEREI VETTERS



Kennen Sie schon unsere

COLLECTION?



Druckerei Vettters GmbH & Co. KG · Gutenbergstr. 2 · 01471 Radeburg · www.druckerei-vettters.de

PostModern – Ihr regionaler Partner für Postdienstleistungen



Print ist tot – es lebe das Internet. Nein, Print ist noch lange nicht tot! Ganz im Gegenteil, schauen Sie sich in Ihrem Büro doch einmal um. Ein Geschäftsbrief da, eine Einladung dort und die Rechnung wollen die meisten Kunden auch lieber in Papierform zugeschickt bekommen. Sie sehen, das Versenden von Post ist und wird auch weiterhin untrennbar mit der alltäglichen Arbeit im Büro verbunden sein.

PostModern sorgt dafür, dass jeden Tag über 350.000 Briefsendungen in den richtigen Briefkästen landen. Dabei profitieren nicht nur die Privatkunden von den günstigen Preisen und den über 1.100 roten Briefkästen und Servicestellen. Vor allem Firmenkunden schätzen die Qualität und Zuverlässigkeit bei

Abholung, Transport, Sortierung und Versand. Als Geschäftskunde von PostModern versenden Sie Ihre gesamte Tagespost deutschlandweit und sparen bis zu 27% der Portokosten gegenüber der Deutschen Post AG. Zusätzlich kommen Sie bei uns ohne Zusatzkosten in den Genuss eines Rundum-Sorglos-Paketes. Das heißt für Sie u.a.: kostenlose, tägliche Abholung und Frankierung Ihrer Geschäftspost (ab 20 unfrankierten Sendungen/ Abholung) und kompetente Ansprechpartner an unserem kostenlosen Service-Telefon.

Nicht nur den zuverlässigen Versand Ihrer täglichen Geschäftspost haben wir uns zum Ziel gesetzt, sondern auch das Thema Infopost in den Vordergrund gerückt. Infopost,

das heißt: immer wenn Sie Briefe mit gleichem Inhalt an mehr als 200 Empfänger versenden wollen, dann können Sie bis zu 45% der Versandkosten sparen. So profitieren Sie auch schon beim Versand von kleinen Stückzahlen. Seit nunmehr 17 Jahren ist die „rote Post“ am Markt aktiv und es kann mit Recht behauptet werden, dass PostModern zu einem erfahrenen Experten für den Postversand in der Region geworden ist.

Kontakt:

PostModern – Ihr regionaler Partner
für Postdienstleistungen
Telefon: 0351-4864 2508,
Internet: www.post-modern.de/ihk.wirtschaft



Reichweite:
Platz 1

Berufliche
Pflichtlektüre:
Platz 1

Mittelstands-
relevanz:
Platz 1



REM 2015

Die neue Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand

Die 72 IHK-Zeitschriften in Deutschland gehören zur Pflichtlektüre vieler Unternehmer, die über eine Geschäftsbeziehung mit Ihrem Haus entscheiden. Denn die IHK-Zeitschriften erzielen eine Reichweite von **1,564 Millionen Leser pro Ausgabe** (LpA).^{*} Schalten Sie Ihre Anzeigen dort, wo Sie Ihre Kunden erreichen und neue Geschäftsbeziehungen aufbauen wollen. An Ihrem Standort, in mehreren IHK-Regionen Ihrer Wahl oder bundesweit mit der IHK-Nationalkombi. Planungsunterstützung, Angebote und Abwicklung aus einer Hand durch unsere Serviceorganisation.

IHK-Zeitschriften eG

IHK



^{*} Quelle: Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand 2015, TNS Infratest/DIHK.
Informationen zur Studie, MDS Online und Download der Berichtsbände: www.entscheider-mittelstand.de

IHK-Zeitschriften eG
Tel: 0611 23668-0, office@ihkzeitschriften.de
www.ihkzeitschriften.de

Mit Marketing zum Erfolg



Foto: IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH / Fotolia.com

Für Ihren Aufstieg – optimal aufgestellt

Mit der Vorbereitung auf die IHK-Fortbildungsprüfung zum „Geprüften Fachwirt für Marketing“ positioniert man sich optimal auf einem äußerst dynamischen Arbeitsmarkt, der stetig wächst und dabei auf kompetente, gut ausgebildete Profis angewiesen ist. Die konsequente Ausrichtung des Unternehmens am Kunden ist im heutigen Wettbewerb ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Mit dem IHK-Fortbildungsabschluss „Geprüfter Fachwirt für Marketing“, welcher laut Deutschem Qualifikationsrahmen (DQR) auf einer Stufe mit dem Bachelor steht, präsentiert man sich als echter Marketing-Spezialist und ist bereit für neue Herausforderungen und verantwortungsvolle Aufgaben auf mittlerer Führungsebene.

Ein Abschluss – viel Wert

Fachpersonal für Marketing ist in nahezu allen Wirtschaftszweigen und Unternehmen jeder Größenordnung gefragt – von international agierenden Großkonzernen über mittelständische Firmen, Verlagshäuser bis hin

zu kreativen Agenturen. Aber auch in Behörden, Verbänden und zunehmend öffentlichen Einrichtungen, wie Museen, Theatern oder gemeinnützigen Non-Profit-Organisationen. Dabei agieren die „Geprüften Fachwirte für Marketing“ häufig an der Schnittstelle zwischen Geschäftsleitung und verschiedenen involvierten Abteilungen. Eigene Berufserfahrung kombiniert mit dem fundierten Fachwissen des IHK-Fachwirtes befähigt für anspruchsvolle Führungsaufgaben und Entscheidungsverantwortung.

Kompetenz – über alle Abteilungen

Ob Anzeigenkampagne, POS-Material, Werbespot oder Kundenincentive – Marketingverantwortliche sind aktiv an der Gestaltung der verschiedenen Kommunikationsmaßnahmen beteiligt. Dabei überwachen sie Budgets und kalkulieren die Medienproduktion. Kreative Ideen sind dabei stets gefragt, welche in die Gestaltungskonzeption einfließen.

Geprüfter Fachwirt für Marketing – ein Titel mit Perspektive

Als „Geprüfter Fachwirt für Marketing“ bringt man sich in Position für den berufli-

chen Aufstieg. Die erfolgreich abgeschlossene Qualifikation erlaubt nicht nur die Weiterbildung zum „Geprüften Betriebswirt“, dem höchsten IHK-Fortbildungsabschluss und „Türöffner“ in die Unternehmensführung. Je nach Bundesland ist auch die Aufnahme eines Studiums im Bereich Marketing/Vertrieb ohne Hochschulzugangsberechtigung möglich.

Die IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH bietet ab 7. November 2016, in berufs begleitender Form, einen Lehrgang zur Vorbereitung auf die IHK-Prüfung an. Die Mitarbeiter beraten zum Lehrgang und geben wichtige Hinweise zur Prüfung sowie möglichen Fördermitteln, wie z. B. dem neuen „Aufstiegs-BAföG“, der einkommensunabhängigen Förderung des Bundes.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

0351 2866-571 oder
www.bildungszentrum-dresden.de



Ohne Stress: Sofortige Liquidität am nächsten Werktag

... sparen Sie sich kostbare Zeit und Arbeit bei Zahlungsverzug bzw. -ausfall



Häufig entstehen Konflikte zwischen Unternehmern, weil sich der Auftraggeber nicht an die vereinbarten Zahlungskonditionen hält. Um diese Streitigkeiten zu lösen, wird meist der klassische Weg über die Gerichte gewählt. Doch in vielen Fällen lohnt es sich auch, Alternativen zu prüfen. Durch einen Schlichter oder durch ein Schiedsgericht können Probleme oft besser gelöst werden. Die genannten Alternativen haben zum Ziel, die umfassende Lösung des Konflikts zu erreichen. Ein weiterer Vorteil bei einer außergerichtlichen Streitbeilegung besteht darin, dass neben der Lösung des Konfliktes zudem eine positive Grundlage für die Fortsetzung der Geschäftsbeziehung geschaffen werden kann.

Dennoch haben alle Möglichkeiten eines gemein: Sie sind arbeits- und zeitaufwendig! Dabei muss es gar nicht erst so weit kommen. Durch die Nutzung der alternativen Finanzierungslösung Factoring sparen sich Unternehmer zahlreiche Streitigkeiten, sollte es einmal zum Zahlungsverzug oder gar zum Totalausfall kommen. Die Elbe Finanzgruppe bietet zudem noch weitere alternative Finanzierungsinstrumente an, um sofortige Liquidität zu generieren und Arbeits- sowie Zeitaufwendungen zu sparen.

Factoring – sofortige Liquidität durch Forderungsverkauf

Factoring ist die Finanzierung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Das Unternehmen verkauft fortlaufend seine Rechnungen an die Elbe Finanzgruppe und erhält dafür sofortige Liquidität. Zusätzlich übernehmen wir den Forderungsausfallschutz sowie das komplette Mahnwesen mit ggf. Übergabe in das Inkassoverfahren. Somit kann sich der Unternehmer auf sein Kerngeschäft konzentrieren.

Finetrading – flexible Auftragsvorfinanzierung

Oft stellt die Vorfinanzierung von Aufträgen für viele kleine und mittelständische Unternehmen eine große finanzielle Belastung dar und kann zumeist nicht allein bewältigt werden. Im Wareneinkauf fungiert die Elbe Finanzgruppe als Händler zwischen Lieferant und Unternehmen. Im Auftrag des Unternehmens erfolgt die Warenbestellung beim Lieferanten. Die Elbe Finanzgruppe begleicht die Rechnung direkt beim Lieferanten und räumt dem Unternehmen ein flexibles Zahlungsziel ein.

Leasing – bilanzneutral und liquiditätsschonend

Leasing macht die dynamische Entwicklung am Markt möglich und schont dabei gleichzeitig die Kreditlinie bei der Hausbank. Die Elbe Finanzgruppe ist juristischer Eigentümer des Leasingobjekts. Dadurch bleibt die Eigenkapitalquote unverändert. Zusätzlich können die vereinbarten Leasingraten als Betriebsausgaben steuerlich geltend gemacht werden. Alternativ zum Leasing bietet die Elbe Finanzgruppe auch Mietkauf an. Darüber hinaus werden zur Hebung stiller Reserven die Finanzierungslösungen Sale-and-Lease-Back bzw. Sale-and-Mietkauf-Back zur Verfügung gestellt.

Elbe Finanzgruppe GmbH – erfahren Sie mehr über uns

Die Elbe Finanzgruppe ist Ihr bankenunabhängiger Finanzdienstleister mit Fokus auf kleine und mittelständische Unternehmen. Als anerkannter Finanzdienstleister der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht bieten wir innovative Finanzierungsmöglichkeiten aus einer Hand.



elbefinanzgruppe

Jetzt unverbindliches Erstgespräch sichern:

Elbe Finanzgruppe GmbH

☎ 0351-320398 10

✉ info@elbe-finanzgruppe.de

🌐 www.elbe-finanzgruppe.de

Flexible Energie braucht neue Ideen



Thoben Wengert / pixelio.de

Die Gewinnung von Energie aus erneuerbaren Quellen ist ökologisch, allerdings nicht immer ökonomisch effizient. Die Netzeinspeisung ist schwankend, denn Ökostrom entsteht, wenn die Sonne scheint oder der Wind bläst. Eine große Herausforderung besteht deshalb darin, Energie effektiv zu speichern und damit abrufbar bereitzustellen. Viele Forschungseinrichtungen und Firmen suchen heute nach Lösungen, um elektrische oder thermische Energie effizient zu speichern. Umwandlungsprozesse sind bei vielen Verfahren der Schlüssel dazu.

Die Rostocker Firma EXYTRON hat eine Mini-„Power to Gas“ Anlage für den heimischen Keller entwickelt, die eine autarke, wirtschaftliche und effiziente Versorgung mit Wärme und Energie gewährleistet. Der Clou: Die Rückführung des bei der Verbrennung entstehenden CO₂ wird nicht an die Umwelt abgegeben, sondern zur Herstellung von neuem Gas eingesetzt.

Ein sehr ehrgeiziges Forschungsprojekt haben auch die Firmen Enso und Drewag gemeinsam mit Hochschulen in Dresden und Zittau angesprochen, bei dem der schwankenden Energieerzeugung und Netzauslastung eine flexible Stromabnahme entgegengesetzt werden soll.

(Quellen: ihk.wirtschaft 01/02.2016 und Dietmar Günther, Verlag Endriß & Schnitzer GmbH)

Termin: 30./31.08.2016

Das Ostdeutsche Energieforum, das länderübergreifend Energiebranche und ostdeutschen Mittelstand zusammenbringt, geht Ende August in die fünfte Runde. Das Forum dreht sich dieses Mal um Energiewende, Klimaschutz sowie Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung des Energiemarktes.

Programm und Anmeldungen unter: www.ostdeutsches-energieforum.de

Unser Ziel: Ihre Energieanalyse

Mit DREWAG den Energieverbrauch senken.

Gemeinsam mit uns führen Sie gezielte Istzustands-, Betriebs- und Anlagenanalysen durch. So erhalten Sie Aufschluss über Energieflüsse und Energieverbräuche Ihres Unternehmens. Gestalten Sie Ihr Energiemanagement mit unseren Fachleuten neu.

IHRE VORTEILE – IN EINEM PAKET

- ☑ Istzustandsaufnahme: Erheben von Daten zur Infrastruktur und Produktion
- ☑ Betriebsanalyse: Ermitteln der Energieströme innerhalb des Unternehmens
- ☑ Anlagenanalyse: messtechnisches Bewerten der Anlagen

Sprechen Sie uns an! Wir beraten Sie gern.

DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH

Ihr Energiepartner aus Dresden

Tel.: 0351 860-4915 · Fax: 0351 860-4063

E-Mail: energievertrieb@drewag.de

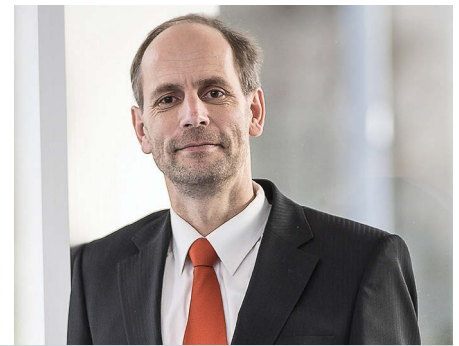
Internet: www.drewag.de



DREWAG

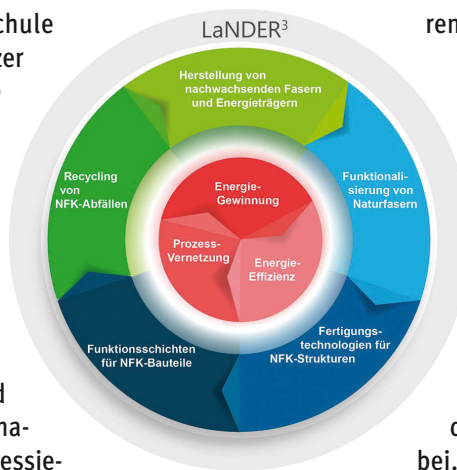
Impuls für die Region

Die Hochschule Zittau/Görlitz ist unter den zehn Ausgewählten von 80 Bewerbern und erhält voraussichtlich mehr als fünf Millionen Euro aus der Fördermaßnahme „Starke Fachhochschulen – Impuls für die Region“ (FH-Impuls) durch das BMBF.



Prorektor Forschung, Prof. Dr.-Ing. habil. Tobias Zschunke; Foto: P. Hennig.

Mit der Förderung wird die Hochschule Zittau/Görlitz im Projekt „LaNDER³ – Lausitzer Naturfaser-Verbundwerkstoffe: Dezentrale Energie, Rohstoffe, Ressourcen, Recycling“ in Kooperation mit vorrangig regionalen Unternehmen und Forschungseinrichtungen, wie dem Fraunhofer-Institut IWU, einen Beitrag zum nachhaltigen und wirtschaftlichen Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen leisten. Im Mittelpunkt der Forschungsaktivitäten stehen naturfaserverstärkte Kunststoffe (NFK) und ihr gesamter Produktlebenszyklus. Die thematisch aufeinander aufbauenden Projekte adressie-



ren dabei sowohl die Entwicklung energie- und ressourceneffizienter Technologien und Prozesse zur Herstellung, Veredelung, Nutzung und Wiederverwertung von NFK als auch die Energiegewinnung aus biologischen Reststoffen während der Faserherstellung und dem Recycling der Kunststoffe. LaNDER³ führt die an der Hochschule bereits bestehenden Forschungsschwerpunkte „Energie und Umwelt“ sowie „Werkstoffe-Struktur-Oberflächen“ partiell zusammen und trägt damit zur Schärfung ihres Forschungsprofils bei.

- ✓ Attraktive Erlöse
- ✓ Einfache Abwicklung
- ✓ Erfahrener Partner

Weil Flexibilität sich auszahlt.

Regelenergie erfolgreich vermarkten – ENSO macht's möglich.

Sie betreiben eine dezentrale Energieerzeugungsanlage? Sie wollen mit Ihrem Strom gutes Geld verdienen? Dann steigen Sie jetzt mit ENSO in den Regelenergiemarkt ein!

Ihre Marktteilnahme ist ganz einfach. Sie produzieren den Strom – wir kümmern uns um den Rest. Profitieren Sie von einer unkomplizierten Abwicklung, einer effizienten Vermarktung und von attraktiven Erlösen.

Werden Sie jetzt Regelenergie-Partner von ENSO! Wir vermarkten Ihren Strom.

ENSO Energie Sachsen Ost AG
Holger Theis
Telefon: 0351 468-3423
E-Mail: Holger.Theis@enso.de
Internet: www.enso.de

enso

Einfach. Naheliegend.

Gegenwärtig werden die im Gesamtprojekt LaNDER³ enthaltenen acht Einzelprojekte vom Projektträger begutachtet. „Mit den mehr als fünf Mio. €, welche das BMBF für das Vorhaben bereitstellt, kann in neueste Technologie investiert werden. Damit können ca. zwölf wissenschaftliche Mitarbeiter fokussiert anwendungsnahe Fragestellungen gemeinsam mit unseren Partnern bearbeiten – und wir können die Erkenntnisse direkt in die Lehre transferieren“, so Partnerschaftssprecher Prof. Jens Weber.

„Mit dem Projekt LaNDER³ haben wir nun eine starke Basis, mit den Unternehmen der Region gemeinsam etwas für neue, am Markt erfolgreiche und umweltverträgliche Produkte zu tun“, so der Rektor, Prof. Friedrich Albrecht.

Bisher mehr als 20 Kooperationspartner aus der Wirtschaft und acht wissenschaftliche Partner konnte die Hochschule Zittau/Görlitz für das Projekt gewinnen. „Die beteiligten Unternehmen, die durch die Zahlung von Barmitteln im Umfang von ca. 20 Prozent des Gesamtbudgets zur Finanzierung der angewandten Forschung beitragen wollen – und dies auch schon zugesichert haben – werden mit der Hochschule gemeinsam die Ziele der Forschungsarbeiten immer wieder neu justieren, ihr Erreichen kontrollieren und mit allen am Projekt Beteiligten in wirtschaftlichen Erfolg umwandeln“, so Prof. Zschunke. Und weiter: „Das wird dann auch Arbeitsplätze bringen. Wir hoffen, dass die jungen Leute durch das Bekanntwerden des Projektes sehen, dass sich ein Studium im technischen Bereich lohnt und die dadurch ermöglichte berufliche Tätigkeit – auch hier in der Region – spannend ist. Die innovationstarken Unternehmen suchen händelnd gute Leute. In unseren Forschungsprojekten arbeiten jetzt schon viele unserer Studierenden bzw. eigenen Absolventen. Diese gehen nach dem Studium oder nach der Forschungstätigkeit bei uns auch in Unternehmen der Region, wie z. B. die ULT AG in Löbau.“

Ansprechpartner:

Partnerschaftssprecher:

E-Mail:

Telefon:

Prof. Dr. Jens Weber

j.weber@hszg.de

03583/61-1705

„Mit FH-Impuls wollen wir forschungsstarke Fachhochschulen dabei unterstützen, ihr Innovationspotenzial effektiver auszu-schöpfen und noch intensiver gerade mit dem unternehmerischen Mittelstand in der Region zu kooperieren“, so Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Johanna Wanka. „Denn Fachhochschulen sind wichtige Impulsgeber für die Entwicklung in ihrer Region: Sie bilden Fachkräfte nah am unternehmerischen Bedarf aus und sind gleichzeitig leistungsstarke Forschungspartner für die Wirtschaft. So tragen sie wesentlich dazu bei, Ideen schneller in innovative Produkte und Dienstleistungen zu überführen.“

Mit FH-Impuls fördern wir zukünftig für maximal acht Jahre insgesamt zehn Forschungs- und Innovationspartnerschaften zwischen Fachhochschulen und vorrangig der regionalen Wirtschaft mit einem Gesamtvolumen von rund 100 Mio. Euro. Damit senden wir ein deutliches Signal in die Fachhochschul-landschaft und stärken ihre Wettbewerbsfähigkeit im Wissen-schaftssystem.“ Außerdem wird die FH-Impuls-Förderung forschungsstarker Fachhochschulen gerade in strukturschwächeren Regionen eine große Hebelwirkung entfalten und ein Vielfaches an Forschungspotenzial heben können.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Mit dem Alter kommt das Zipperlein – gönnen Sie Ihrer Solaranlage eine Kur.



- Zustandsanalyse
- Wartung
- Reparatur
- Repowering

Der Dank: ein langes Leben und schwarze Konto-Zahlen.

NEU

Spitzlastkappung - Peak Shaving mit Speicheranlagen

Ingenieurbüro Maus

Hauptstraße 12, 01877 Bischofswerda

Tel.: **0172 8364882**

www.solar-diagnose.de

Sachverständiger für
Photovoltaik (Perscert TÜV)



Kontaktzentren für
Sächsisch-Tschechische
und Sächsisch-Polnische
Wirtschaftskooperation



Industrie- und Handelskammer
Dresden

Aktiv für Wirtschaft und Region



Unser Leistungsspektrum im Überblick:

- Aus- und Weiterbildung
- Außenwirtschaft | Messen
- Brancheninformationen
- Existenzgründung | Nachfolge
- Fördermöglichkeiten
- IHK-Börsen
- Innovation | Technologie
- Kooperationen
- Sachverständigenwesen
- Standortanalysen | Bauleitplanung
- Umwelt und Energie
- Wirtschaftsstatistik | Konjunkturanalysen



Industrie- und Handelskammer Dresden
Langer Weg 4 | 01239 Dresden
Tel.: 0351 2802-0 | Fax: -280
service@dresden.ihk.de

IHK Dresden | Geschäftsstelle Kamenz
Haydnstraße 2 | 01917 Kamenz
Tel.: 03578 3741-00 | Fax: -20
service.kamenz@dresden.ihk.de

IHK Dresden | Geschäftsstelle Zittau
Bahnhofstraße 30 | 02763 Zittau
Tel.: 03583 5022-30 | Fax: -40
service.zittau@dresden.ihk.de

IHK Dresden | Geschäftsstelle Bautzen
Karl-Liebknecht-Straße 2 | 02625 Bautzen
Tel.: 03591 3513-00 | Fax: -20
service.bautzen@dresden.ihk.de

IHK Dresden | Geschäftsstelle Görlitz
Jakobstraße 14 | 02826 Görlitz
Tel.: 03581 4212-00 | Fax: -15
service.goerlitz@dresden.ihk.de

IHK Dresden | Regionalbüro Riesa
Bahnhofstraße 8a | 01587 Riesa
Tel.: 03525 5140-31 | Fax: 5139-97
service.riesa@dresden.ihk.de

www.dresden.ihk.de

Ihre Kontaktwünsche senden Sie bitte per E-Mail mit Angabe der Chiffre-Nr. an den jeweiligen Ansprechpartner. Die Weiterleitung der Anfragen an den Chiffre-Anbieter erfolgt dann ohne irgendeine Prüfung und unter Ausschluss jeglicher Haftung. Trotz aller Sorgfalt kann es bei den Anzeigen hier im Börsenteil vorkommen, dass auch sogenannte »schwarze Schafe« mit Angeboten/Gesuchen auftreten. Erkannt werden diese erst im Direktkontakt. Bei solchen Vorkommnissen bitten wir, den jeweiligen Ansprechpartner in der IHK zu informieren.

Unternehmens- börse

 **Ihr Ansprech-
partner**

Katrin Teubner
teubner.katrin@
dresden.ihk.de
www.nexxt-change.org

Angebote

● **Kosmetik- & Nagelstudio inkl. festem Kundenstamm zu verkaufen.** Aus privaten Gründen verkaufe ich ein gut laufendes, stilvoll eingerichtetes Kosmetik/Nagelstudio. Die Räume sind gemietet und bestehen aus Empfangsbereich mit Theke, Couch, Kaffeecke, 2 Nageltischen und Verkaufsregalen. Der Kosmetikraum ist ausgestattet mit Kosmetikkabine, Kosmetik/Massage-liege, Bedampfer, Lupenlampe, Vitrinen und Waschküche. Komplette eingerichtete Küche vorhanden. Sie übernehmen unseren treuen Kundenstamm, eine Übergangszeit mit Einarbeitung ist möglich.

Chiffre-Nr.: U 67/16

● **Spielwarengeschäft abzugeben.** Ein Spielwaren- und Kunstgewerbe-geschäft in Riesa, 1a-Lage, 165 qm + Lager

sucht altershalber schnellstmöglich einen Nachfolger.

Chiffre-Nr.: U 68/16

● **Landgasthof mit Gästezimmer im Herzen der Sächsischen Schweiz sucht Nachfolger.** Aus gesundheitlichen sowie Altersgründen wird für den gut gehenden Landgasthof ein geeigneter Nachfolger gesucht. Die gastronomischen Gegebenheiten bieten Platz für Reisegruppen, Veranstaltungen und Familienfeiern. Das Restaurant im modernen Landhausstil verfügt über ca. 50 Plätze, die großzügige Außenterrasse über 40 Plätze. Der Landgasthof verfügt über 8 Gästezimmer für ca. 18 Personen in 6 Doppelzimmern sowie 2 Mehrbettzimmern. Ebenso ist die geräumige Küche voll möbliert ausgestattet mit Edelstahlmöbeln, Pizzaofen und anliegendem Kühlhaus. Ein eigener Parkplatz ist direkt auf dem Grundstück vorhanden.

Chiffre-Nr.: U 69/16

● **Anteil an Hausverwaltung mit Potenzial zu verkaufen, Partner gesucht.** Derzeit ist es eine kleine Verwaltung mit dem Schwerpunkt der Eigenverwaltung von Beständen. Diese soll durch Zukäufe und aktive Marktwerbung deutlich ausgebaut werden. Ich suche einen Partner, der eigene Verwaltungsbestände mitbringt und die fachlichen Fähigkeiten besitzt, den Bereich der Verwaltung auszufüllen.

Chiffre-Nr.: U 71/16

● **Geschäftspartner, Teilhaber oder Käufer für Pasta-Restaurant gesucht.** Das Schnell-Restaurant wurde im Dezember 2015 eröffnet und hat sich inzwischen etabliert. Eine Terrasse wurde angebaut, Stammkunden und Cateringkontakte sind vorhanden. Aus Zeitmangel kann ich das Restaurant nicht mehr wie erforderlich führen. Daher suche ich einen Geschäftspartner, Teilhaber oder Käufer, der mitarbeiten oder übernehmen möchte.

Chiffre-Nr.: U 72/16

● **Supermarkt ohne Lieferantenbindung zu verkaufen.** Geführt werden ca. 8.000 Artikel aus dem Bereich Lebensmittel und Drogerie. TK-Insel ist neuwertig, im Objekt ist eine Fläche an eine Bäckerei untervermietet. Zusätzlich wird noch Lotto, Hermes und Reinigung angeboten. Der Markt ist gemietet, die Miete hat nur die gesetzliche Kündigungsfrist.

Chiffre-Nr.: U 73/16

● **Rentables Dienstleistungsunternehmen sucht Nachfolger.** Für ein gut ausgelastetes Einzelunternehmen im Bereich Hauswirtschaft und Kinderbetreuung suche ich aus persönlichen Gründen zum Ende des Jahres einen Nachfolger. Der Übergang kann und sollte Schritt für Schritt erfolgen.

Chiffre-Nr.: U 74/16

● **Verkaufe Kosmetikstudio.** Das Kosmetikstudio hat eine sehr gute Lage, einschließlich Kundenstamm, in Dresden. Suche eine erfahrene, verantwortungsbewusste, einfühlsame und liebevolle Nachfolgerin.

Chiffre-Nr.: U 75/16

● **Kleine Energiemanagement GmbH sucht aktiven Gesellschafter oder Käufer.** Da die GmbH als zweites Standbein

betrieben wird (keine eigenen zeitlichen Ressourcen einbringbar, dafür aber hohes Auftragsvolumen vermittelbar), streben wir im Zuge des bevorstehenden GF-Austritts eine aktiv tätige Beteiligung an durch jemanden, der die hohen Markt-Potenziale der GmbH umsetzt, oder den vollständigen Verkauf (Beteiligung ist Wunschmodell).

Chiffre-Nr.: U 76/16

● **Immobilienverwaltung bietet Geschäftsübernahme an.** Wir sind ein kompetentes, seit 20 Jahren im Raum erfolgreiches Verwaltungsunternehmen und bieten Immobilienverwaltern die Kooperation oder Geschäftsübernahme an, Mitarbeiterbeschäftigung gut denkbar.

Chiffre-Nr.: U 78/16

● **Handel für Fahrräder und motorisierte Gartentechnik zu verkaufen.** Aus gesundheitlichen Gründen suchen wir einen Nachfolger für unser Geschäft mit 40-jähriger Tradition (60 Jahre in zweiter Generation). Unsere Hauptstandbeine sind Fahrräder und motorisierte Gartentechnik. Der Verkauf findet auf zwei Etagen statt. Die Werkstatt ist im Keller eingerichtet. Bevorzugt Bewerber gesucht, die die Firma zusammen mit der Immobilie übernehmen würden (Kauf, Mietkauf).

Chiffre-Nr.: U 79/16

● **Pension zu verkaufen.** Die Pension mit Erweiterungsmöglichkeit auf ein Restaurant steht aus Altersgründen zum Verkauf. Die Immobilie liegt in der Ortsmitte des historisch und geologisch sehenswerten Kurortes Oybin, im Naturpark Zittauer Gebirge. Vom Gebäude aus haben Sie einen Panoramablick auf den Bergkranz des Oybintales (Berg Oybin

mit Kloster und Burgruinen, Scharfenstein, Felsengasse und Berg Hochwald). Die Immobilie wurde 2001-2003/2006 voll saniert und wertig nach dem Stand der Technik modernisiert.

Chiffre-Nr.: U 81/16

● **Fremdsprachenschule altershalber zu verkaufen.** Es handelt sich hierbei um eine renommierte Sprachschule, die seit über 25 Jahren in Dresden ansässig und altershalber abzugeben ist. Deutsch- und Fremdsprachenunterricht für Unternehmen, öffentliche Auftraggeber und Privatpersonen sowie Dolmetsch- und Übersetzungsleistungen stellen die Grundlage des Aufgabenbereiches dar. Das Unternehmen ist sicher etabliert und aktuell insbesondere im Bereich des Deutschtrainings für Zuwanderer über Integrationskurse erfolgreich.

Chiffre-Nr.: U 82/16

● **Cafe zur Geschäftsübernahme.** Familiengeführtes Tagescape sucht neuen Betreiber. Aus familiären Gründen müssen wir uns leider von unserem Cafe trennen. Wir suchen einen Betreiber mit Herzblut fürs Geschäft! Objekt ist eingerichtet und funktioniert, Stammkundschaft ist vorhanden und Caterings sind eingeführt. Kann alles übernommen werden.

Chiffre-Nr.: U 83/16

● **Süßwarengeschäft abzugeben.** Das Geschäft (auch mit Geschenken) in Dresden-Mickten ist aus gesundheitlichen Gründen inkl. komplettem Geschäftsinventar preiswert abzugeben. Mietobjekt 80 qm, unterteilt in 3 Räume + Küche und Sanitäreinrichtung.

Chiffre-Nr.: U 85/16

Gesuche

● **Geschäftsführer/Vertriebsleiter sucht Unternehmensnachfolge.** Mit ca. 15 Jahren Berufserfahrung in Vertrieb und Marketing von Verbrauchs- und Verbrauchsgütern sucht ein Geschäftsführer/Vertriebsleiter (40 Jahre alt) eine Unternehmensnachfolge/Geschäftsführung mit Beteiligung im produzierenden Gewerbe in Sachsen.

Chiffre-Nr.: U 70/16

● **Metallverarbeitendes oder Maschinenbauunternehmen gesucht.** Betriebswirtschaftlich und technisch ausgebildeter Gesellschaftergeschäftsführer einer Dienstleistungsgesellschaft (800.000 Euro Umsatz) sucht ein gesundes kleines bis mittleres Unternehmen im Raum Chemnitz, Freiberg, Dresden mit Produktionsstätte und eigenen Produkten oder Lohnfertigung zur Übernahme als Kauf oder Mehrheitsbeteiligung.

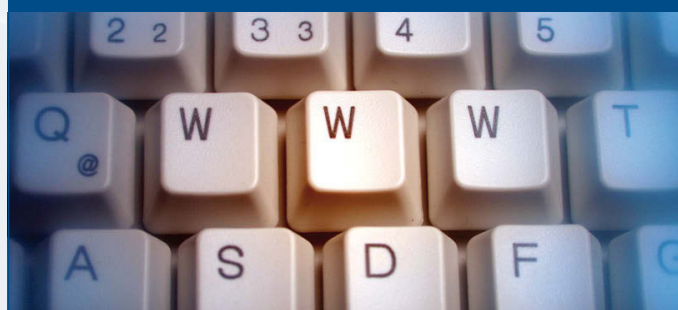
Chiffre-Nr.: U 77/16



Industrie- und Handelskammer
Dresden

Onlinebörsen – finden und gefunden werden

- Recyclingbörse www.ihk-recyclingboerse.de
- Verzeichnis der bestellten und vereidigten Sachverständigen www.svv.ihk.de
- Sachse komm zurück – Fachkräfte für Sachsen www.sachsekommzurueck.de
- Bundesweite Börse für Unternehmensnachfolge www.nexxt-change.org
- Lehrstellenbörse www.dresden.ihk.de/azubi



... mit noch mehr Anzeigen als hier Platz hätten ...

● **Maschinenbauunternehmen zur Übernahme gesucht.** Dipl.-Ing. Werkstoffwissenschaften, 47 Jahre, sucht ein produzierendes Unternehmen des Maschinenbaus zur Nachfolge und Weiterentwicklung. Erfahrungen liegen insbesondere in Restrukturierung,

industrial re-engineering, Lean und Produktionssystemen, Organisationsentwicklung, Projektmanagement sowie Change-Management. Sprachkenntnisse Verhandlungssicher in Englisch und Tschechisch.

Chiffre-Nr.: U 80/16

ANZEIGE

FÜR IHRE PRIVATE FEIER ODER FIRMENEVENT



TERRASSENÜFER · AUGUSTUSBRÜCKE · 01067 DRESDEN

Kahnaletto

RESTAURANT & BAR
AUF DEM THEATERKAHN

GENUSS AM BESTEN PLATZ DER STADT



TELEFON: 0351 495 30 37 · WWW.KAHNALETTTO.DE



 **Ihr Ansprechpartner**

Katja Hönig
hoenig.katja@dresden.ihk.de

● **Händler bulgarischer Naturprodukte und Nahrungsergänzungsmittel sucht Vertriebspartner.** Die angebotenen Produkte sind völlig natürlich und biologisch. Sie enthalten Zutaten, die nur für diese geografische Region typisch sind. Die Produktpalette umfasst Probiotika, Quellwasser mit Kollagen und andere Nahrungsergänzungsmittel, die sich positiv auf Immunsystem und Stoffwechsel sowie auf das physiologische Gleichgewicht des menschlichen Körpers auswirken. (engl., dt.)

Chiffre-Nr.: DD-A-16-19_AHK

● **Zulieferer für Lkw-Aufbauten und Zubehör gesucht.** Französischer Großhändler für Lkw-Aufbauten und Zubehör sucht neue Zulieferer, um seine Produktpalette zu erweitern. Zukünftige Partner können auf ein Netzwerk von

mehr als 200 industriellen Lkw-Reparaturbetrieben zurückgreifen. (engl., franz., ital.)

Chiffre-Nr.: DD-A-16-20_EEN

● **Hersteller von Automatisierungsanlagen bietet Auftragskooperation an.** Der slowakische Hersteller von Maschinen, insbesondere Spezialmaschinen, Förderanlagen, Industrierobotern u.ä. sowie einzelner Komponenten ist seit 40 Jahren tätig und hat Geschäftspartner in zahlreichen europäischen Ländern sowie in Indien. Das Unternehmen hat Erfahrungen vor allem in den Branchen Eisenbahn-, Automobil- und Lebensmittelindustrie sowie in der Logistik (Montage- und Verpackungslinien für Lager) und der Energiewirtschaft. Das Unternehmen fertigt die Maschinen nach den Anforderungen des Geschäftspartners. Die Angebotspalette umfasst die Unterstützung bei der Planung, die Herstellung und Montage von Maschinen (oder einzelner Baugruppen) sowie den Kundendienst. (engl., dt.)

Chiffre-Nr.: DD-A-16-21

● **Polnisches Unternehmen sucht Zulieferer für Router und Kameras.** Das junge Unternehmen entwickelt Videoüberwachungssysteme für Orte ohne Stromquellen und Kabel-Internet. Es sucht für diese Technologie Zulieferer von LTE/

3G/Wi-Fi-Router und IP-versteckten Kameras. Gesucht wird eine Kooperation mit Geräteherstellern in Form einer Fertigungsvereinbarung. (engl.) Chiffre-Nr.: DD-A-16-22_EEN

● **Zulieferer für Autoteile und Ersatzteile gesucht.** Russisches Unternehmen, spezialisiert auf den Vertrieb von Auto- und Ersatzteilen, sucht Zulieferer von Autoteilen, Original- und Aftermarket-Ersatzteilen für Autos, Lastwagen, Traktoren, Baumaschinen, Motorräder, Motorboote, Yachten und ähnliches. Das Unternehmen vertreibt die Teile inkl. Serviceleistungen in ganz Russland. Es wird eine Ausweitung der Produktpalette angestrebt. (engl.)

Chiffre-Nr.: DD-A-16-23_EEN

● **Zulieferer für Papp- und EPS-Verpackungen gesucht.** Französisches Unternehmen – spezialisiert auf hochwertige Holzmöbel für Kinder – sucht Hersteller von Pappkartons und passgenauen Polystyrolschaum-Verpackungen, um die Produkte bei Lagerung und Transport zu schützen. Gesucht wird nach einem langfristigen Partner, der in der Lage ist, gute Qualitätsverpackungen in verschiedenen Größen herzustellen. (engl., frz., span.)

Chiffre-Nr.: DD-A-16-24_EEN

● **Bulgarischer Hersteller von Stahlkonstruktionen und Metallerteugnissen bietet Auftragskooperation.** Renommierter bulgarischer Hersteller von Stahlkonstruktionen, Metallerteugnissen und Halbzeug sucht Kooperationen mit Bau- und Maschinenbauunternehmen für die Herstellung von Stahlkonstruktionen und Metallerteugnissen als Zulieferer. Das bulgarische Unternehmen ist zertifiziert nach ISO 9001:2008 und ISO 14001:2004. (engl., dt.) Chiffre-Nr.: DD-A-16-25_AHK

● **Zulieferer für Schweiß- und Schneidemaschinen gesucht.** Ein rumänisches Unternehmen in Siebenbürgen ist auf den Vertrieb von Schweiß- und Schneidemaschinen bzw. -anlagen spezialisiert. Das Unternehmen sucht den Kontakt zu ausländischen Herstellern von Schweißgeräten, Plasma-Schneidemaschinen, CNC-Maschinen, Verbrauchsmaterialien usw., um deren Produkte in Rumänien zu vertreiben. (engl.) Chiffre-Nr.: DD-A-16-26_EEN

● **Elektrische Motoren für Schleifmaschinen – Zulieferer gesucht.** Schwedisches Unternehmen, das kleine Schleifmaschinen entwickelt und herstellt, sucht Zulieferer, die elektrische Motoren anbieten. Gesucht werden folgende Motoren: 120 W 2-polig 230 V



Onlinebörsen – finden und gefunden werden

Recyclingbörse – www.ihk-recyclingboerse.de +++ Lehrstellenbörse – www.dresden.ihk.de/azubi +++ Sachse komm zurück – Fachkräfte für Sachsen – www.sachsekommzurueck.de +++ Bundesweite Börse für Unternehmensnachfolge – www.nexxt-change.org +++ Verzeichnis der bestellten und vereidigten Sachverständigen – www.svv.ihk.de

1-phasig, 250 W 2-polig 230 V
1-phasig, 250 W 2-polig 230/
400 V 3-phasig. (engl.)

Chiffre-Nr.: DD-A-16-27_EEN

● **Systemkomponenten für die Elektrotechnik – Handelsvertreter gesucht.** Das schweizerische technische Großhandelsunternehmen beliefert mit seinem Vollsortiment die heimische Elektrobranche sowie die produzierende Industrie. Gesucht werden nun Marktpartner in Deutschland, die ebenfalls im technischen Handel tätig sind und das Sortiment/Teilsortimente sinnvoll in das eigene Programm integrieren können. (engl., dt.)

grieren können. (engl., dt.)

Chiffre-Nr.: DD-A-16-28_AHK

● **Kunststofffolien – Zulieferer gesucht.** Russisches Handelsunternehmen sucht Lieferanten von Kunststofffolien. Das Unternehmen ist auf den Vertrieb und Montage aller Arten von Filmen, darunter dekorative, hitzebeständige und UV-Fensterabdeckungen, spezialisiert und sucht, um seine Produktpalette zu erweitern, neue Lieferanten von verschiedenen Filmen im Rahmen einer Vertriebsvereinbarung. (engl.)

Chiffre-Nr.: DD-A-16-29_EEN

Die IHK Dresden gibt bekannt:

Wahl eines Nachfolgemitglieds für die Vollversammlung der IHK Dresden

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Dresden (IHK) hat auf ihrer Sitzung am 6. Juli 2016 in Dresden-Pillnitz gemäß § 6 Absatz 2 der Wahlordnung der IHK Dresden **Thomas Müller**, Vorstandssprecher der Dresdner Volks- und Raiffeisenbank eG, durch mittelbare Wahl als Nachfolgemitglied für die Wahlgruppe 5a (Zentralbanken und Kreditinstitute) bestimmt.

Thomas Müller (55) steht seit 1990 an der Spitze der Dresdner Volksbank und war bereits im Zeitraum von 1996 bis 2004 Mitglied der IHK-Vollversammlung, von 1996 bis 2000 auch des IHK-Präsidiums. Sein Mandat läuft bis zum Ende der aktuellen Legislaturperiode im Jahr 2017.

Kooperationsbörse



Ihr Ansprechpartner

Birgit Herrmann
herrmann.birgit@dresden.ihk.de

● **Programmierung im Bereich Medizinaltechnik gesucht.** Wir suchen für ein kleines Unternehmen im Bereich Medizinaltechnik Unterstützung bei der Programmierung von Mikrocontrollern. Chiffre-Nr.: K 10/2016

● **Handelsvertreter/Vertriebspartner gesucht.** Unser Kammerer Industrieunternehmen sucht deutschlandweit freie

Handelsvertreter zur Vermarktung unserer Produkte in den Bereichen Kraftmesstechnik und Messelektronik. Wir erwarten eigenständige Akquisition, Berufserfahrung als Handelsvertreter oder im technischen Vertrieb sowie gute Kenntnisse im Bereich Kraftmesstechnik und Messelektronik. Unsere Produkte: Kraftaufnehmer, Drehmomentaufnehmer, Dehnungsaufnehmer, Messelektronik, Messsysteme. Kunden- und Abnehmerkreis: unter anderem Kranbau, Hebezeuge, Arbeitsbühnen, Aufzugsbau, Fördertechnik, Medizintechnik, Fahrzeugprüfstände.

Chiffre-Nr.: K 11/2016

● **Zusammenarbeit im Bereich Oberflächenveredlung gesucht.** Dresdner Firma sucht (bietet) Zusammenarbeit mit Unternehmen aus Automotive, Feinmechanik-/Präzisionstechnik, Medizintechnik, Luft-/Raumfahrttechnik etc. Der

Schwerpunkt unserer Tätigkeit liegt im Bereich Entgraten, Trowalisieren und Gleitschleifen von Dreh-, Stanz- u. Frästeilen. Chiffre-Nr.: K 12/2016

● **Kooperation mit Planungsbüro gesucht.** Suche eine Kooperation mit einem bestehenden Ingenieur- bzw. Planungsbüro. Freiberufliche, aktive Mitarbeit bzw. Partnerschaft wird angestrebt. Kenntnisse und Erfahrungen aus den Bereichen Elektrotechnik (Starkstrom, Schwachstrom), Sicherheitstechnik/Gefahrenmeldeanlagen, IT-Infrastruktur/Netzwerktechnik (aktiv/passiv) werden eingebracht.

Chiffre-Nr.: K 13/2016

IHK-Recyclingbörse



Ihr Ansprechpartner

Katrin Ullrich
Tel. 0351 2802-122
ullrich.katrin@dresden.ihk.de
www.ihk-recyclingboerse.de

Biete:

● **Granatsand:** recycelter Granatsand für das Wasserstrahlschneiden und Sandstrahlen, 80 Mesh; Häufigkeit: regelmäßig anfallend, 80 t/Monat; Verpackung: BigBag (1 t); Transport: nach Absprache; Preis: 200,- Euro/t ex works; Anfallstelle: Bautzen.

Inserats-Nummer: DD-A-5376-12

AKTIONSTAG. BILDUNG.

24.09.2016

10:00 BIS 16:00 UHR



**FINDE
DEINEN
BERUF!**



WO?



Industrie- und Handelskammer
Dresden

IHK-Bildungszentrum
Mügelner Straße 40
01237 Dresden



WWW.AKTIONSTAG-BILDUNG.DE

Unterhaltung mit Bier	ital. Autorennstrecke	5	Werbe-partner v. Radeberger	psychische Überbelastung	Hühnerprodukt	Saharagebirge	chem. Zeichen für Tritium	austral. Laufvogel	die 'Ewige Stadt'	Leichtmetall	ionische Insel	Kurzform von Anton	Staat in Westafrika	Prod.ort v. Bier u. Camembert	
ein Längenmaß (Abk.)			Kleinigkeit (ugs.)	röm. Zahlzeichen: zwei			Kennwort						altröm. Komödien-dichter	Nadelbaum	
Verzicht					Zimmer					Altertum					
still													Strom durch Sibirien		
		8		bekannte Brauerei								niemals	Geschäftspartner	chem. Zeichen für Neon	
Pfeilwurfspiel	Hochgebirgspflanze			Mikroorganismus								gego-renes Milchprodukt			
Fremdwortteil: bei, daneben			Abk.: Berufsakademie									französisch: man		Abk.: Feingold	
			chem. Zeichen für Gold (Aurum)									Kfz-Z. Mainz	9	Balken-träger (Figur)	anderes Wort für Brauch
englisch: eins			Abk.: Klasse englisch: Gebrauch									Verbrecher, Delinquent	französisch, englisch: Kunst	3	
englisch: ich	Frauenname		Hast												
Weiden des Rotwildes													ein Lebensraum	spanisch: nein	
Absonderungsorgan															
hohe Rücken-trage	griechischer Buchstabe		Westeuropäer	Biersorte			Elfenkönig	Einwand	gleichsam, als ob	poetisch: Adler	Kurort in der Antike (Ikaria)				1
					Flächenmaß der Schweiz		Lichtkranz				Bedrängnis			Mutter der Nibelungen-könige	
Bewohner des antiken Italien	arabischer Artikel		Gestalt in '1001 Nacht'								Laut des Ekels	auf diese Weise		Ausdruck d. Überraschung	
		6			nordmarok. Handelszentrum				italienisches Reisgericht						
anderer Begriff für Radler						Stadt in Brasilien (Kw.)				Grundzutat für Bier					

1. SÄCHSISCHES MUNDART-THEATER

RADEBERGER Bier-THEATER
SPASS BEIM BIER

DER Teil 2 SCHWIPSSBOGEN

Das Weihnachts-Chaos geht weiter!

Buchen Sie jetzt Ihre Weihnachtsfeier!

(03528) 48 70 70
www.biertheater.de

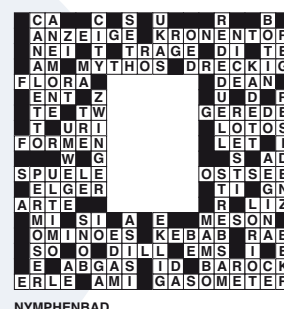
Jetzt Tickets sichern!

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Aus allen Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort werden diesmal zwei Gewinner ausgelost. Jeder erhält **zwei Gutscheine für das Radeberger Biertheater** (ein Gutschein hat einen Wert von 25 Euro). Das Stück und den Termin kann dann jeder selbst auswählen und sich anmelden – siehe www.biertheater.de.

Schicken Sie das Lösungswort **bis 31. August 2016** an die Redaktion (IHK Dresden, Redaktion »ihk.wirtschaft«, Langer Weg 4, 01239 Dresden). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Auflösung des Rätsels aus Heft 6/2016



NYMPHENBAD

● titelthema

Suchen und Finden

Es geht im nächsten Titelthema um die Berufsorientierung für Schüler und die Suche der Unternehmen nach geeigneten Azubis. Da gibt es gute Beispiele und neben bewährten Aktionen auch neue Trends und Hintergrundwissen, das hilfreich sein kann.



Fotos: Maximilian Dimitrios, LuckyBusiness, andres | iStock; Montage: friebelw

● betrieb und praxis

Unternehmensnachfolge – da geht es um ein Lebenswerk, das weitergeführt werden soll. Wie geht das, wenn kein Nachfolger vorhanden ist? Wer kann helfen und wie funktioniert das in der Praxis?

Die Übergabe

● wirtschaft und region

Eine Prognos-Studie hat die Branche analysiert. Sie beschreibt den komplexen Wirtschaftszweig als »gelebte Ressourceneffizienz« und Aushängeschild für die Green Economy in Deutschland.

Kreislaufwirtschaft

● kulturtipp



Foto: TV Lausitzer Seenland/Nada Quenzel

Energie-Route Lausitz

150 Jahre Bergbau- und Energieindustrie. Davon erzählt die in der Lausitz gelegene Energie-Route (www.energie-route-lausitz.de). Flyer und Broschüre leiten die Besucher durch elf Stationen und erklären den Zusammenhang zwischen der Landschaft des Lausitzer Seenlandes und den Schauplätzen der Energiegewinnung (Bild: Der Tagebau Welzow-Süd).

ihk.wirtschaft
Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer
Dresden
26. Jahrgang · Juli/August 2016

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer Dresden
Langer Weg 4, 01239 Dresden,
Tel.: 0351 2802-0, Fax: 0351 2802-280
Internet: www.dresden.ihk.de

Redaktion:
Dr. Hannelore Kirsten (verantw. Redakteurin)
Tel.: 0351 2802-231, Fax: 0351 2802-7231

Layout, Satz und Repro:
FRIEBEL Werbeagentur und Verlag GmbH

Druck:
Druckerei Vettters GmbH & Co. KG, Radeburg

Verleger:
Im Sinne des Postzeitungsdienstes:
IHK Dresden

Verlag und Anzeigenverwaltung:
Endriß & Schnitzer Werbe- und Verlags-GmbH,
August-Bebel-Straße 26, 01809 Heidenau,
Tel.: 03529 5699-207, Fax: 03529 5699-237
E-Mail: endriss-schnitzer@gmx.de
Internet: www.endriss-schnitzer.com
Anzeigenleitung: Manuela Leonhardt
Anzeigenleiter: Wolfrüdiger W. Endriß

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 21
vom Januar 2016.
Druckauflage: 28.943 Exemplare
(2. Quartal 2016)



Abonnement:
Über Verlag und Anzeigenverwaltung; Bezugspreis
von jährlich 16,- Euro einschl. Postgebühren und
Mehrwertsteuer.

Für Verlagsabonnenten verpflichtet der verbilligte
Bezugspreis zur Abnahme eines Jahresabonnements.
Kündigungsmöglichkeit: 10 Wochen vor Halbjahres- oder
Jahresende. Einzelpreis 1,60 Euro zuzügl. Versandkosten.

Die *ihk.wirtschaft* ist das offizielle Organ der IHK
Dresden; kammerzugehörige Unternehmen erhalten
die Zeitschrift im Rahmen der grundsätzlichen
Beitragspflicht als Mitglieder der IHK.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge
und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt;
Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers
statthaft.

Hinweis zur Gender-Formulierung: Bei allen Bezeichnungen,
die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte
Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen
der leichten Lesbarkeit die männliche Form steht.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine
Gewähr übernommen. Mit der Annahme von Original-
beiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Heraus-
geber das uneingeschränkte Verfügungsrecht.
Die Redaktion behält sich Änderungen redaktioneller
Art vor. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der Kammer wieder.

Beilagen:

Zu diesem Heft gehört eine Beilage der IHK Dresden, in
der aktuelle Bekanntmachungen veröffentlicht sind
(siehe Inhaltsverzeichnis S. 3).
Der gesamten Ausgabe liegen Prospekte der Wortmann
AG bei. Eine Teilbeilage finden Sie von der TÜV Nord
Akademie GmbH & Co. KG in ausgewählten Gebieten.
Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



IHK Ihr Ansprechpartner

Dr. Hannelore Kirsten
Tel. 0351 2802-231

kirsten.hannelore@dresden.ihk.de

Branchenspiegel von A – Z

Anzeigenberatung/ Anzeigenverkauf

Uta Mittelbach
Ihre Ansprechpartnerin
für Anzeigenwerbung in der
„ihk wirtschaft“ Dresden
für die Region Bautzen – Görlitz

Telefon 0351-4793477
Email ihk@agentur-mittelbach.de
www.agatur-mittelbach.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
Endriss & Schnitzer Werbe- und Verlagsgesellschaft mbH

Lohn- und Gehaltsabrechnung

**Wir erstellen Ihre
laufenden Lohn- und
Gehaltsabrechnungen!**

**zuverlässig, kompetent
zu fairen Preisen!**

relog Dresden GmbH & Co. KG
Bremer Straße 16
01067 Dresden
0351 47 96 19-0
www.relog-dresden.de
info@relog-dresden.de



Polen: Produktion für Europa

Produktionshalle bei Görlitz (15 km)
Grundstück: 6.000 qm, Verkauf für
Nachfolger, ausgebildetes Personal,
Stammkundschaft, Preis: 450.000,00 €

Kontakt: info@rr-hia.de

SAP Beratung | Service

UNIORG
SBO Mittelstand

Full Service Dienstleister,
der Ihnen SAP mit Leidenschaft bietet.
<http://www.sbo4sachsen.de>

Geschäftskontakte

„Werben mit Tradition“
Für jeden Anlass. Für jede Branche.

KWO RÄUCHERMÄNNER.
SYMPATHISCHE MARKENBOTSCHAFTER.
INDIVIDUELL GESTALTET.

KWO GmbH, Sandweg 3, 09526 Olbernhau.
Tel: 037360-161-0, information@kwo-olbernhau.de

WWW.KWO-OLBERNHAU.DE

Drucklufttechnik

HANTSCHKE
Drucklufttechnik Elstertal GmbH

Hantsche DRUCKLUFT DRESDEN AG

Druckluftanlagen für Industrie
und Handwerk • Kompressoren
Sandstrahltechnik • Bau-
werkzeuge • Druckluftzubehör,
auch im Online-Shop

→ 24h-Service
für alle Fabrikate
Tel. 0800 - 78 77 100
kostenfrei

☎ (035 793) 53 46 • ☎ (0351) 810 336 - 0

Alter Weg 5, 01920 Elstra
Meschwitzstr. 20, 01099 Dresden
www.hantschedruckluft.de
www.druckluft-dresden.de



**kinderheim
machern**
PROJEKTE FREIER JUGENDHILFE

**9. Herbstfest
24.09.2016**



Rubrikzeile: kostenfrei

Eine Anzeige
in der Größe
43 mm breit * 35 mm hoch
kostet einmalig netto
108,50 €

Werben im Branchenspiegel

Hier trifft
Angebot
auf
Nachfrage!

Entsorgung

JANTKE

Containerdienst



GmbH

Container • Entsorgung • Baustoffe

Altenberger Straße 6 • 01809 Dohna • ☎ 0 35 29 - 50 38 30
www.jantke-containerdienst.de

**Anzeigenschluss
für unsere
nächste Ausgabe:
11.08.2016**

SOS Kinderdörfer

Heiß geliebt

Geborgenheit und Nähe schenken.
Bitte unterstützen Sie Kinder und Familien
in Not mit Ihrer Hilfe. Danke!



**SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT**

Tel.: 0800/5030300 (gebührenfrei)
IBAN DE22 4306 0967 2222 2000 00
BIC GENO DE M1 GLS

www.sos-kinderdoerfer.de



ABVERKAUF LAGERWAGEN



ACO GEWERBE-ANGEBOT

TECHNIK-SERVICE SICHERN UND SORGENFREI FAHREN!



Wir leben Autos.

TECHNIK SERVICE

- Fixe Servicekosten pro Kilometer
- Wir tragen das Risiko der Reparaturkostenabwicklung
- Einfache Abwicklung bei Vorlage Ihrer ServiceCard

Opel ASTRA 5-Türer

z.B. Style 1.4 Turbo ecoFlex, 103 kW (140 PS), el. Fensterheber, Parkpilot, Radio CD 600, Klimaaut., Sitzhgz. vorne, el. Parkbremse, el./beheizb. Außensp., Freisprech & Bluetooth u.v.m.; Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 7,3; außerorts: 4,6; kombiniert: 5,6; CO₂-Emission, kombiniert in g/km: 129; Effizienzklasse: C.

UPE¹ € 21.437,-
Ihr Preisvorteil €²
7.324,-

Aktionspreis
14.113,-

Mtl.³ €
223,-
OHNE ANZAHLUNG

Opel MOKKA Allrad

z.B. Innovation 1.4 Turbo ecoFlex, 103 kW (140 PS), Tempomat, Radio Navi 950, Opel OnStar, Sitzhgz. vo., Klimaaut., LM-Räder, Parkpilot, el./beheizb. Außensp., Freisprech & Bluetooth u.v.m.; Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 8,3; außerorts: 5,8; kombiniert: 6,7; CO₂-Emission, kombiniert in g/km: 155; Effizienzklasse: D.

UPE¹ € 25.525,-
Ihr Preisvorteil €²
4.507,-

Aktionspreis
21.018,-

Mtl.³ €
252,-
OHNE ANZAHLUNG

Opel ASTRA Sports Tourer

z.B. Energy 1.6 CDTI ecoFlex, 100 kW (136 PS), Parkpilot, Navi 650, Klimaaut., Sitzhgz. vorne, Funk-ZV, Wärmeschutzverglasung, Sicht-Paket, el. Parkbremse, Freisprech & Bluetooth u.v.m.; Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 4,5; außerorts: 3,4; kombiniert: 3,8; CO₂-Emission, kombiniert in g/km: 101; Effizienzklasse: A+.

UPE¹ € 24.748,-
Ihr Preisvorteil €²
8.086,-

Aktionspreis
16.662,-

Mtl.⁴ €
245,-
OHNE ANZAHLUNG

Opel INSIGNIA Sports Tourer

z.B. Innovation 2.0 CDTI ecoFlex, 125 kW (175 PS), Klimaaut., Sitzhgz. vorne, Navi 900, LM-Räder, Rückfahrkamera, Parkpilot, Premium-Sportfahrwerk, Freisprech & Bluetooth u.v.m.; Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 5,6; außerorts: 3,8; kombiniert: 4,5; CO₂-Emission, kombiniert in g/km: 118; Effizienzklasse: A.

UPE¹ € 36.941,-
Ihr Preisvorteil €²
11.820,-

Aktionspreis
25.121,-

Mtl.⁴ €
288,-
OHNE ANZAHLUNG

1) Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers. 2) Preisvorteil gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers. 3) Anzahlung 0,-, Laufzeit 36 Monate / 15.000 km p.a. 4) Anzahlung 0,-, Laufzeit 36 Monate / 20.000 km p.a. Leasing-Angebote der ALD Lease Finanz GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für die wir als ungebundener Vermittler tätig sind. Zzgl. 462,18 € bzw. Mokka 546,21 € Überführungskosten. Abbildungen können Sonderausstattungen zeigen. Änderungen, Zwischenverkauf und Irrtümer vorbehalten. Alle Preise netto zzgl. MwSt.

**AutoCenter
Oberlausitz AG**
ACO

Autohaus Geißler · Görlitz/ Hagenwerder · An der B99 1G · Tel. 035822/600
Autohaus Henke · Niesky · Jänkendorfer Straße 1 · Tel. 03588/25090
Autohaus Hohlfeld · Bautzen · Neusalzaer Straße 53 · Tel.: 03591/3128-0
Autohaus Hohlfeld · Sohland/Spree · Am Pilzdörfel 29 · Tel. 035936/3840
Autohaus Olbrich · Großschönau · Hauptstrasse 90D · Tel.: 035841/3310
Autohaus Weisswasser · Weißwasser · Industriestraße Ost 1 · Tel.: 03576/21560
Autohaus Zeidler · Löbau · Rumburger Straße 7 · Tel. 03585/4727-0
www.aco-live.com